

Ihre IHK

IHK-Regionalkonferenz zum Thema Bildung
Seite 24

Marken + Menschen

„Heimat shoppen“ wirbt für starke Standorte
Seite 34

Aus den Regionen

Landkreis Emsland: 40-jähriges Bestehen
Seite 42

A large photograph of Dr. Eric Schweitzer, the president of DIHK, speaking at a podium. He is wearing a dark suit, a light blue shirt, and a patterned tie. He has his hands raised in a gesture while speaking. In front of him are several blue microphones with the IHK logo. The background is slightly blurred, showing what appears to be a conference setting with flags.

Mitbestimmen, mitentscheiden

„IHK-Gremien treffen Entscheidungen, die möglichst breit mitgetragen werden können“, sagt DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer | Seite 16

[Moin]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[Full Service – von der Planung bis zur Montage vor Ort]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[Qualität made in Germany]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[1/2 m breiter]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[Flexibel]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[Modular, multifunktional, perfekt durchdacht]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[Wirtschaftlich, effizient, nachhaltig]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

650 Mitarbeiter. Über 40 Jahre Erfahrung. Aktiv an 12 Standorten in ganz Europa. ELA Container ist der Spezialist für mobile Raumlösungen in Containerbauweise. Ein Familienunternehmen in der zweiten Generation, gegründet 1972: Seitdem werden der Mietservice für mobile Räume und die Containertechnik ständig mit neuen Ideen weiterentwickelt. Der ELA Containerpark umfasst heute über 22.000 Mietcontainer in unterschiedlichsten Ausführungen sowie vielfältiges Zubehör. Hinzu kommen Anfertigung und Verkauf von individuell gestalteten Containern. So entstehen mobile Raumlösungen, schnell, flexibel und für Anforderungen jeder Art: ob als Kindergarten, Bankfiliale oder auf der Großbaustelle. Kompetenter Service von der Planung über die Lieferung und Montage bis zum Rückbau ist so selbstverständlich wie die Produktqualität made in Germany – perfekt durchdacht bis ins Detail.

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Gesamtinteressenvertretung für die Wirtschaft ist eine der wesentlichen Säulen unserer IHK-Arbeit. Das hat erst kürzlich das Bundesverfassungsgericht in seinem Urteil zur Pflichtmitgliedschaft in den IHKs in Deutschland bestätigt. Dort heißt es: „Nur eine Pflichtmitgliedschaft sichert, dass alle regional Betroffenen ihre Interessen einbringen und fachkundig vertreten werden.“ Es macht aus Sicht der Richter die

Besonderheit der Industrie- und Handelskammern aus, die Interessen verschiedenster Unternehmen – von Kleinst- bis zu Großunternehmen, vom Industriebetrieb bis zum Dienstleister – bündeln und artikulieren zu können.



Dieser gesetzlichen Aufgabe gerecht zu werden, ist in der Praxis eine echte Herausforderung. Zum einen müssen die IHKs verschiedene, im Einzelfall eventuell sogar gegensätzliche Positionen in der Wirtschaft ausgleichen und abwägen. Im besten Fall steht dabei am Ende ein für alle tragfähiger Kompromiss. Zum anderen müssen sie die Ergebnisse der Abwägung später hörbar in die Öffentlichkeit tragen, um als Organisation der Wirtschaft überhaupt Wirkung zu erzeugen.

In Wahlzeiten bekommt die Aufgabe der politischen Interessenvertretung natürlich eine besondere Bedeutung. Gerade dann besteht die Möglichkeit, die Positionen der Wirtschaft deutlich zu machen. Die aktuellen Wahlen zum Bundestag und zum Niedersächsischen Landtag haben wir entsprechend genutzt, etwa durch eine Reihe von Podiumsdiskussionen mit den Bundestagskandidaten oder durch ein Positionspapier „Forderungen der Wirtschaft an die neue Landesregierung“.

Mit der Interessenvertretung durch unsere IHK befasst sich unser Schwerpunktartikel ab Seite 10. Auf Seite 14 berichten wir, wie unsere IHK die Interessen eines bestimmten Wirtschaftszweiges – hier der Industrie – in den Blick nimmt. Das Titelinterview haben wir mit Dr. Eric Schweitzer, dem Präsidenten des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK), geführt. Wir haben ihn unter anderem um einen Slogan für unsere nächsten Wahlen zur IHK-Vollversammlung gebeten. Diese finden im September 2018 statt – und wir setzen dabei schon heute auf eine möglichst hohe Wahlbeteiligung.

Ich wünsche Ihnen eine interessante und aufschlussreiche Lektüre!

Dr. Marco Graf

Marco Graf
IHK-Hauptgeschäftsführer

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabruock.ihk.de



58 | Nachgefragt

Stadtteilauto jetzt mit Stellplatz vor der IHK

Vor sechs Jahren startete die Stadtteilauto Osnabrück GmbH. Heute umfasst die Flotte über 60 Wagen. Wir sprachen mit Geschäftsführer Werner Linnenbrink.

4

Aktuelles

- 3 Editorial
von IHK-Hauptgeschäftsführer
Marco Graf
- 6 Kurz gesagt/Impressum
- 8 Persönlichkeiten
- 49 Verlagsveröffentlichungen
Transport und Logistik /
Gewerbegebiete
- 58 Kurz gefragt/Vorschau



10 – 17 | Im Fokus

Mitmachen bei der Meinungsbildung

Vor der Landtagswahl am 15. Oktober wird viel über Meinungsbildung gesprochen. Lesen Sie, warum Meinungsbildung für die IHK und ihre Gremien dauerhaft aktuell ist.

Im Fokus

- 10 **Interessenvertretung:**
Wie die IHK-Gremienarbeit Meinungen bündelt und zu Forderungen macht
- 13 **Angemerkt:**
Dr. Christian Hinsch,
Präsident der IHKN
- 14 **Für Wertschätzung sorgen:**
Warum die „Abende der Industrie“
von IHK/IAV dieses Ziel verfolgen
- 15 **Landtagswahl 2017:**
Ein Gespräch über Wahlen und
Wetter mit Landeswahlleiterin
Ulrike Sachs
- 16 **Im Interview:**
Dr. Eric Schweitzer,
Präsident des DIHK in Berlin

Wir bringen Sie auf über
30.000 Schreibtische
von Unternehmern, Führungs-
kräften und Entscheidern.



MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Tel. 0541 5056620 | post@mediaservice-osnabrueck.de

www.bartsch-wst.de

bartsch
GmbH
**Wasserstrahl
Schneide
Technik**

Tel. 05407-8031330 • Fax 05407-8031435



36 | Marken + Menschen

Freren, starker Wirtschaftsstandort

In Thuine, Samtgemeinde Freren, leitet Ansgar Kuiter einen weltweit tätigen Messebaubetrieb, der 1912 gegründet wurde. Wir stellen Ihnen den Standort vor.



46 | Aus den Regionen

Start-up-Zentrum für Osnabrück

Mit einer Förderung von 200 000 Euro entsteht am ICO ein Start-up-Zentrum mit dem Schwerpunkt Agrar- und Ernährungswirtschaft.

Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 20 „Wissensvorsprung 4.0“ feierte erfolgreich Premiere
- 21 Recht praktisch
- 22 Alternativen zum Dieselantrieb vorgestellt
- 23 Glückwünsche für die 43 besten regionalen Auszubildenden
- 24 **Berufliche Bildung:** Thema der IHK-Regionalkonferenz und der jährlichen IHK-Bereisung
- 26 Neues aus Berlin und Brüssel
- 27 Tourismus

Marken + Menschen

- 28 Kurz gesagt
- 30 Mitarbeiterentsendung ins Ausland: Nachgefragt bei ELA Container
- 31 125 Jahre Kotte Landtechnik
- 32 Auszubildende fragen Auszubildende
- 34 **„Heimat shoppen“:** Warum es gut ist, stationären Handel zu haben
- 36 „Freren ist SO“ – ein Standort mit Wirtschaftskraft
- 38 Buchtipps
- 40 IHK-Weiterbildungen, IHK-Seminare und IHK-Veranstaltungen

Aus den Regionen

- 42 Emsland
40 Jahre Emsland / Kompetenznetzwerke gegründet / Pressemeldungen
- 44 Grafschaft Bentheim
Energienetzwerk nimmt Arbeit auf / Neuer Meilenstein für Bahnverbindung / Pressemeldungen
- 46 Osnabrück
200 000 Euro Fördergeld für Start-up-Zentrum / innovate: Je tzt b erwerben / Transrapid nun bei Kemper in Nortrup
- 48 Kultur

Am Rande notiert

2016 wurden bundesweit 19 179 im Ausland erworbene berufliche Abschlüsse als vollständig oder eingeschränkt gleichwertig zu einer in Deutschland erworbenen Qualifikation anerkannt (+ 15,1 % ggü. 2015). Negativ beschieden wurden 669 Anträge. Die überwiegende Zahl der Anerkennungsverfahren betraf wieder medizinische Gesundheitsberufe. Die meisten Anerkennungsverfahren (11 889) bezogen sich auf Abschlüsse, die innerhalb der EU erworben wurden. (Destatis) ■

23 % der 17-jährigen Jugendlichen in Deutschland machen Musik. 53 % machen vor allem Rock-, Pop-, Hip-Hop- und Technomusik, 27 % klassische Musik und 20 % Unterhaltungs- und Volksmusik. Hat der Vater Abitur gemacht, verdoppelt sich die Wahrscheinlichkeit, dass ein Jugendlicher ein Instrument spielt oder singt. Besucht ein Jugendlicher kein Gymnasium, sinkt die Wahrscheinlichkeit, dass er Musik macht, um 50 %. (Bertelsmann Stiftung) ■

Bei deutschen Exporten in Länder außerhalb der EU (Drittländer) war 2016 der Euro weiterhin das am häufigsten verwendete Zahlungsmittel. Deutsche Exportgeschäfte in diese Drittländer wurden wertmäßig zu 59,4 % in Euro abgewickelt. In US-Dollar wurden 27,7 % der Exportgeschäfte abgerechnet. Nur 12,9 % der Exporte wurden in anderen Währungen bezahlt. (Destatis) ■

Im Jahr 2014 gab es in Deutschland rund 375 000 Familienunternehmen, die von Migranten geführt wurden. Jedes zehnte Unternehmen ist damit ein migrantengeführtes Familienunternehmen. Diese Unternehmen erwirtschafteten im Jahr 2014 rund 280 Mrd. Euro Jahresumsatz. Dies entspricht einem Anteil von rund 4 % am steuerbaren Umsatz aller Unternehmen. (IfM Bonn) ■

Erstmals rund 3,2 Mio. ausländische Besucher

Rund 3,2 Mio. Besucher kamen 2016 nach Deutschland, um sich auf Messen zu informieren und Geschäfte anzubahnen; das ist die höchste je ermittelte Zahl ausländischer Besucher auf deutschen Messen (bisher: 2,65 Mio. in 2013). Der Anteil an allen Besuchern lag erstmals knapp über



30 %. Hauptgrund war das ungewöhnlich starke Messeprogramm des Jahres 2016 mit vielen Investitionsgütermessen, die nur alle zwei, drei oder vier Jahre stattfinden. Rund 740 000 Interessenten reisten aus Ländern außerhalb Europas an, also 23 % aller Auslandsbesucher. Allein 90 000 Besucher kamen aus der Volksrepublik China – aus den USA 80 000, aus Indien 75 000 und aus Japan 35 000. Generell ist Süd-Ost-Zentral-Asien die wichtigste Herkunftsregion der ausländischen Besucher (330 000). Es folgen der Nahe und Mittlere Osten mit 115 000 Besuchern, Nordamerika (100 000), Lateinamerika (90 000) und Afrika (75 000). Schwerpunkte des Auslandsbesuchs auf deutschen Messen sind weiterhin die EU und die übrigen europäischen Staaten, aus denen jeweils auch Besucher auf große Publikumsmessen in Deutschland kommen, während die Besucher aus Übersee nahezu ausschließlich Fachbesucher sind. (Auma) ■

Zu wenig Gehalt – trotzdem Spaß am Job

In den 28 EU-Ländern waren 2015 zwischen 79 und 93 % der Arbeitnehmer mit ihrer Haupttätigkeit zufrieden oder sogar sehr zufrieden. Deutschland lag mit 88 % leicht über dem EU-Durchschnitt. Verglichen mit 2010 hat sich der Anteil (sehr) zufriedener Arbeitnehmer hier kaum verändert. In vielen anderen EU-Staaten ist die Quote gestiegen – vor allem dort, wo die Arbeitszufriedenheit 2010 noch deutlich unter dem EU-Durchschnitt lag. So legte Griechenland um 15 Prozentpunkte zu, Estland, Litauen und Ungarn um je 14 Punkte und Tschechien um 10 Punkte. Die Studie des IW Köln liefert auch Antworten auf die Frage, welche Arbeitsplatzmerkmale für die Zufriedenheit wichtig sind. Kaum überraschend ist, dass Lohn und Gehalt einen erheblichen Einfluss haben. In allen EU-Ländern waren 2015 jeweils mehr als 90 % der Beschäftigten, die sich gut bezahlt fühlten, auch mit ihrer Arbeit zufrieden. Zwar hält im EU-Durchschnitt etwa jeder zweite Arbeitnehmer

seine Arbeitsvergütung für zu niedrig. Doch selbst von diesen Beschäftigten sind rund 75 % mit ihrer Arbeit zufrieden. Am niedrigsten ist die Quote mit 69 % in Spanien, in Deutschland beträgt sie 77 %. In den Niederlanden haben sogar 87 % derjenigen, die ihr Gehalt zu dürftig finden, trotzdem Spaß am Job. ■



Verbraucher wollen härteres Vorgehen gegen Fake News

Die Mehrheit der Deutschen fordert, so eine Studie von PwC, ein härteres Vorgehen gegen Meinungsmache in Form von Fake News oder Social Bots. 68 % der Befragten wollen Betreiber wie Facebook oder Twitter verpflichten, Falschnachrichten auf ihren Kanälen aktiv zu löschen. Bei Social Bots befürworten 90 % eine stärkere Regulierung – und 43 % ein gesetzliches Verbot. Social Bots verbreiten über soziale Netz-



werke vermeintliche Nachrichten, um so die öffentliche Meinung zu manipulieren. Über Fake News – also absichtlich verbreitete Falschmeldungen – sagen 50 %, dass sie über das Phänomen „relativ gut Bescheid wissen“. 34 % meinen, sie wüssten zumindest „ungefähr, was sich dahinter verbirgt“. Über Social Bots sagen nur 14 %, sie wüssten darüber „relativ gut Bescheid“ und 39 % kannten den Begriff nicht. Die Debatte könnte klassischen Medien in die Hände spielen. So sagen 61 %, es sei in erster Linie die Aufgabe von Zeitungen, Magazinen, Fernseh- oder Radiosendern, die Öffentlichkeit über Fake News und Social Bots aufzuklären. 90 % wünschen sich eine Aufstockung der Redaktionen, um den Wahrheitsgehalt von Informationen besser recherchieren zu können. (PwC) ■



Das ihk-magazin als App!

www.osnabrueck.ihk24.de/appios

Das ihk-magazin ist mobil als App abrufbar. Der Name: „ihkmag“. Die App zeigt die aktuellen Magazine, die nach dem einmaligen Herunterladen auch offline bereitstehen. Die App ist kostenfrei abrufbar in den Online-Shops von Google/Apple. ■

Deutschkurse sind steuerlich absetzbar

Arbeitgeberleistungen für Deutschkurse zur beruflichen Integration von Flüchtlingen führen nicht zu Arbeitslohn. So das Bundesfinanzministerium im Juli 2017. Arbeitnehmer müssen den Sprachkurs also nicht mehr als geldwerten Vorteil versteuern. Für den Arbeitgeber sind die Aufwendungen, wie für andere Fortbildungskosten auch, steuerfrei. Voraussetzung ist, dass der Sprachkurs im ganz überwiegenden betrieblichen Interesse des Arbeitgebers durchgeführt wird. Der Arbeitgeber muss die Sprachkenntnisse in dem für den Arbeitnehmer vorgesehenen Aufgabengebiet verlangen. Der Deutschkurs gilt nur dann als geldwerter Vorteil, wenn er einen Belohnungscharakter hat. Weitere Infos: www.unternehmen-integrieren-fluechtlinge.de ■

68 % der Pendler fahren mit dem Auto

Trotz Werbung für die Öffentlichen Verkehrsmittel und Bewusstsein für Umweltprobleme: In Deutschland pendeln tagtäglich Millionen Menschen von ihrer Wohnung zur Arbeit. Dabei ist das Auto für sie das wichtigste Beförderungsmittel: 68 % der Berufspendler nutzten 2016 den Pkw für den Arbeitsweg. Im Jahr 2000 hatte der Anteil mit 67 % nur geringfügig niedriger gelegen. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren rund 14 % der Erwerbstätigen regelmäßig zur Arbeit. Auch dieser Anteil hat sich im Vergleich zum Jahr 2000 um einen Prozentpunkt erhöht. Der Zeit-



aufwand für den täglichen Weg zur Arbeit betrug beim Großteil der Erwerbstätigen weniger als 30 Minuten (70 %). Zwischen 30 und 60 Minuten brauchten 22 % der Pendler. 5 % benötigten eine Stunde und länger. (Destatis) ■

Impressum

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38
49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0
Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de
www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion: Frank Hesse (verantwortlich),
Beate Böhl (b0), Telefon 0541 353-145 oder
E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de
Weitere Mitarbeit: IHK-Redaktionsteam mit
H. Bein, Dr. M. Deuling, K. Frauendorf,
F. Hassenpflug, E. Kähler, A. Meiners.

Verlag und Druck:
Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm

Gestaltung: gehrmann attoma plus
Kai Alexander Gehrmann, Thomas Otte

Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen:
MediaService-Osnabrück
Inhaber: Dirk Bieler e.K.
Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
Telefon 0541 5056620
Telefax 0541 5056622
E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de

Verantwortlich für Anzeigen:
Timm Reichl, z.Zt. gültige Preisliste vom 1.1.2017

Anzeigenschluss:
Jeweils am 10. des Vormonats.
Erscheinungsdatum: 6. des Monats.

Bezugspreis:
18,- Euro jährlich.
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.
IWK-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Die IHK in Social Media:



Bildnachweise:
DIHK/N. Hasenau: Titelfoto, 17; fotolia.de: 6, 7, 15, 18, 21, 26, 45; IHK: 13, 14, 18, 19, 22, 24, 25, 28, 34, 35, 36, 43, 58; U. Lewandowski: 32; H. Pentermann: 3, 4, 10, 20; PR/privat: 4, 5, 8, 12, 15, 18, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 38, 42, 44, 46, 47, 48, 58; Samtgemeinde Freren: 37; R. Schäfer: 23; SC Freiburg: 29; Theater Osnabrück: 48; Universität Osnabrück: 8, 26.



Stellvertretend



Eckhard Lammers

Eckhard Lammers, seit 1995 für die IHK in Osnabrück tätig, ist vom IHK-Präsidium einstimmig zum **Stellvertretenden Hauptgeschäftsführer der IHK** berufen worden. Er übernimmt diese Funktion am 1. Dezember 2017, wenn Hans-Jürgen Falkenstein, der bisherige Stv. IHK-Hauptgeschäftsführer, planmäßig in den Ruhestand geht. Lammers leitet in der IHK aktuell die Geschäftsbereiche Standortentwicklung sowie Innovation und Umwelt. Auf Landesebene ist der 58-Jährige Sprecher für die Themen Raumordnung und Regionalpolitik. ■

Berufsschulisch



Wolfgang Schönngel

Ende Juli übernahm Studiendirektor Wolfgang Schönngel das Amt des **Schulleiters an den Kaufmännischen Berufsbildenden Schulen des Landkreises Grafschaft Bentheim (KBS)** in Nordhorn. Die Stelle konnte damit nach über zweijähriger Vakanz wieder besetzt werden. Der 58-Jährige war zuvor mehr als 30 Jahre an der BBS Lingen Wirtschaft u. a. als Koordinator für das Berufliche Gymnasium Wirtschaft und als Ständiger Vertreter des Schulleiters tätig. Schönngel möchte die starke Stellung der KBS in Nordhorn weiter ausbauen. ■

Leitend



Dr. Holger Vogelsang

Dr. Holger Vogelsang hat zum 1. Juli die **Leitung des Westnetz Regionalzentrums Osnabrück** übernommen. Er ist mit seinen 160 Mitarbeitern verantwortlich für Planung, Bau, Instandhaltung und Betrieb der 18 500 km langen Strom- und 5 500 m langen Gasnetze in der Region. Das Regionalzentrum Osnabrück umfasst u. a. acht Betriebsstellen im Landkreis Osnabrück. Der 51-jährige promovierte Ingenieur arbeitet seit 20 Jahren bei innogy. Zuletzt war er als Vertriebsleiter für große Industriekunden und Filialisten verantwortlich. ■

Wissenschaftlich



Prof. Dr. Dietmar Frommberger

Seit September 2017 erforscht Prof. Dr. Dietmar Frommberger **die künftigen Herausforderungen der Beruflichen Bildung** (s. S. 26). Stifter der Professur ist der DIHK. Frommberger, geboren 1969 in Verden (Aller), studierte Wirtschaftswissenschaften, Berufs- und Wirtschaftspädagogik und Germanistik in Oldenburg, promovierte dort 1998 und habilitierte 2013 in Jena. Nach Professur-Vertretungen in Köln und Duisburg-Essen kam er 2006 als Professor nach Magdeburg und entschied sich nun für die Stiftungsprofessur. ■

Wirtschaftlich



Kristine Lütke

Die Wirtschaftsjuvenen Deutschland (WJD) haben die Nürnberger Unternehmerin Kristine Lütke (35) zur **Bundesvorsitzenden für das Jahr 2018** gewählt. Lütke steht als geschäftsführende Gesellschafterin seit zehn Jahren in 2. Generation an der Spitze eines Familienunternehmens mit 100 Mitarbeitern im Bereich stationäre Altenpflegeheime und einer Dienstleistungsgesellschaft. Die WJD sind mit über 10 000 Mitgliedern aller Wirtschaftsbereiche größter deutscher Verband von Unternehmern/Führungskräften unter 40 Jahren. ■

Nachfolgend



Carsten Czilwa

Carsten Czilwa, bislang Betriebsleiter und Prokurist, hat die **Unternehmensnachfolge der Schmidt Kunststoffverarbeitung Emsbüren GmbH & Co. KG** übernommen. Die Nachfolgelösung wurde langfristig geplant. Bereits beim 60-jährigen Firmenjubiläum im Mai 2017 kündigte Chemie-Ingenieur Günther Schmidt den Rückzug aus dem operativen Geschäft und die Übergabe an die „4. Generation“ an. Carsten Czilwa leitet das emsländische Unternehmen mit über 40 Mitarbeitern als alleiniger geschäftsführender Inhaber. ■

Laden Sie sich neue Kunden ein

e.on

kommen
unserem
Service



Mit den Ladestationen von
E.ON machen Sie Elektromobilität
zu Ihrem Wettbewerbsvorteil.
Punkten Sie bei Ihren Kunden und
Gästen mit einem besonderen
Service direkt vor Ihrer Tür.
Infos und Beratung auf

www.eon-drive.de/gk



Vor Wahlen – wie der Landtagswahl am 15. Oktober – wird viel über Meinungsbildung und Interessenvertretung gesprochen. Für die IHK und ihre Gremien ist beides dauerhaft aktuell.

Das Foto entstand bei der „IHK-Regionalkonferenz“ (Seite 24). Sie bringt u.a. Politiker, Unternehmer und Bildungsträger zusammen.

„Die IHK-Stimme hat politisch Gewicht“

von Beate Böbl, IHK

Daumen hoch. Daumen runter. Soziale Medien ermöglichen rasche Stimmungsbilder. Doch während wir auf unseren Smartphones wischen, dürfen wir eines nicht verlernen: Unsere Meinungen mit Wissen zu hinterlegen und zu diskutieren. Genau dazu tragen die Industrie- und Handelskammern bei. In ihren ehrenamtlichen Gremien sprechen Unternehmer miteinander. Obwohl sie oft unterschiedlicher Meinung sind, suchen sie nach Konsens. Die Suche dauert länger als ein Klick. Aber der analoge Aufwand lohnt.

Gerade liegen sie druckfrisch in unserem Büro: Die „Forderungen der Wirtschaft an die neue Landesregierung“, rechtzeitig vor der Wahl des Niedersächsischen Landtags am 15. Oktober 2017. Das 43-seitige Papier ist ein Gemeinschaftsprodukt der sieben Industrie- und Handelskammern in Niedersachsen (IHKN) und, natürlich, auch digital im IHK-Internetauftritt abrufbar. Betteltüre? Werden die Forderungen eher nicht werden. Dass sie ausformuliert, publiziert und auch über die Mitgliederkreise hinaus beworben werden, ist trotzdem ein Muss. „Wir möchten, dass auch Mitglieder, die nicht aktiv in unseren Gremien mitwirken, die IHK-Forderungen für ihre politische Willensbildung und für Gespräche mit Politikern nutzen können“, sagt Frank Hesse, der in der IHK in Osnabrück den Geschäftsbereich Außenwirtschaft, Kommunikation und Standortpolitik leitet.

In der Sache sind die Forderungen an die neu gewählten Landtagsabgeordneten adressiert: „Wir bieten der Politik damit Orientierung über die Wünsche der Wirtschaft.“ Ein Service, der auch Eigennutz ist:

„Als Kammern können wir damit im Laufe der Wahlperiode von 2017 bis 2022 immer wieder prüfen, ob Wahlversprechen von den Parteien eingehalten werden und in welcher Form sich die Parteien überhaupt an den Interessen der regionalen Unternehmen orientieren.“

Meinungsvielfalt ordnen

Die 13 Themenbereiche der neuen Publikation sind das Ergebnis von Meinungsbildungsprozessen in den ehrenamtlichen IHK-Gremien. „Sie sind, wie alle unsere Forderungen, aus Diskussionen, Onlinebefragungen und Moderationen hervorgegangen, in denen Unternehmer zunächst häufig auch unterschiedliche Standpunkte vertreten haben“, sagt Hesse. Aufgabe der IHK sei es, die Meinungsvielfalt der Mitglieder so zu ordnen, dass sich ein Konsens finden lässt, den alle mittragen und der für alle verbindlich ist.

Konkret sieht das Ergebnis dann etwa wie die Forderung Nr. 2 aus, die lautet: „Die Berufsorientierung von allgemeinbildenden

Schulen verbessern!“ Anschließend gibt es eine Beschreibung des Ist-Zustandes aus Wirtschaftssicht und dann werden konkrete Ziele formuliert, für die sich die Landespolitiker aus Sicht der regionalen Unternehmen einsetzen sollten: „Lehrer für ein Ankerfach ‚Berufsorientierung‘ an allen Schulen zu qualifizieren“, zum Beispiel. Oder dafür, „Eltern besser über die duale Berufsausbildung zu informieren.“ Ergänzt wird jede der IHK-Forderungen schließlich um Fragen, auf die Politiker eine Antwort parat haben sollten – sowie um einen Absatz dazu, was die IHK eigentlich selbst tut, um die jeweiligen Ziele zu erreichen. „Letzteres, weil wir natürlich auch selbst verpflichtet sind, etwas zu bewegen und das umzusetzen, was uns als IHK möglich ist“, sagt Frank Hesse.

E 233: Geduld lohnt sich

Neben Fragen und Forderungen zur beruflichen Bildung gehören Projekte der regionalen Infrastruktur zu den Themen, zu denen die IHK regelmäßig – und nicht nur zur Wahlzeit – Forderungen und Empfehlungen an Politiker formuliert. Gerade dabei braucht es oft einen langen Atem, denn: Entscheidungsprozesse zu Brücken oder Straßen sind oft so zäh wie frischer Asphalt. Anders gesagt, Infrastrukturpro-

jekte sind Generations- oder Jahrhundertprojekte. Wer hier etwas erreichen möchte, muss am Ball bleiben, auch wenn tagesaktuell längst ganz andere Dinge diskutiert werden.

Ein Beispiel dafür ist der vierstreifige Ausbau der E 233. „Die IHK hat sich bereits in den 1990er Jahren und besonders seit dem Lückenschluss der A 31 für den vierstreifigen Ausbau der Europastraße eingesetzt“, sagt Ulrich Boll aus Meppen, der ehrenamtlich in der IHK-Gremienarbeit mitmacht und Vorsitzender der beiden IHK-Ausschüsse Verkehr und Landkreis Emsland ist. Hauptberuflich ist der 50-jährige Geschäftsführender Gesellschafter der Georg Boll GmbH & Co. KG, kennt die Strecke aus dem EffEff und weiß um die Notwendigkeit des Ausbaus: „Wenn wir verkehrlich schlecht erreichbar sind, wird unsere Region abgehängt.“

Ulrich Bolls Einsatz innerhalb der IHK-Gremien und der Einsatz vieler weiterer Mitwirkender zahlte sich aus. So wurde der Ausbau der E 233 in den Bundesverkehrswegeplan 2003–2015 zunächst in den sogenannten „Weiteren Bedarf“ und im aktuellen Bundesverkehrswegeplan 2016–2030 sogar in den „Vordringlichen Bedarf“ eingestuft. Die Realisierungschancen für

den vierstreifigen Ausbau der E 233 sind damit deutlich gestiegen – der Erfolg ist sicher nicht ausschließlich, aber zumindest auch auf die Stellungnahmen der IHK gegenüber dem Bundesverkehrsministerium im Vorfeld der Planaufstellung zurückzuführen. „In dem Planungsverfahren hat die Stimme der IHK erfahrungsgemäß politisch Gewicht“, sagt Boll – auch wenn in letzter Instanz die Parlamente in Bund und Land entscheiden müssen. In Sachen E 233 beschränkt sich der Einsatz der IHK nicht nur auf politische Forderungen und mündliche Stellungnahmen. Boll: „Wir haben mit einer Sponsoringaktion zur Finanzierung der Planungskosten der E 233 beigetragen und als Mitglied des Städterings Zwlle-Emsland die Planungen auch konkret begleitet.“

Übrigens: Aktuell setzt sich die IHK mit dem Wirtschaftsverband Emsland und der Ems-Achse für die schnellstmögliche Realisierung des Projektes ein und hat dazu den Förderverein „pro E 233“ initiiert. Deren Aktivitäten (im *ihk-magazin* 9/2017 haben wir berichtet) sind unter www.pro-e233.de abrufbar.

200 000 x IHK-Ehrenamt

In einer Interessenvertretung mitzuwirken ist nicht selbstverständlich. Weder, wenn es darum geht, Wale in Weltmeeren zu retten. Und erst recht nicht, wenn es um Themen geht, die kantiger sind. Um den Verlauf von Stromtrassen zum Beispiel. Oder um die Erbschaftssteuer. Umso beeindruckender ist deshalb die Zahl derjenigen, die ehrenamtlich in IHKs mitwirken, um sich mit genau solchen Themen zu befassen. 200 000 Unternehmer und Führungskräfte sind es bundesweit. Hinzu kommen die vielen ehrenamtlichen Prüfer in den Aus- und Weiterbildungsprüfungen der IHK. Allein in der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim engagieren sich



„Wenn wir verkehrlich schwer erreichbar sind, wird unsere Region abgehängt“: Logistikunternehmer Ulrich Boll setzt sich gemeinsam mit der IHK für den vierstreifigen Ausbau der E 233 ein.



„Bei Ladenöffnungszeiten brauchen wir eine rechtssichere Lösung“: Modeunternehmer Werner Heckmann setzt sich gemeinsam mit der IHK dafür ein, das Ziel zu erreichen.

3 500 Männer und Frauen in der Gremienarbeit und im Prüfungswesen. Und sie sind damit besonders nah an den Aufgaben der Kammern, die als Körperschaften öffentlichen Rechts unter anderem regelmäßig vom Staat zu Stellungnahmen aufgefordert werden. Erst kürzlich etwa von der Landesregierung zum Ladenöffnungszeitengesetz. Unternehmer Werner Heckmann, Geschäftsführer der Mode Schröder KG in Haselünne und Mitglied im IHK-Handelsausschuss sowie im Ausschuss Landkreis Emsland, hat den Ablauf intensiv verfolgt.

„Die Interessenvertretung der IHK in Sachen verkaufsoffener Sonntag war sehr gut“, sagt Heckmann, „es war viel Sachverstand und Fingerspitzengefühl vorhanden.“ „Aber“, so fügt er hinzu, „das Thema wird nach wie vor von Gerichten unterschiedlich behandelt. Der Gesetzgeber muss endlich Klarheit schaffen. Mein Wunsch ist deshalb, dass die IHK in Niedersachsen weiterhin die Interessen für unsere Wirtschaftsregion wahrnimmt, damit wir schnelle und rechtssichere Lösungen erhalten. Das erwarte ich von unserer IHK. Und ich bin zuversichtlich, dass genau dies geschieht.“

„Kandidatenforum“ online

Abschließend noch ein Tipp: Sollten Sie die Botschaften auf Wahlplakaten für zu kurz und zu plakativ halten, könnte das frisch freigeschaltete „IHK-Kandidatenforum“ etwas für Sie sein. Für das Portal, das über den IHK-Netzauftritt www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3808606) abrufbar ist, erhielten Mitte September die über 50 Direktkandidaten aus der Region einen Bogen mit wirtschaftsbezogenen Fragen. „Wir haben dazu in einem solche Themen identifiziert, die in der IHK-Arbeit besonders relevant sind, weil sie die Unternehmen unmittelbar betreffen und ihre Arbeit beeinflussen“, sagt Hesse – „dazu gehören die Steuerpolitik, Fragen zum Arbeitsmarkt, zur beruflichen Bildung, zur Verkehrspolitik oder auch solche zum Netzausbau.“

Sollten Sie Lust haben, sich ehrenamtlich in der Gremienarbeit oder als Prüfer in die IHK-Aus- und Weiterbildung einzubringen: Wir beraten Sie gern dazu – gerade auch mit Blick auf die Wahlen zur IHK-Vollversammlung, die alle fünf Jahre stattfinden. Der nächste Termin für die IHK-Vollversammlungswahlen ist im September 2018. Infos: IHK, Frank Hesse, Tel. 0541 353-110 oder hesse@osnabrueck.ihk.de ■



Dr. Christian Hinsch „Die Berufsbildung muss aufgewertet werden“

Präsident der IHK Niedersachsen (IHKN) und hauptberuflich stv. Vorstandsvorsitzender der Talanx AG und des HDI V.a.G. in Hannover

— Warum ist es wichtig, dass die IHKs vor der Landtagswahl politische Forderungen formulieren – und welche Themen sehen Sie an der Spitze, Herr Dr. Hinsch?

Laut IHK-Gesetz ist es unsere Aufgabe, die öffentliche Hand „durch Vorschläge zu beraten.“ Dazu gehört, dass wir uns selbst vorab sehr konkret Gedanken über die Gegenwart und Zukunft in Niedersachsen machen. Die „Landespolitischen Positionen“, verabschiedet durch die Vollversammlungen aller sieben niedersächsischen Industrie- und Handelskammern, sind das Ergebnis.

An der Spitze der wirtschaftspolitischen Themen sehe ich den Fachkräftemangel. Fragt man die Unternehmen in Niedersachsen nach ihren größten Sorgen, dann steht der Fachkräftemangel seit Jahren auf dem ersten Platz. Die duale Bildung hat ein hausgemachtes Attraktivitätsproblem – bei Schülern, Eltern, Lehrern und Bildungspolitikern. Die IHK Niedersachsen fordert daher von der Landespolitik, dass die berufliche Bildung aufgewertet wird. An der Spitze der Themen sehe ich außerdem die Digitalisierung und den Bürokratieabbau.

Weitere Infos: www.ihk-n.de ■

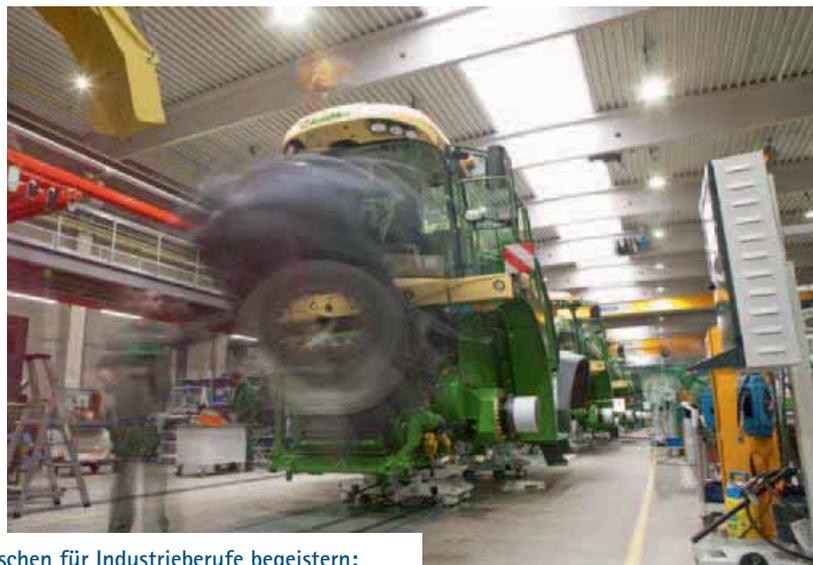
Den Wert der Industrie zeigen

Eine gesetzliche Aufgabe der Industrie- und Handelskammern ist es, sich für die Belange der regionalen Wirtschaft einzusetzen. Im ersten Moment mag das abstrakt klingen. Tatsächlich ist die Umsetzung ausgesprochen praxisnah, wie das Beispiel der „Spätschicht: Abende der Industrie“ zeigt. Diese gibt es seit 2012 – und die IHK setzt sich dabei mit dem Industriellen Arbeitgeberverband Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim e.V. (IAV) dafür ein, den Blick für den hohen Wert des produzierendes Gewerbes zu schärfen. Das nämlich schafft Arbeitsplätze, bildet junge Menschen aus und trägt zum Wohlstand der Region bei.

14

Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung: Sie alle gehören zur Gruppe, die die IHK und der IAV zu den „Spätschichten: Abende der Industrie“ einlädt. Die Abende heißen übrigens nicht ohne Grund so, sondern, weil sie bewusst erst ab 17 Uhr beginnen und einen Einblick in solche Industrieunternehmen geben, die bis in den späten Abend hinein oder auch rund um die Uhr produzieren.

Nicht, dass den Teilnehmern der „IHK/IAV-Spätschicht“ die regionalen Industrie-



Junge Menschen für Industrieberufe begeistern:

Das Foto von Julia Kunk und Matthias Auffahrt wurde 2016 beim Fotowettbewerb von IHK und IAV prämiert.

triebe als solche neu wären. Neu ist aber, dass der Fokus des Besuchs explizit auf die Wertschätzung der Industrie gelegt wird. „Es geht uns darum, über die Wachstumsstrategien regionaler Industriebetriebe zu berichten und es freut uns sehr, dass die Firmenrundgänge von der Firmenspitze begleitet werden“, sagt Eckhard Lammers, der in der IHK den Bereich Innovation und Umwelt leitet. Bei den Veranstaltungen gibt es Informationen darüber, wie Innovationen entstehen, wie Arbeitsprozesse koordiniert und wie Personal gewonnen wird. In den Gesprächen und späteren Diskussionen werde schnell nachvollziehbar, dass all diese Faktoren keine Selbstläufer sind: „Damit Industrie erfolgreich sein kann, braucht es passende wirtschaftspolitische

**INDUSTRIE IST
ZUKUNFT**
Osnabrück Emsland Grafschaft Bentheim

Rahmenbedingungen“, sagt Lammers. Genau hier komme die Arbeit der IHK ins Spiel, die sich für diese passenden Rahmenbedingungen einsetze.

Bei den bisherigen „Spätschichten: Abende der Industrie“ gab es über 500 Teilnehmer. Auch die nächsten Termine für 2017 sind fix: Beim 13. „Abend der Industrie“ wird am 8. November 2017 die Wietmarscher Ambulanz- und Sonderfahrzeug GmbH der Gastgeber sein. Der Hersteller von Sonderfahrzeugen und Ambulanzfahrzeugen beschäftigt am Standort Wietmarschen über 350 Mitarbeiter.

Für den diesjährigen Industrie-Dialog unter dem Titel: „Die Zukunft der Globalisierung – Was bedeuten Trump und Brexit für die Industrienationen?“ hat für den 2. November 2017 außerdem hat die Firma KCA Drilling GmbH zugesagt, einer der größten internationalen Konzerne in der Öl- und Erdgasindustrie, mit Sitz in Bad Bentheim. (bö)

Weitere Informationen:
www.industrie-ist-zukunft.de ■



Firmenbesuche nach 17 Uhr: Unser Foto entstand bei der Schone & Bruns Objekt- und Gewerbebau GmbH in Meppen.

„Schlechtes Wahlwetter gibt es nicht“

von Beate Böbl, IHK

Am 15. Oktober 2017 findet die vorgezogene Landtagswahl in Niedersachsen statt. Mit Ulrike Sachs steht bei deren Organisation eine Frau an der Spitze. Die Leitende Ministerialrätin ist verantwortlich für die rechtlich einwandfreie Durchführung der Wahlen und wird das amtliche Endergebnis verkünden. Die Juristin und Dipl.-Pädagogin arbeitet im Niedersächsischen Innenministerium und leitet neben dem Amt der Landeswahlleiterin das Referat Wahlen, Hoheitsangelegenheiten, Justitiariat.

__Frau Sachs, stimmt es, dass in Ihrem Büro ein Osnabrück-Plakat hängt?

Ja, sogar zwei Plakate. Die haben mir die Kollegen der Bezirksregierung zum Abschied 1989 geschenkt. Sie sind für mich ein Stück Heimat, denn ich bin in Osnabrück aufgewachsen, habe am Gymnasium „In der Wüste“ mein Abitur gemacht und dort nach dem Studium einen Teil der Referendarzeit absolviert. Auf einem der Plakate ist zudem die Stadtwaage abgebildet; in diesem Standesamt haben mein Mann und ich geheiratet. Seit 1990 leben wir in Hannover.

__Die Landeswahlleitung haben Sie 2012 zusätzlich zu Ihren Aufgaben übertragen bekommen. Nun wurden die Wahlen auf den 15. Oktober vorgezogen. Was bedeutet das für Sie und Ihr Team?

Ist in Osnabrück aufgewachsen: Landeswahlleiterin Ulrike Sachs.



Die vorgezogene Wahl stellt sicherlich eine gewisse Herausforderung dar, insbesondere vor dem Hintergrund, dass parallel noch die Vorbereitung für die Bundestagswahl gelaufen ist. Normalerweise bleiben mindestens neun Monate Zeit, um eine Wahl vorzubereiten. Hier gilt es, das Verfahren auf zwei Monate zu kürzen, und dennoch alle gesetzlich vorgeschriebenen Schritte in einer im Hinblick auf die Wahlfreiheit vertretbaren Weise zu gehen. So muss etwa eine Frist für das Einreichen von Wahlvorschlägen festgelegt werden, die einerseits auch „kleinen“ Parteien, die Unterstützungsunterschriften sammeln mussten, eine Chance gewährt, die auf der anderen Seite aber auch einen vertretbaren Zeitraum für den Druck der Stimmzettel und die Briefwahl lässt.

__Die Wahlbeteiligung der Landtagswahlen betrug seit 1951 immer deutlich über 70 %, lag 2003 bei 67 % und 2013 bei 59,4 %. Schnee und Eis wären beim Originalwahltermin am 14. Januar 2018 wahrscheinlicher als im Oktober. Aber ist Wetter-Wahlmüdigkeit wirklich relevant?

Schlechtes „Wahlwetter“ gibt es – sofern es am Wahltag nicht gerade Blitzeis gibt – nicht. Ich denke, die Bürger werden eine derartig wichtige Entscheidung wie, wählen zu gehen, nicht vom Wetter abhängig machen. Es sind wohl eher die Themen, die die Menschen an die Wahlurnen gehen lassen. So ist z. B. bei den letzten Kommunalwahlen in

Niedersachsen die Wahlbeteiligung sogar um 3 Prozentpunkte gestiegen.

__Die Wahlergebnisse, gerade die Vergabe der Direktmandate, werden heiß erwartet. Wo werden Sie am 15. Oktober um 18 Uhr sein?

Im Niedersächsischen Innenministerium, wo das Team der Landeswahlleiterin auf die Übermittlung der Ergebnisse aus den einzelnen Wahlkreisen wartet.

__Wann ist Ihre Arbeit als Landeswahlleiterin wirklich abgeschlossen?

Der Landeswahlausschuss wird Ende Oktober das endgültige Ergebnis der Landtagswahl feststellen. Danach werde ich die Kandidaten informieren, die über die Landesliste in den Niedersächsischen Landtag einziehen und sie bitten, mir mitzuteilen, ob sie die Wahl annehmen.

__Haben Sie am Wahltag noch Zeit zur Wahl zu gehen – oder haben Sie die Briefwahl genutzt?

Die Briefwahl stellt – da zeit- und ortsunabhängig – eine sehr bürgerfreundliche Alternative zur Urnenwahl dar. Ihr Anteil ist daher bei den letzten Wahlen auch deutlich gestiegen. Ich selbst nutze allerdings die Möglichkeit, meine Stimme im Wahllokal am Sonntagmittag abzugeben und mich bei den Wahlhelfern für ihren Einsatz zu bedanken. Anschließend fahre ich dann ins Büro. ■



„Man streitet sich, wägt ab, findet Kompromisse“

von Beate Böbl, IHK / Frank Thewes, DIHK

Besser selbst mitbestimmen, als bestimmt zu werden. Der Satz ist nicht ganz neu, passt aber zur Landtagswahl. Auch in den 79 IHKs teilen über 200 000 Unternehmer diesen Gedanken, in dem sie ihr Wissen und ihre Zeit ehrenamtlich in die IHK-Gremienarbeit einbringen. Beim Deutschen Industrie- und Handelskammertag in Berlin, dem IHK-Dachverband, steht Dr. Eric Schweitzer als ehrenamtlicher Präsident an der Spitze. Im Hauptberuf ist er (Familien-) Unternehmer, leitet die auf Entsorgung und Recycling spezialisierte Alba Group in Berlin mit weltweit 7 500 Mitarbeitern.

__ Seit 2013 stehen Sie als Präsident an der DIHK-Spitze, waren von 2004 bis 2016 zudem Präsident der IHK zu Berlin. Was war Ihre persönliche Motivation, schon früh – im Juni 2004 waren Sie 38 Jahre – ein IHK-Ehrenamt zu übernehmen?

Schon in jungen Jahren bin ich in unser Familienunternehmen eingestiegen und habe mir vieles durch „Learning by doing“ erarbeitet. Dabei habe ich schnell verstanden, wie wichtig es ist, Behörden und politischen Entscheidern klar zu machen, was Unternehmen brauchen, um erfolgreich zu sein. Und da ich immer schon gern die Dinge selbst in die Hand genommen habe, war es irgendwann ein logischer Schritt, mich als IHK-Präsident in Berlin zur Wahl zu stellen.

__ Vom höchsten Ehrenamt der IHK in Berlin zum höchsten Ehrenamt des DIHK: Wie erleben Sie die Unterschiede der Interessenvertretung auf Landesebene und auf Bundesebene?

Auf Landesebene in Berlin sind die Kontakte persönlicher, die Ergebnisse der

Arbeit vielleicht direkter sichtbar. Die Herausforderungen auf Bundesebene reizen mich allerdings auch: Die Bewältigung des Fachkräftemangels, die erfolgreiche Gestaltung der Energiewende oder der Einsatz für eine wirtschaftsfreundliche Steuerpolitik. Das sind dicke Bretter, die wir bohren müssen, um die deutsche Wirtschaft zu fördern. Und auch unser Engagement für internationale Themen wie zum Beispiel den Freihandel oder einen starken europäischen Binnenmarkt ist für die exportorientierte deutsche Wirtschaft sehr wichtig.

__ Hätten Sie ein konkretes Erfolgsbeispiel für uns, Herr Dr. Schweitzer?

In diesem Jahr zeichnen wir zum zwölften Mal die erfolgreichsten Azubis Deutschlands aus. Diese Bestenehrung ist für diese Auszubildenden ein Erfolg, aber auch für uns als IHK-Organisation, denn: Die unternehmensnahe duale Berufsausbildung ist unser Markenzeichen und ein Garant für gute Fachkräfte. Der Erfolg dieser jungen Menschen ist also auch ein Erfolg für uns.

__ Die IHKs stehen für die Selbstverwaltung und die Gesamtinteressenvertretung der Wirtschaft. Sie bündeln kontroverse Meinungen und suchen nach Konsens. Würden Sie sagen, Kammern sind ein gutes Beispiel für Demokratie?

Aufgabe der Kammern ist ja unter anderem, das wirtschaftliche Interesse aller Unternehmen in der IHK-Region zu ermitteln. Das tun wir, damit Politik und Verwaltung die Belange der Wirtschaft bei ihren Entscheidungen berücksichtigen können. Das bedeutet, dass die Unternehmerinnen und Unternehmer in den IHK-Gremien Entscheidungen treffen, die möglichst breit mitgetragen werden können. Man streitet sich, wägt ab, findet Kompromisse. Daher kann man schon sagen, dass die IHK ein Beispiel gelebter Demokratie ist.

__ Im August entschied das Bundesverfassungsgericht, dass die gesetzliche Mitgliedschaft in einer IHK und die daran anknüpfende solidarische Beitragspflicht im Einklang mit dem Grundgesetz stehen. In letzter Konsequenz ging es um den Bestand der Kammern und der Selbstverwaltung. Wie war die Situation?

Jeder von uns wusste, dass dieses Verfahren von zentraler Bedeutung ist. Gezittert haben wir nicht. Aber gespannt waren wir schon, wie die obersten Richter das Engagement von 200 000 ehrenamtlichen Persönlichkeiten und die Arbeit von knapp 10 000 Mitarbeitern in den IHKs sieht. Mir als Unternehmer ist der Mehrwert der IHKs als wirtschaftliche Selbstverwaltung immer sehr bewusst: Nicht von ungefähr hat Deutschland z. B. wegen der von den Kammern organisierten Berufsausbildung die geringste Jugendarbeitslosigkeit in Europa. Insofern bin ich froh, dass das Bundesverfassungsgericht seiner bisherigen Linie gefolgt ist und die IHK-Organisation in ihrer erfolgreichen Arbeit bestätigt hat.

__ Was ist für Sie der Kernsatz des Beschlusses?

Der Beschluss umfasst 46 Seiten mit vielen wichtigen Kernsätzen. So ist es interessant, wie die Verfassungsrichter die seit langem bewährten Funktionen der IHKs in die heutige Zeit fortschreiben. Sie können sich vorstellen, dass wir das insgesamt sehr aufmerksam und gerne gelesen haben. Die Entscheidung verstehen wir aber zuallererst als Ansporn für unsere verantwortliche Arbeit.

__ Warum ist die gesetzliche Pflichtmitgliedschaft, die nun ausdrücklich bestätigt wurde, so wichtig für die IHK-Arbeit?

Der Beschluss ist hier sehr klar: „Nur eine Pflichtmitgliedschaft sichert, dass alle regional Betroffenen ihre Interessen einbringen und fachkundig vertreten werden.“ Genau darum geht es bei der Mitgliedschaft in einer IHK: Unternehmer müssen sich darauf verlassen können, dass ihre Interessen aufgenommen, abgewogen und das Ergebnis gegenüber Politik und Verwaltung vertreten wird. Deshalb ist es so wichtig, dass jedes Unternehmen – ob klein oder groß – eine Stimme hat, also unabhängig davon, welche Beiträge es zahlt. Pflichtmitgliedschaft und Beitragspflicht sind zwei Seiten einer Medaille. Nur diese Kombination sichert Einfluss und Unabhängigkeit der IHKs. Alle können sich gleichermaßen beteiligen. Niemand kann mit Austritt oder der Kürzung seiner Beiträge drohen.

__ Unsere IHK wählt 2018 eine neue Vollversammlung. Vielleicht haben Sie schon jetzt eine Idee für einen Slogan für uns, der zum Mitmachen motiviert?

Wir wählen Wirtschaft – aber nicht nur aus Eigeninteresse. Gemeinsam übernehmen wir viel mehr Verantwortung für die Region. Dafür stehen die Kammern bundesweit. ■





18

70 % der Azubis würden ihren Betrieb wieder wählen

1 __ Die duale Berufsausbildung ist für junge Menschen ein attraktiver Karriere-start. Das zeigt die Auszubildenden-Umfrage 2017 der IHK Niedersachsen (IHKN), an der sich auch 691 regionale Auszubildende im letzten Lehrjahr beteiligt haben.

Vier von fünf der regionalen Azubis würden ihren Beruf wieder wählen; fast 70 % sich wieder für ihren Ausbildungsbetrieb entscheiden. „Wichtigste Kriterien bei der Wahl des Ausbildungsberufs sind der Spaß am Beruf sowie gute Zukunftschancen“, sagt Hans-Jürgen Falkenstein, Stv. IHK-Hauptgeschäftsführer. Zudem achten die Jugendlichen auf das Image und die Ausbildungsqualität. Entscheidend sind für die jungen Menschen eine hohe Ausbildungsqualität, die sie mit einer klar strukturierten Ausbildungsorganisation, einer guten Beziehung zum Ausbilder und einem wertschätzenden Umgang im Unternehmen verbinden. Rund 70 % der Azubis wurde die Übernahme nach der Ausbildung angeboten. (IHK/nue) ■

Netzshops für China dürfen bunt und erlebnisreich sein

2 __ Das Hochschulzentrum China (HZC) der Hochschule Osnabrück und die IHK gaben in einem Praxisworkshop Tipps für den Internethandel mit China.

Über 50 % der Chinesen kaufen mindestens mehrfach in der Woche online ein. Außerdem schätzen sie die Qualität deutscher Produkte, was deutschen Unternehmen großes Marktpotenzial eröffnet. Beim Workshop erfuhren die Teilnehmer aus regionalen Unternehmen Tricks für den Verkauf: Mag man hier im Land strukturierte, farblich dezente Netzauftritte, lieben Chinesen auch im geschäftlichen Bereich eine lebendige, spielerische Warenpräsentation. Überhaupt wird dem Online-Shopping dort ein großer Erlebniswert beigemessen – er soll nicht effizient, sondern möglichst spannend gestaltet werden, hieß es. Dies könne durch die Einbindung von Microblogging-Diensten, wie „WeChat“ und „Weibo“, gelingen. (pr) *Unser Foto zeigt Referenten sowie HZC-Leiter Prof. Dr. Hendrik Lackner (r.) und Hartmut Bein (IHK, 2. v. r.)* ■

Energie-Scouts-Projekt geht in die fünfte Runde

3 __ Energie-Scouts sind speziell geschulte Auszubildende, die ihre Unternehmen im klugen Umgang mit Energie unterstützen. Jetzt startete die Zusatzqualifizierung zum fünften Mal. Dieses Mal machen rund 60 Teilnehmer mit (Foto).

Im IHK-Projekt Energie-Scouts erwerben Auszubildende aus unterschiedlichen Berufsfeldern Wissen über Energieeffizienz, das sie in einem zweiten Schritt direkt in ihren Unternehmen umsetzen können. Insgesamt haben sich seit Anfang 2014 deutschlandweit rund 4000 Auszubildende aus weit über 1000 Unternehmen zu Energie-Scouts qualifiziert. In der Wirtschaftsregion Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim gibt es bislang 213 Energie-Scouts. Für den neuen Durchgang haben 16 regionale Unternehmen ihre Nachwuchskräfte angemeldet. Die Mehrheit befindet sich im zweiten Lehrjahr. Zum Start wurden energietechnische Grundlagen vermittelt. Bis zum Abschluss 2018 folgen mehrere Praxisnachmittage. (hue) ■



4



5



6

Unionszollkodex bleibt Thema im IHK-Netzwerk

4 __ Beim Treffen bei der Gebr. Titgemeyer GmbH & Co. KG in Osnabrück befasste sich das IHK-Netzwerk Außenhandel und Zoll (Foto) mit den Neubewertungen zollrechtlicher Bewilligungen.

Diese wurden durch den neuen europäischen Zollkodex (Unionszollkodex) erforderlich. Allein das Hauptzollamt Osnabrück muss gut 1 150 Bewilligungen neu bewerten und u. a. die zoll- und steuerrechtliche Zuverlässigkeit prüfen. Für Besorgnis sorgt in den Unternehmen die Abfrage der persönlichen Steueridentifikationsnummer der Unternehmensleitung und der Zollmitarbeiter. Dies hat zu erheblichen datenschutzrechtlichen Bedenken geführt. Der DIHK hat mit anderen Wirtschaftsverbänden Gespräche mit der Generalzolldirektion (GZD) geführt. Vor diesem Hintergrund hat die GZD die Abfrage der Steuer-ID bis auf Weiteres ausgesetzt. Diskutiert wurde außerdem das Freihandelsabkommen CETA, das zwischen der EU und Kanada im September in Kraft trat. (be) ■

IHK und IVD informierten zum Wettbewerbsrecht

5 __ Über 60 Bauträger, Hausverwalter und Makler nutzten das 5. Informationsforum Immobilienwirtschaft, um Aktuelles zu Änderungen im Miet- und Wettbewerbsrecht zu erfahren. Eingeladen hatten die IHK und der Immobilienverband Deutschland (IVD) Region Nord e. V.

Vorgestellt wurden unter anderem Bereiche, in denen spezielle Immobilienmakler immer häufiger mit unseriösen Abmahnungen überzogen werden. Risiken würden besonders Immobilienanzeigen im Internet bergen, wenn etwa Preise nicht entsprechend der gesetzlichen Vorgaben angegeben seien oder Info-Pflichten verletzt würden. Abmahnungen häuften sich auch bei fehlerhaften Impressumsangaben. Weiteres Thema war die zunehmende Digitalisierung. Wie sie mehr Wohnkomfort bieten kann, stellte Dr. Serge Autexier (Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz) vor, nannte u. a. Waschbecken, die sich der Größe der Nutzer anpassen.

Unser Foto zeigt Referenten und Gastgeber. ■

IHK-Azubi-Finder: „Wir werben für Ausbildung!“

6 __ Die IHK setzt sich intensiv dafür ein, bei Schülern und Eltern für die herausragenden Perspektiven mit einer Berufsausbildung zu werben. Allein im September waren die IHK-Mitarbeiter mit einem Messestand auf vier großen regionalen Ausbildungs- und Jobmessen.

„Die Vielfalt der Berufsbilder ist vielen jungen Menschen nicht bekannt.“ sagt Silvia Masuch (Foto, r.) vom IHK-Projekt Azubi-Finder. „In unseren Gesprächen machen wir gern auf weitestgehend unbekannt Berufe und damit verbundene Chancen aufmerksam. Außerdem informieren wir über verschiedene Karrierewege, die im Rahmen der höheren Berufsbildung (auch „Aufstiegsfortbildung“) schon während und erst recht nach einer Ausbildung möglich sind.“ Die IHK war im September auf Messen in Papenburg, Meppen, Lingen und Osnabrück. Großes Interesse fand dort das IHK-Ausbildungsmagazin „Karriere mit Lehre“, das auch online abrufbar ist: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 90017) ■

In 20-mal vier Minuten zum „Wissensvorsprung 4.0“

von Beate Böbl, IHK

Es waren exakt 20 Fragen von regionalen Unternehmern, die von 20 Professoren der Hochschule Osnabrück beantwortet werden sollten. Eine 21. Frage beantwortete das neue Veranstaltungsformat „Wissensvorsprung 4.0“ von IHK und Wissenstransferstelle allerdings nebenbei rasch noch mit: Lassen sich aktuelle Forschungsprojekte wirklich innerhalb einer Zeitvorgabe von 4 Minuten vorstellen? Ja, ist der erste Teil der Antwort. Der zweite Teil lautet: Und zwar so kurzweilig wie unterhaltsam.

Bierhefe-Bakterien sehen auf einer raumhohen Präsentationsfolie von Prof. Dr. Stefan Töpfl wie kugelige Monster aus. Und wenn Prof. Dr.-Ing. Ralf Tönjes berichtet, wie immer mehr Datensensoren in Alltagstechnik eingebaut werden und zunehmend rechtliche Grauzonen entstehen, wird einem ebenfalls seltsam zumute. Forschung mit Praxisbezug zeichnet die Hochschule Osnabrück aus. Forschung mit Praxisbezug

war es, die die rund 100 Gäste im Hörsaal am Hochschulstandort Haste begeisterte.

Während der eine Wissenschaftler technischen Risiken nachgeht, nimmt ein anderer das Potenzial technischer Entwicklungen in den Blick. Prof. Dr. Ingmar Ickerott trat mit einer Datenbrille vor das Auditorium: „Solche Smart Glasses können in der Lagerlogistik genutzt werden und helfen, Warenstücke zu zählen“, verriet er. Schon jetzt teste man die Anwendung in Betrieben. Am Körper getragen werden auch die Sensoren, die Prof. (in Verw.) Dirk Möller vom Fachbereich Physiotherapie in Arbeitskleidung einnäht: Er und sein Team erforschen gesunde und schädliche Bewegungsabläufe im Berufsalltag.

Wie und in welchen Projekten die Hochschule und die Wirtschaft zusammenarbeiten können, dies durchzog als roter Faden die 20 Kurzvorträge, denn: Wenn die

Hochschule sich Themen mit Wirtschaftsbezug widmet, dann gern im direkten Austausch mit dieser.

„Genau diese Möglichkeiten von Kooperationen und gegenseitigem Nutzen wollten wir gern in kompakter Form sichtbar machen und dafür werben“, sagen Andreas Meiners von der IHK und Heike Gosmann vom Wissens- und Technologie-Transfer der Universität und der Hochschule Osnabrück. Zusammen hatten sie die dreistündige Veranstaltung vorbereitet und sich über die Zusagen der Professoren gefreut. „Die Fragen haben wir vorher in unseren IHK-Gremien gesammelt“, sagt Meiners, „denn wir wollten, dass es einen möglichst engen betrieblichen Bezug gibt.“

Das Gros der Fragen wies übrigens direkte Schnittstellen zur Digitalisierung und damit zur Industrie 4.0 auf. Diese Schnittstellen bezogen sich aber nicht nur auf technische Lösungen, sondern beispielsweise auch auf die Veränderungen in der Zusammenarbeit der Mitarbeiter. Eine kleine (Fragen-) Auswahl: „Lehrmethoden der Zukunft: Werden Vorlesungen künftig ohne Professoren stattfinden?“, „Ist der Kollege von morgen ein Industrie-Roboter?“ oder „Work-Life-Balance im Mittelstand – geht das?“ Zeitlos und aktuell war insofern der Vortrag von Prof. Dr. Bernd Ruping. Der nämlich erklärte Führungsverhalten mit Mitteln der Theaterpädagogik und gab den Besuchern einen ganz praktischen Leitsatz mit auf den Weg: „Das Erste, was Führungskräfte können sollten, ist die eigene Rolle zu führen.“

*In den kommenden Ausgaben vom **ihk-magazin** möchten wir einzelne Fragen und ihre Antworten ausführlicher vorstellen. Im Internet haben wir eine Liste der mitwirkenden Professoren und der Fragestellungen hinterlegt: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3820760)*

Alle Infos: IHK, Andreas Meiners, Tel. 0541 353-245 und meiners@osnabrueck.ihk.de ■



Kompaktes Hochschulwissen: Unser Foto zeigt die Gastgeber und die Professoren der 4-minütigen Vorträge.

Recht + Steuern

Linksetzung bei eBay-Angeboten

Gewerbliche Angebote auf der Netzplattform eBay müssen einen klickbaren Link zur Online-Streitschlichtungsplattform (OS-Plattform) – dem Onlineportal der EU zur Unterstützung einer außergerichtlichen Streitbeilegung zwischen Verbrauchern und Unternehmen (<http://ec.europa.eu/consumers/odr/>) – enthalten. Hierauf hat das OLG Hamm in einer einstweiligen Verfügung hingewiesen. Dem Beschluss ging eine wettbewerbsrechtliche Abmahnung durch eine Mitbe-



werberin voraus. Die Verpflichtung zur Einstellung des Links zur OS-Plattform bestehe auch für Angebote auf der Internetplattform eBay. Derartige Angebote würden vom Begriff der „Website“ im Sinne der ODR-Verordnung erfasst. Aus der in der Verordnung ausdrücklich geregelten Verpflichtung für Online-Marktplätze, einen Link zur OS-Plattform bereitzustellen, lasse sich nicht – im Umkehrschluss – entnehmen, dass die Verpflichtung zur Bereitstellung eines Links zur OS-Plattform für die einzelnen Angebote und Anbieter auf dem Online-Marktplatz nicht gelten solle. (Beschluss. v. 03.08.2017, Az.: 4 U 50/17)

Praxistipp: Online-Händler müssen Verbraucher zwingend über das Schlichtungsverfahren informieren. Die Pflicht gilt, mit Ausnahmen, auch für „Offline“-Händler.

Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3068286 und Nr. 3589668) ■

In Kürze

Arbeitsrechtliche Abmahnung:

Ein Arbeitnehmer sah einen Ausschnitt eines Fußballspiels auf seinem dienstlichen Computer an und wurde dafür abgemahnt. Auch lediglich 30 Sekunden Fußballschauen während der Arbeitszeit könne eine Abmahnung rechtfertigen, so das Arbeitsgericht Köln. Schließlich habe er in der Zeit keine Arbeitsleistung erbracht. (Urt. v. 28.08.2017, Az.: 20 Ca 7940/16)

Hashtag „#ad“ bei Werbung:

Oftmals werden Instagram- oder Facebook-Einträge (Postings) am Ende um Hashtags (#...) ergänzt, die dann auf weitere Seiten verweisen. Der Hashtag #ad für ein gesponserteres Social-Media-Posting sei nicht ausreichend, um den Vorwurf der Schleichwerbung zu entkräften, wenn es mit anderen Hashtags am Ende verwendet wird. So das Oberlandesgericht Celle. Die Kennzeichnung muss eindeutig sein. (Urt. v. 08.06.2017, Az.: 13 U 53/16). ■

Bauen mit System

Schnell, wirtschaftlich und nachhaltig.

Alternativen zum Dieselantrieb vorgestellt

von Gerhard Dallmüller, IHK

Der Verkehr emittiert klimaschädliches CO₂ und ist für die Grenzwertüberschreitungen bei Stickstoffdioxid (NO₂) mit verantwortlich. Darum wird es Zeit, sich mit Antriebsalternativen zu beschäftigen. Hierzu hatten die IHKs aus Bielefeld, Emden, Münster, Oldenburg und Osnabrück in die IHK in Osnabrück eingeladen.

Rolf Meyer, stv. Vorsitzender des DIHK-Verkehrsausschusses, erläuterte den rund 80 Teilnehmern den Handlungsbedarf. Unter anderem drohen wegen der NO₂-Grenzwertüberschreitungen in immer mehr Städten Einfahrverbote für Dieselfahrzeuge.

Das Zukunftskonzept der Firma Siemens sieht vor, als erste Ausbaustufe die rechte Fahrspur auf rund 4000 km des deutschen Autobahnnetzes mit Oberleitungen zu versehen. Diese decken nach Auskunft von Benjamin Wickert, Head of Business Development eHighway, rund 60 % der transportierten Tonnenkilometer ab. Das Ober-

leitungskonzept vermeidet die aktuell noch bestehenden Nachteile von Batterien: die eingeschränkte Nutzlast sowie die geringe Reichweite. Für Überholvorgänge und die Reststrecken ist die Kombination mit einer kleineren Batterie, einem Verbrennungsmotor oder einer Brennstoffzelle möglich.

Ebenfalls auf dem Weg zur umweltfreundlichen Marktreife ist die wasserstoffbetriebene Brennstoffzelle. Dank der hohen Energiedichte ermöglicht sie praxistaugliche Reichweiten, so Axel Blume, Programm Manager der Mobilitäts- und Kraftstoffstrategie NOW GmbH. Dieser Antrieb ist

Trugen in der IHK vor: (v.l.) Axel Blume (Wasserstoff), Frederik Brandes (LNG), Rolf Meyer, Benjamin Wickert (Elektromobilität per Oberleitung), Reinhold Bals (Elektromobilität per Batterie), Eckhard Lammers (IHK).



emissionsfrei und erfordert bei der Betankung nur einen geringen Zeitaufwand. Aktuell ist ein Wasserstoff-Tankstellennetz im Aufbau. Bis 2023 soll eine flächendeckende Versorgung mit rund 400 Stationen gesichert sein. Blume geht davon aus, dass ab 2020 Lkw-Kleinserien mit Brennstoffzellenantrieb auf den Markt kommen.

Die batteriegestützte Elektromobilität eignet sich vor allem für den Lieferverkehr in Städten. Für Reinhold Bals, Projektleiter bei der IAV GmbH in Gifhorn, besteht bei der Energiedichte Verbesserungspotenzial. Er und seine Kollegen arbeiten daran, dass die Batterien nicht wie bisher wie ein Kraftstofftank im Fahrzeug verbaut, sondern Teil der Fahrzeugkonstruktion werden. Die Lebensdauer moderner Batterien soll durch ein integriertes Batteriemanagementsystem verlängert werden. Bals erwartet, dass die volumetrische Energiedichte bis 2025 auf über 70 % angehoben werden kann.

Eine weitere Alternative ist der bereits heute verfügbare Gasantrieb. Bei dessen Verbrennung entstehen geringere CO₂-Emissionen. Sofern das Gas regenerativ erzeugt wird, sinken die klimaschädlichen Emissionen noch einmal deutlich. Zudem sorgt der Gasantrieb für weniger Feinstaub und Lärm. Für den Nutzfahrzeugeinsatz kommt wegen der höheren Reichweite am ehesten LNG, also unter Druck verflüssigtes Gas, zum Einsatz. Deutschland, Belgien, Frankreich und Italien haben bislang keine ausreichende LNG-Versorgung. Hier setzen Pilotprojekte an und unterstützen den Ausbau eines LNG-Tankstellennetzes. Das Thema LNG-Antrieb für schwere Nutzfahrzeuge steht auch im Fokus eines Workshops am 16. November 2017 in Emden (www.lngpilots.eu).

Aus IHK-Sicht würde sich für Pilotanwendungen von alternativen Antrieben bei Nutzfahrzeugen vor allem der transeuropäische Verkehrskorridor Nordsee-Baltikum eignen.

Weitere Infos: IHK, Gerhard Dallmüller, Tel. 0541 353-225 oder dallmoel@osnabrueck.ihk.de

Glückwünsche für die 43 besten Azubis

Aus dem IHK-Bezirk haben 43 Auszubildende im Jahr 2017 ihre Abschlussprüfung mit der Note „sehr gut“ abgeschlossen und sind auch die Besten in ihrem Ausbildungsberuf. Ein Grund zum Feiern.

Für die Top-Azubis aus der Region gab es jetzt eine Feierstunde in den Berufsbildenden Schulen des Landkreises Osnabrück an der Brinkstraße. „Sie werben mit Ihren Leistungen für die duale Berufsausbildung“, sagte IHK-Vizepräsident Jan-Felix Simon in seiner Laudatio. Zugleich dankte er Ausbildern und Lehrern, die entscheidend zum Erfolg beigetragen hätten. Sein besonderer Dank galt zudem den rund 2 500 ehrenamtlichen Prüfern aus den Betrieben und den berufsbildenden Schulen. An der Sommer- und Winterabschlussprüfung der IHK nahmen 4 959 Absolventen in rund 140 Ausbildungsberufen teil. Für die Auszubildenden sprach Anja Schröder, Informations- und Telekommunikationssystemkauffrau bei der Sievers-SNC Computer & Software GmbH & Co. KG in Osnabrück. Auch sie bedankte sich für „die qualitativ hochwertige Ausbildung“. ■

Die IHK gratuliert herzlich den IHK-Berufsbesten 2017 und ihren Betrieben:

Stadt Osnabrück

Lukas Alberman, Kraftfahrzeugmechaniker, Volkswagen Osnabrück GmbH, Osnabrück; Jennifer Baron, Kauffrau im Einzelhandel, denn's Biomarkt GmbH, Osnabrück; Desiree Becker, Informatikkauffrau, DIOSNA Dierks & Söhne GmbH, Osnabrück; Ingrid Bergmann, Elektronikerin für Automatisierungstechnik, Volkswagen Osnabrück GmbH, Osnabrück; Lena Brandt, Servicefachkraft für Dialogmarketing, KiKxxl GmbH, Osnabrück; Jan Henning Gerwing, Sport- und Fitnesskaufmann, Zenit Klettern GmbH, Osnabrück; Tobias Nave, Elektroniker für Betriebstechnik, Westnetz GmbH, Osnabrück; Wiebke Radke, Buchhändlerin, H.Th. Wenner GmbH & Co. KG, Osnabrück; Eugen Rudi, Fachkraft für Lebensmitteltechnik, Conditorei Copenrath & Wiese KG, Osnabrück; Michelle Sander, Fertigungsmechanikerin, Volkswagen Osnabrück GmbH, Osnabrück; Anja Schröder, Informations- und Telekommunikationssystemkauffrau, Sievers-SNC Computer & Software GmbH & Co. KG, Osnabrück; Kristina Schuck, Kauffrau für Büromanagement, LM Internet Services AG, Osnabrück; Robin Schulte, Technischer Modellbauer, Konrad Schäfer GmbH, Osnabrück; Nicole Seifert, Elektronikerin für Automatisierungstechnik, Volkswagen Osnabrück GmbH, Osnabrück; Johanna Spanier, Veranstaltungskauffrau, Zentrum für Umwelt-Kommunikation der Deutschen Bundesstiftung Umwelt GmbH, Osnabrück; Janek Strunk, Mechatroniker, Volkswagen Osnabrück GmbH, Osnabrück; Michael van Santen, Fachinformatiker, Convergys Osnabrück GmbH, Osnabrück; Vivian Zadow, Mediengestalterin Digital und Print, Basecom GmbH & Co. KG, Osnabrück

Erfolgreich: Unser Foto entstand nach der Feierstunde und zeigt die Berufsbesten und die Laudatoren (oben, r.).



Landkreis Osnabrück
Lukas Backhaus, Elektroniker für Geräte und Systeme, Elster GmbH, Lotte; Marla Ender, Textillaborantin, Heytex Bramsche GmbH, Bramsche; Leo Honerkamp, Fachkraft für Veranstaltungstechnik, Welzel Anlagen GmbH, Bramsche; Tizian Kreimer, Elektroniker für Betriebstechnik, Fuchs GmbH & Co. KG, Dissen; Janne Martens, Technische Produktdesignerin, Westland Gummiwerke GmbH & Co. KG, Melle; Philip Oberschelp, Berufskraftfahrer, Wehrmann Transport GmbH, Melle; Marvin Rothe, Verkäufer, Marktkauf Minden GmbH, Belm; Daniela Schwarz, Verfahrensmechanikerin für Beschichtungstechnik, Kesseböhmer Beschlagsysteme GmbH & Co. KG, Bad Essen; Lukas Seete, Werkzeugmechaniker, Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG, Georgsmarienhütte;

Sina Thiemeier, Industriekauffrau, Friedrich Blanke GmbH, Bad Iburg

Landkreis Emsland

Sascha Becker, Industriemechaniker, Bernard van Lengerich Maschinenfabrik GmbH & Co. KG, Emsbüren; Thomas Dittrich, Kaufmann im Einzelhandel, Verbrauchermärkte Nord GmbH & Co. KG, Geeste; Birgit Drees, Kauffrau für Versicherungen und Finanzen, Dieter Bernhard Menke, Twist; Sonja Gerberding, Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung, Georg Boll GmbH & Co. KG, Meppen; Julia Henze, Chemielaborantin, H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH, Salzbergen; Dennis Knieper, Zerspanungsmechaniker, Maschinenfabrik Bernard Krone GmbH & Co. KG, Spelle; Elena Plass, Bankkauffrau, Sparkasse Emsland, Meppen; Svetlana Schewzow, Verkäuferin, Modehaus Schulte GmbH, Schapen; Nico Wagner, Elektroniker für Betriebstechnik, Baerlocher Lingen, Zweigniederlassung der Baerlocher GmbH, Lingen; Jan Wilmes, Technischer Systemplaner, Sutco Recycling Technik GmbH, Meppen

Landkreis Grafschaft Bentheim

Julian Dowerk, Kaufmann im Groß- und Außenhandel, Carl-Arnold Brill GmbH, Nordhorn; Daniel Egbers, Fachinformatiker, Landwehr Computer und Software GmbH, Wietmarschen; Sebastian Egbers, Betonfertigteilbauer, RAGANO Betonfertigteile, Recycling und Baustoffhandel GmbH & Co. KG, Nordhorn; Simon Lübbers, Chemielaborant, Emsland-Stärke GmbH, Emlichheim; Ina Wolterink, Kauffrau im Einzelhandel, Verbrauchermärkte Nord GmbH & Co. KG, Hoogstede

Gemeinsam für die Berufliche Bildung

„Berufliche Bildung stärken!“ – Im Monat September lag gleich bei fünf IHK-Top-Terminen der Fokus auf diesem Thema. Zum einen wurde bei der jährlichen IHK-Regionalkonferenz über die Zusammenhänge von Arbeitgeberattraktivität, Fachkräftemangel und Karrieren mit Lehre diskutiert. Zum anderen besuchte die IHK-Spitze vier Unternehmen, die Ausbildungsqualität vorleben und dafür bereits das IHK-Siegel „TOP-Ausbildungsbetrieb“ erhalten haben.

Die IHK-Regionalkonferenz (Foto, S. 10) ist ein Forum, das Politik, Bildungsträger und Unternehmer zusammenbringt. Mit der „Beruflichen Bildung“ stand 2017 ein Top-Thema mit Breitenwirkung auf der Agenda: Kommunen sind hochgradig daran interessiert, für Jugendliche als Wohnort attraktiv zu bleiben. Unternehmer suchen händierend regionalen Fachkräftenachwuchs. Die Politik verspricht Unterstützung bei Beidem. – Prof. Dr. Uwe Kanning, Wirtschaftspsychologe an der Hochschule Osnabrück, sprach gleich zu Beginn Klartext: Auch in Zeiten eines Fachkräftemangels sollten weder Bewerber noch Firmen

„Visionen von sich designen, die später unerfüllbar sind.“ Drei seiner Tipps: Authentisch sein, verbindlich sein und Bewerbern rasch ein Feedback geben.

Nach Praxisbeispielen für die Fachkräftegewinnung – vorgestellt von Jörg Claus (Senior HR Manager, Emco Group, Lingen) und René Hügelmeyer (Personalleiter, Amazonen-Werke, Hasbergen) – folgte eine Podiumsdiskussion mit Ralf Korswird, Vorstandsmitglied des Niedersächsischen Direktorenvereins Berufsbildender Schulen e.V., Prof. Dr. Felix Osterheider, Arbeitsdirektor der Georgsmarienhütte GmbH, sowie Bundes- und Landtagsabgeordneten:

„Karrierewege im Betrieb, von der Ausbildung bis zum Meister, müssen schon in der Berufsorientierung deutlich kommuniziert werden“, betonte Dr. Mathias Middelberg MdB (CDU). Mehr Investitionen in die Modernisierung von Berufsschulen und in die Ausbildung von Berufsschullehrern forderte Rainer Spiering MdB (SPD). Die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung müsse weiter erhöht werden, so Filiz Polat MdL (Bündnis 90/Die Grünen). Die Bedeu-



tung einer nachhaltigen Berufsorientierung betonte auch Gabriela König MdL (FDP). Eine engere Kooperation von allgemeinbildenden und Berufsschulen könnte die Chancen der beruflichen Bildung deutlich verbessern.

TOP-Ausbildungsbetriebe

Viele Unternehmen im IHK-Bezirk sorgen mit ihrem Ausbildungsengagement für eigene Nachwuchskräfte. „Unsere IHK bietet Hilfe bei der Nachwuchskräfte-Suche an“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. „So zertifizieren wir geeignete Unternehmen zum ‚IHK-TOP-Ausbildungsbetrieb‘.“ Das Siegel stellt regionale IHK-Betriebe heraus, die ein überzeugendes Konzept der Fachkräftegewinnung und Personalentwicklung haben.

Bisher gibt es 31 IHK TOP-Ausbildungsunternehmen. Die Mitglieder der IHK-Geschäftsführung besuchten jetzt vier dieser Betriebe. Dazu gehörte die Sievers-Group in Osnabrück. „Aufgrund des anhaltenden Wachstums des Unternehmens besteht auch mittelfristig hoher Personalbedarf“, sagt Geschäftsführer Klaus Gerdes-Röben. Deshalb würden auch neue Zielgruppen wie z. B. Studienaussteiger angesprochen. Außerdem erhalten Auszubildende durch die Azubi-BonusCard eine zusätzliche Vergütung für überdurchschnittliche Leistung und besonderes Engagement.

Auch die Salzgitter Automotive Engineering in Osnabrück spürt den Wettbewerberrückgang. „Wir versuchen durch eine aktive Zusammenarbeit mit den Schulen, Jugendliche für eine Ausbildung bei uns zu begeistern“, berichtete Personalleiterin Ines



Ausbildungsqualität als Wettbewerbsvorteil:
Die Geschäftsführungen bei der Sievers-SNC Computer & Software GmbH & Co. KG.

Politische Statements zur beruflichen Bildung:
(v.l.) Filiz Polat MdL, Gabriela König MdL, Rainer Spiering MdB und Dr. Mathias Middelberg MdB.

Auerswald bei dem IHK-Besuch. Vor allem technische Ausbildungsberufe würden erlebbar, wenn die Schüler bei einem Praktikum beispielsweise ein kleines Flugzeug aus Metall fertigen könnten.

Die Knoll Bauunternehmung in Haren ist ein weiterer Vorzeigebetrieb. „Wir setzen verstärkt auf Schulkooperationen etwa mit den Grund- und Oberschulen in Haren, Lathen und Rütenbrock“, sagte Geschäftsführer Dr. Gerhard Knoll. Zudem bekommen Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderungen eine Chance zur beruflichen Qualifizierung. Dazu pflege man eine Kooperation mit dem St.-Vitus-Werk Meppen zur inklusiven Ausbildung.

Die bekuplast GmbH in Ringe wiederum war der erste TOP-Ausbildungsbetrieb in der Grafschaft Bentheim und wirbt mit einem Azubi-Blog, einem virtuellen Rundgang durchs Unternehmen und Azubi-Mentoren um Auszubildende. „Wir versuchen, mit einem umfassenden Ausbildungsmarketing Jugendliche für eine Ausbildung bei uns zu gewinnen“, sagte Geschäftsführer Josef Dworok. (bö/hs)

Weitere Infos: IHK, Rolf Ender, Tel.: 0541 353-425 oder ender@osnabrueck.ihk.de



„Bewerbermangel aktiv vorbeugen“: Betriebsbesuch bei Salzgitter Automotive Engineering.



Gespräche über die Qualifizierung von Menschen mit Behinderungen und Ausbildungsmarketing: Zu Gast bei der Knoll GmbH & Co. KG (l.) und der bekuplast GmbH.



DIHK-Stiftungsprofessur an der Universität Osnabrück

Ab September 2017 erforscht der Berufs- und Wirtschaftspädagoge Prof. Dr. Dietmar Frommberger (s. S. 8) an der Universität Osnabrück die Herausforderungen der Beruflichen Bildung. Stifter dieser bundesweit einmaligen Professur sind der Deutsche Industrie- und Handelskammertag e.V. (DIHK) und die DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung – Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung mbH (DIHK-Bildungs-GmbH).

„Dass sich der DIHK und die DIHK-Bildungs-GmbH als Stifter für uns entschieden haben, freut mich sehr“, so Prof. Dr. Thomas Bals, Vizepräsident der Universität Osnabrück und bisheriger Leiter des Fachgebiets Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Die Stiftungsprofessur stehe auch für die wissenschaftliche Strahlkraft des Fachgebiets, das wegen der Verknüpfung von Theorie und Praxis bundesweit anerkannt ist. In der Forschung liegen die Schwerpunkte u. a. in den Bereichen der Durchlässigkeit und Übergänge im Bildungswesen, der Qualifikation des pädagogischen Personals in Schule und Betrieb oder der Qualitätsentwicklung der Berufsbildung. Zum Hintergrund: Die demografische Entwicklung sowie der Trend zum Studium führen dazu, dass sich immer mehr Schulabgänger gegen eine duale Ausbildung und



Amtsantritt: Prof. Dr. Dietmar Frommberger (2. v.l.) erhielt die Stiftungsprofessur des DIHK.

die spätere Aufstiegsfortbildung entscheiden. Auch ist die Berufliche Bildung von raschen Veränderungen der Arbeitswelt und besonders durch die Digitalisierung geprägt. „Diese Entwicklungen betreffen unmittelbar die IHK-Mitgliedsunternehmen, die auf beruflich qualifizierte Fachkräfte angewiesen sind“, erklärt Dr. Achim Dercks, Stv. DIHK-Hauptgeschäftsführer.

Daraus abgeleitet ergeben sich für Unternehmen und IHKs relevante Fragestellungen wie etwa nach Anpassungsbedarfen für Ausbildungsberufe und Aufstiegsfortbildungen. Osnabrücks IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf betont die Dringlichkeit, sich damit zu befassen: „Die regionalen Unternehmen berichten über Schwierigkeiten, beruflich qualifizierte Fachkräfte zu finden. Deshalb ist es so wichtig, das System der be-

ruflichen Aus- und Weiterbildung zu stärken. Mit Prof. Frommberger haben wir einen international ausgewiesenen Wissenschaftler gewinnen können, der auf einen engen Praxisbezug Wert legt.“

Die Stiftungsprofessur – sie ist einschließlich Mitarbeiter vom Stifter für fünf Jahre finanziert – ist mit einer ordentlichen und unbefristeten Professur der Universität verknüpft und daher – neben der Forschung – fest in die tägliche Arbeit im Fachgebiet und die Ausbildung der Studierenden eingebunden.

Unser Foto oben zeigt (v.l.): Prof. Dr. Hans-Rüdiger Müller, Prof. Dr. Dietmar Frommberger, Prof. Dr. Thomas Bals, Prof. Dr. Susanne Menzel, Dr. Achim Dercks (stv. DIHK-Hauptgeschäftsführer), Marco Graf und Prof. Dr. Joachim Härtling. ■



476 Mrd. Euro: So viel, oder 3,3 % ihrer Wirtschaftsleistung, kosten die EU nach einer neuen Schätzung arbeitsbedingte Erkrankungen und Verletzungen. Die Zahlen stammen aus einer Untersuchung, an der u. a. die Internationale Arbeitsorganisation (IAO), das finnische Gesundheitsministerium und die EU-Gesundheitsbehörde OSHA beteiligt waren. (DIHK Brüssel) ■

DIHK: Beim Brexit Fokus auf die Wirtschaft legen

Brüssel/Berlin. In einer gemeinsamen Presseerklärung fordern die British Chambers of Commerce (BCC) und der DIHK, den Fokus der Brexit-Gespräche auf das ökonomische Interesse auszurichten, um Planungssicherheit und Klarheit für die Unternehmen zu schaffen. Auch nach der dritten Verhandlungsrunde bleiben viele Fragen offen: Wie werden die Rechte der EU-Arbeitnehmer im Vereinigten Königreich (UK) ausgestaltet? Wie hoch ist die „Ausstiegsrechnung“ der Briten nach dem Brexit? Laut einer DIHK-Umfrage herrscht große Unsicherheit bei den Unternehmen, die Handlungsbeziehungen



mit Großbritannien pflegen. Ihnen droht ein Anstieg ihrer Kosten z.B. durch tarifäre Handelsschranken, Steuern und Bürokratie, wodurch sich ihre Geschäftsaussichten verschlechtern. DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben zu den Sorgen der Wirtschaft: „Die Bedingungen des Austritts sind völlig unklar. Viele unserer Mitglieder haben bereits Investitionen von UK verlagert, weil Handelsbarrieren drohen.“ (DIHK Brüssel) ■

tourismus



Lebendige Geschichte: Getagt wird im Museum und Park Kalkriese (Foto, u.).

„Emotionen schaffen Gäste“: Jetzt anmelden!

Manche Tourismus-Netzauftritte und Tourismus-Blogs sind so anbiedernd geschrieben oder so aufdringlich werbend, dass sie Lesern die Haare zu Berge stehen lassen, anstatt sie zu einem Ausflug zu animieren. Wie es

besser funktionieren kann, darum geht es in der ganztägigen Veranstaltung „Emotionen schaffen Gäste“ der IHK Niedersachsen

am Donnerstag, 23. November, im Museum und Park Kalkriese. Betrachtet werden soll, wie sich Erlebnisse ansprechend inszenieren lassen, wie Storytelling und Service Design dazu genutzt werden können und, wie touristische Betriebe bereits erfolgreich emotionale Erlebnisse für ihre Gäste gestalten. Der Hintergrund: Tourismusanbieter setzen zunehmend auf Emotionen. Sie möchten, dass Gäste sich gern an Urlaubserlebnisse erinnern und Angebote weiterempfehlen. Referenten geben am 23. November Denkanstöße, zeigen Lösungswege und Praxisbeispiele.

Infos und Anmeldung: www.ihk-n.de/emotionenschaffengaeste ■



TOL hat seinen Netzauftritt noch attraktiver gemacht

Er ist mobil, suchmaschinenoptimiert, leicht zu handhaben und aktuell: Der neue Internetauftritt des Tourismusverbandes Osnabrücker Land e.V. (TOL). Landrat Michael Lübbersmann und Fritz Brickwedde als Beigeordneter und CDU-Fraktionsvorsitzender im Rat der Stadt Osnabrück sowie Vertreter des TOL und die Berater und Macher der Seite gaben nun offiziell den Startschuss. Inhaltlich ist die Seite auf die neuen Marketingschwerpunkte abgestimmt. So werden die Infos und Angebote zum Radfahren, zur Gesundheit oder zum Stadterlebnis prominent dargestellt. „Selbstverständlich lassen sich alle Orte im Osnabrücker Land mit ihren wichtigsten touristischen Themen aufrufen“, so TOL-Geschäftsführerin Petra Rosenbach (Foto, 4. v.l.). Herzstück der neuen Webseite sei eine Datenbank, die den Nutzern die Reiseplanung leicht mache.

Alle Infos: www.osnabruecker-land.de ■



Teamarbeit: Das Foto entstand bei der Vorstellung des Netzauftrittes.



Attraktiv: Die Region als Radregion – wie hier in Freren.

Südliches Emsland erarbeitet Tourismusstrategie

Zum südlichen Emsland gehören die Samtgemeinden Freren, Lengerich, Spelle, die Gemeinden Emsbüren und Salzbergen sowie die Stadt Lingen (Ems). Die Kommunen des südlichen Emslandes wollen nun in Sachen Tourismus gemeinsam weiter nach vorne kommen. Dabei helfen soll eine übergreifende Analyse des touristischen Angebotes, finanziert durch LEADER-Mittel. LEADER steht für: „Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale“ (Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft). Analysiert werden sollen nach dem Wunsch der Kommunen der Ist-Zustand des touristischen Angebotes und der Marktauftritt der Region südliches Emsland. Erarbeitet werden dann ein strategisches Konzept zur Tourismusentwicklung, Empfehlungen, wie dies umgesetzt werden kann, und schließlich ein Abschlussbericht. Das Untersuchungsgebiet soll das gesamte südliche Emsland einschließlich der Lingener Innenstadt umfassen.

Weitere Infos: www.suedlichesemsland.de ■



Weltweit erste Anlage zur Magnesiumdrahtproduktion

1 __ „Das ist ein Unikat aus der Grafenschaft Bentheim“. So beschreibt Thorsten Dirks, Geschäftsführer der hpl-Neugnadenfelder Maschinenfabrik GmbH, die weltweit erste Anlage zur Herstellung von Magnesiumdraht (Foto).

Vor der Auslieferung an die Technische Universität (TU) Bergakademie Freiberg wurde die maßgeschneiderte Anlage jetzt in Ringe/Neugnadenfeld vorgestellt. Mitte 2016 hatte sich die hpl-Group bei einer Ausschreibung der TU durchgesetzt. „Die Zusammenarbeit ist unsere zweite Kooperation“, sagt Dirks. Die Pilotforschungsanlage wird in einem eigens errichteten Hallengebäude auf dem TU-Campus stehen. Sie kombiniert zwei elementare Prozesse zur Erzeugung von Magnesiumdraht, die bisher getrennt durchgeführt wurden: das Gießen von flüssigem Magnesium und das Umformen des Magnesiumprofils. Die Anlagenfarben wurden nach ergonomischen Aspekten in Abhängigkeit der Funktion gewählt. (ri) ■

Aktionstag Logistik zeigt Tätigkeitsvielfalt auf

2 __ Bereits zum dritten Mal wurde vor wenigen Wochen vom Kompetenznetz Individuallogistik (KNI) der Aktionstag der Logistik durchgeführt (Foto).

Erstmals wurde dafür in diesem Jahr das Gelände an der Halle Gartlage in Osnabrück genutzt. Ergänzt wurde der Aktionstag auch durch das parallel laufende Streetfood-Festival. Die rund 30 Aussteller des Aktionstags Logistik boten den Gästen einen vielfältigen Einblick in die Welt der Logistik und deren berufliche Möglichkeiten sowohl was Ausbildungen als auch was Tätigkeiten für Fachkräfte betrifft. Dabei wurde deutlich, dass Logistik deutlich mehr ist als der reine Gütertransport von A nach B. Besondere Schwerpunkte der Veranstaltung bildeten auch in diesem Jahr die Themen Verkehrssicherheit sowie Aus- und Weiterbildung. Die Fahrzeughersteller präsentierten aber auch nachhaltige Mobilitätslösungen. (da) IHK-Ansprechpartner für das Thema Logistik ist Gerhard Dallmüller, Tel. 0541 353-325. ■

Osnabrücker Zoo wird zum bunten Lichtermeer

3 __ Noch bis zum 15. Oktober gibt es etwas, das auch in der weiten Region neu ist: Die „Zoo-Lights“ im Zoo Osnabrück am Schölerberg, ein buntes Lichtermeer mit Tierfiguren (Foto).

„Die Besucher erwartet ab 18:30 Uhr ein Rundgang, gesäumt von leuchtenden, überlebensgroßen Tierfiguren“, sagt Diana Reuvekamp, Veranstaltungskauffrau im Zoo Osnabrück. Zu sehen sind insgesamt rund 650 Figuren – unter anderem bunte Erdferkel oder blau funkelnde Seepferdchen in den Bäumen, 3,5 Meter große Erdmännchen oder ein Leucht-Tiger. Einige Figuren leuchten auch durch Schwarzlicht, zudem gibt es einen „Magic Forest“ mit in unterschiedlichen Farben beleuchteten Bäumen. Zusätzlich zu den Lichtinstallationen können die Teilnehmer an Führungen durch die nächtliche (echte) Tierwelt teilnehmen. Huug Lohuis von der Firma ShowLine aus den Niederlanden hat die Zoo-Lights nach Osnabrück gebracht. Alle Infos: www.zoo-osnabrueck.de ■



Köster baut Stadion für den Erstligisten SC Freiburg

4 __ Der SC Freiburg, die Stadt Freiburg und die Stadion Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG haben den Siegerentwurf für das neue Freiburger Fußballstadion (Skizze) vorgestellt. Der Auftrag geht an die Köster GmbH aus Osnabrück.

Den Auftrag für den schlüsselfertigen Neubau des Bundesliga-Stadions mit einem Fassungsvermögen von 34 700 Zuschauern und einem multifunktional nutzbaren Hauptgebäude haben die Osnabrücker in Kooperation mit der HPP Architekten GmbH aus Düsseldorf gewonnen. Beide Unternehmen verfügen über einen großen Erfahrungsschatz im Stadionbau. „Wir freuen uns, dass der Entwurf überzeugte und dass wir wieder einmal ein Fußballstadion für einen Erstligisten bauen dürfen“, so Claude-Patrick Jeutter, zuständiger Geschäftsführer der Köster GmbH. Der Bezug des neuen Stadions wird, abhängig vom Verlauf des Bau- und Genehmigungsprozesses, zur Winterpause 2019/20 oder zum Saisonstart 2020/21 angestrebt. (pr) ■

Amazone-Gruppe investiert 16 Mio. Euro in Neubauten

5 __ Im Bramscher Industriegebiet Schleptrup an der A1 haben die Amazonen-Werke H. Dreyer GmbH & Co. KG mit den Bauarbeiten für einen neuen Produktionsstandort begonnen. Investitionsvolumen: 16 Mio. Euro.

Kürzlich gab es den symbolischen Spatenstich. Der Neubau wird auf einem 24 ha großen Gelände errichtet, das die Amazone-Gruppe 2016 von der Stadt Bramsche kaufte. Im ersten Schritt entstehen Montage- und Lagerhallen mit 16 000 m² Grundfläche und ein Verwaltungsgebäude. Nach dem Bau wird in Bramsche die Endmontage der UX-Anhängespritzen durchgeführt, die weltweit ausgeliefert werden. Für diese Maschinen mit einer Arbeitsbreite von bis zu 40 m bieten die neuen Hallen ideale Voraussetzungen. (pr) *Im Bild (v.l.): Landrat Dr. Michael Lübbersmann, Klaus Dreyer, Christian Dreyer (beide: Amazone), Bürgermeister Heiner Pahlmann, Dr. Stephan Evers (Amazone), Heinrich Buddenberg (Amazone) und Thorsten Schenk (Fa. Goldbeck).* ■

Die Dunkelheit in schönster Form: „lichtsicht 2017“

6 __ Seit dem 29. September und bis zum 28. Januar 2018 hat wieder die Projektionsbiennale „lichtsicht“ in Bad Rothenfelde geöffnet: Kostenfrei und draußen. Freuen darf man sich auf die zwanzig besten Arbeiten der letzten fünf Biennalen, also auf ein echtes „Best-of“.

Die Auswahl wurde von den Kuratoren Prof. Manfred Schneckenburger und Prof. Peter Weibel sowie Idis Hartmann getroffen. Das Alleinstellungsmerkmal der international renommierten Projektions-Biennale im Kurort sind die bis zu 11 Meter hohen und insgesamt mehr als einen Kilometer langen Gradierwerke, die als lebendige Projektionsfläche dienen (Foto). Zudem werden auch Installationen und Projektionen in dem umgebenden Park mit seinen Gebäuden und Wasserflächen zu sehen sein. Die „lichtsicht“ 2015/2016 zählte über 160 000 Besucher. Ideengeber und seit Beginn an Förderer ist die Heinrich W. Risken-Stiftung mit Sitz in Bad Rothenfelde. **Info:** www.lichtsicht-biennale.de ■

Mitarbeiterentsendung – was ist zu beachten?

von Ina Riesen, IHK

Der Wirtschaftsverkehr wird zunehmend internationaler. Auch Dienstleistungen werden immer häufiger grenzüberschreitend erbracht. Regionale Betriebe engagieren sich deshalb besonders stark im EU-Ausland und entsenden ihre Mitarbeiter in die Niederlande, nach Belgien oder Dänemark. Wie das genau funktioniert, dazu haben wir bei der ELA Container GmbH in Haren nachgefragt.

„Flexible Mitarbeiter sind gerade bei unseren Einsätzen im Ausland sehr wichtig“, sagt Jens Riepe, der bei der ELA Container GmbH in Haren (Ems) für die Baustellensicherheit und Logistik verantwortlich ist und auch die Entsendung der Mitarbeiter organisiert. Das emsländische Familienunternehmen, das Raumlösungen in Containerbauweise bietet, beschäftigt über 600 Mitarbeiter und ist weltweit aktiv. „Unsere Kunden erwarten eine fristgerechte Lieferung und Montage der Container“, erklärt Riepe. Über einhundert Entsendungen innerhalb Europas, in die Balkanländer aber auch in Länder wie Island, Malaysia und Dubai organisiert das Unternehmen pro Jahr. Dabei werden Mitarbeiter aller Gewerke auf den Baustellen eingesetzt: Tischler, Schlosser, Installateure, Maler, Berufskraftfahrer oder Elektriker.

AHK und IHK unterstützen

Werden Dienstleistungen über die Grenze erbracht, gilt es arbeitsrechtliche Aspekte zu berücksichtigen – darunter etwa Mindestlöhne und Arbeitszeiten, aber auch steuer- und sozialversicherungsrechtliche Besonderheiten. Bei einem Auslandsauftrag informieren Riepe und seine Kollegen sich daher zunächst über den Einsatzort: „In jedem Land gibt es andere Vorschriften. Die

IHK und die zuständige Auslandshandelskammer (AHK) sind daher für uns die erste Anlaufstelle.“ Wichtig seien außerdem die Bedarfe des Kunden, wie etwa spezielle Qualifikationen der Mitarbeiter, Sicherheitsbestimmungen auf der Baustelle oder Zertifizierungen des Unternehmens.

Sind alle Infos gesammelt, wird ein Zeitplan aufgestellt, ein Team zusammengestellt und es werden Anreise und Unterbringung organisiert. Das Unternehmen bietet für entsandte Arbeitnehmer außerdem eigene Schulungsangebote, etwa zur Arbeitskultur im Einsatzgebiet.

Beispiel Dänemark

Für einen Kunden in Odense, Dänemark, haben die Emsländer 326 Container als Büro und Aufenthaltsräume bezugsfertig

übergeben. Bei Auftragseingang sichtet Riepe zunächst alle verfügbaren Informationen und kontaktierte die IHK, die Informationen zum Thema Entsendung schickte und den Kontakt zu der Deutsch-Dänischen Handelskammer (AHK) in Kopenhagen vermittelte. Vor Ort hat die AHK das Unternehmen unterstützt und unter anderem die Anmeldung der 16 zu entsendenden ELA-Mitarbeiter im dänischen Dienstleistungsregister (RUT) übernommen: „Nach den sorgfältigen Vorbereitungen erfolgte die Genehmigung der dänischen Behörden reibungslos.“

„Dank der guten und schnellen Zusammenarbeit aller Beteiligten konnten unsere Mitarbeiter fristgerecht und ohne Probleme den Kundenauftrag in Dänemark erfüllen“, berichtet Area Sales Manager Peter Louisen über die Zusammenarbeit. ■

Mobile Raumlösungen: Pro Jahr entsendet ELA Container über einhundert Mitarbeiter ins Ausland und muss dabei u. a. Arbeits- und Sicherheitsvorschriften beachten.



125 Jahre Kotte Landtechnik

1892 gründete der Böttchermeister Josef Kotte mit drei Mitarbeitern in Rieste einen kleinen Betrieb, der unter anderem Jau- chebehälter und Waschbottiche herstellte. 2017 beschäftigt das Familienunternehmen 125 Mitarbeiter, davon 13 Auszubildende, und feierte mit einem Festakt das 125-jährige Jubiläum der Kotte-Gruppe.

Zu den 100 Gästen gehörte Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies (Foto, l.), der in seiner Laudatio unter anderem die Offenheit gegenüber Digitalisierungsprozessen und die Kooperationen mit der Wissenschaft hervorhob. Ein Beispiel für die Innovationskraft ist auch die Entwicklung von Lösungen zur ressourcenschonenden

Ausbringung von Wirtschaftsdünger. Die Digitalisierung werde diese künftig noch stärker unterstützen. Dafür, so die einheitliche Forderung von Geschäftsführer Dr. Stefan Kotte und allen Ehrengästen, sei eine noch bessere Mobilfunkabdeckung gerade im ländlichen Bereich erforderlich.

Zur Firmenhistorie: Nachdem zunehmend die Produktion landwirtschaftlicher Geräte in den Fokus gerückt war, trat 1960 Hans Kotte, Ingenieur und Enkel des Gründers, ins Unternehmen ein. 1982 wurde die erste Produktionshalle für Gülletechnik errichtet. 1998 übernahm Gründer Ur-Enkel Dr. Stefan Kotte die Geschäftsleitung. Innovation, Investitionen und Expansion gingen



Traditionsunternehmen: Unser Foto zeigt u. a. Seniorchefin Maria Kotte (M.) und Geschäftsführer Dr. Stefan Kotte (2. v. r.).

Hand in Hand. Der Familienbetrieb in vierter Generation erzielte 2016 einen Rekordumsatz von 37 Mio. Euro. Davon entfiel ein Großteil auf die Gülletechnik. Der Exportanteil beträgt rund 15 %. Rund ein Drittel des Auslandsgeschäfts entfällt auf Westeuropa (Niederlande, Österreich und die Schweiz), der Rest vorwiegend auf Osteuropa. (la/pr) ■



Von Mittelstand zu Mittelstand
Die Webserie der Genossenschaftlichen Beratung

„Ein guter Familienunternehmer schafft Vertrauen. Ein guter Berater auch.“

Robert Rettich,
Geschäftsführer J. G. WEISSER SÖHNE GmbH & Co. KG
und Genossenschaftsmitglied

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Unsere **Genossenschaftliche Beratung** ist die Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät. Denn je mehr wir von Ihnen wissen, desto ehrlicher, kompetenter und glaubwürdiger können wir Sie beraten. Probieren Sie es aus und nutzen auch Sie unsere **Genossenschaftliche Beratung** für Ihre unternehmerischen Pläne und Vorhaben. Jetzt Termin vereinbaren! vr.de/weser-ems



Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Leasing Gruppe, WL BANK, MünchenerHyp, DG HYP.

„Mir war wichtig, wirklich etwas zu lernen“

von Lisa Schwerdtfeger, IHK

Alle reden über Auszubildende. Wir möchten das einmal umdrehen – und Auszubildende selbst zu Wort kommen lassen. Darüber, was ihnen bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz aufgefallen ist und auch, was sie als Berufsanfänger als interessant oder herausfordernd erleben. Den Anfang unserer losen Serie macht Laura Hummel, Auszubildende im 3. Lehrjahr zur Kauffrau für Büromanagement bei der itebo GmbH, einem IT-Dienstleister in Osnabrück, der seit 2010 Fachinformatiker, Informatikkaufleute und Kaufleute für Büromanagement ausbildet.

__ Wie bist Du bei Deiner Ausbildungsplatzsuche auf Deinen jetzigen Arbeitgeber aufmerksam geworden?

Zunächst durch einen Vorschlag der Agentur für Arbeit. Danach wurde ich auch durch die Empfehlung eines Bekannten darin bestärkt, mich dort auf einen Ausbildungsplatz zu bewerben.

__ Was war Dir bei Deiner Suche nach einem Ausbildungsplatz wichtig? Gab es Ausschlusskriterien für eine Bewerbung?

Mir war wichtig, dass ich im Unternehmen nicht als „billige Arbeitskraft“ angesehen werde, sondern wirklich die Chance bekomme, etwas zu lernen und zu zeigen was ich kann. Ich habe nach einem Unternehmen gesucht, das sowohl meine Schwächen als auch meine Stärken erkennt und mich entsprechend unterstützt, mich zu verbessern bzw. weiterzuentwickeln. Ich habe den Beruf der Kauffrau für Büromanagement gewählt, weil ich einen Einblick in möglichst viele Bereiche erhalten wollte. Dies ist auch jetzt definitiv der Fall und war auch schon aus der Ausschreibung erkennbar. Die Ausbildung in nur einer



„Mir gefällt, dass ich meine Ausbildung selbst mitgestalten kann“: Das sagte uns Laura Hummel, Auszubildende im 3. Lehrjahr.

Abteilung zu verbringen, wäre daher ein Ausschlusskriterium für mich gewesen.

__ Was hat Dich während Deiner Ausbildungszeit am meisten überrascht bzw. gab es etwas, das Du Dir anders vorgestellt hättest?

Mich hat überrascht, dass der Spruch „Ausbildungsjahre sind keine Herrenjahre“ bei mir nicht zutrifft, sondern dass ich bei meinem Ausbildungsbetrieb die Ausbildung auch selbst mitgestalten kann. Außerdem hatte ich nicht erwartet, dass man bei einer Mitarbeiterzahl von rund 200 in ein so familiäres Umfeld aufgenommen wird.

__ Was hast Du in Deiner Ausbildungszeit über Dich gelernt?

Ich bin durch die Ausbildung und gerade durch die Unterstützung meiner Ausbilderin selbstbewusster und selbstständiger geworden. Ich weiß jetzt, in welchen Bereichen meine Interessen und Stärken liegen und weiß daher auch, wie ich meine berufliche Zukunft gestalten möchte.

__ Verrätst Du uns, was bisher Deine größte Herausforderung während der Ausbildung war?

Eine meiner größten beruflichen Herausforderungen war die Planung, Umsetzung

und Teilnahme an der Messe „Ausbildung 49“. Meine Aufgabe war es, unseren Stand auf der Messe vorzubereiten, aufzubauen und ihn während der zwei Messetage nur mit Unterstützung von anderen Azubis zu betreuen. Dazu kamen dann noch der Abbau und die Nachbereitung.

__ Bietet Dein Arbeitgeber Dir außerhalb der Berufsschule Fördermöglichkeiten an?

Alle Azubis bei itebo nehmen während der Ausbildung z.B. an einem Telefontraining, einem Präsentationstraining und einem Knigge-Seminar teil. Außerdem wird durch die Ausbilder regelmäßig ein Präsentationstraining mit allen Azubis durchgeführt, um uns auf die mündliche Abschlussprüfung vorzubereiten.

Wenn auch Sie Auszubildende haben, die einmal über ihre Ausbildung berichten möchten, rufen Sie uns gern an. ■



Unsere Autorin: Lisa Schwerdtfeger ist seit 2015 Auszubildende zur Kauffrau für Büromanagement bei der IHK, Tel. 0541 353-597

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Brauchen Nichteheliche Lebensgemeinschaften einen Partnerschaftsvertrag?

Die Zahl der in Deutschland jährlich geschlossenen Ehen hat sich in den letzten 50 Jahren nahezu halbiert. Dies mag in erster Linie daran liegen, dass vielfach die Eingehung wechselseitiger rechtlicher Verpflichtungen gescheut wird. Doch ist ein dauerhaftes partnerschaftliches Zusammenleben ohne irgendwelche Regelungen für den Fall der Trennung tatsächlich empfehlenswert?

Die wirtschaftlichen und persönlichen Konsequenzen der Trennung von nicht verheirateten bzw. nicht eingetragenen Partnern sind vielfach gesetzlich nicht geregelt. So stellen sich bei der Trennung plötzlich die Fragen, wer die gemeinsame Wohnung übernehmen darf, unabhängig davon, ob diese gekauft oder lediglich gemietet ist, wie der Hausrat und das sonstige gemeinsam genutzte Vermögen, vielleicht auch ein kleiner Gewerbebetrieb, aufgeteilt sowie ob und inwieweit ein Unterhalt gezahlt werden soll. Genau diese Fragen lassen sich durch einen Partnerschaftsvertrag zur Vermeidung u.U. langwieriger Streitigkeiten rechtsverbindlich und einvernehmlich regeln, und zwar jederzeit, sowohl während der Beziehung als auch noch nach deren Scheitern.

Viele Partnerschaftsverträge regeln, wie das Vermögen bei einer Trennung zu verteilen ist. Partner wer-

den häufig klarstellen, dass sie Vermögensgegenstände, die in ihrem Alleineigentum stehen, nach der Trennung wieder übernehmen. Bei gemeinsam angeschafften Gegenständen muss dagegen entschieden werden, ob man bspw. eine konkrete Aufteilung ggf. mit Zahlung eines Ausgleichsbeitrages wünscht, oder an Dritte verkauft und der Erlös aufgeteilt werden soll. Partnerschaftsverträge regeln daneben häufig Fragen der Unterhaltsgewährung oder der Altersversorgung. Der Inhalt des Vertrages richtet sich nach den Bedürfnissen im konkreten Fall.

In besonderem Maße regelungsbedürftig sind daneben die Themen Personensorge und Erbrecht. Der nichteheliche oder nichteingetragene Partner kann keine Informationen zum gesundheitlichen Zustand des anderen verlangen oder bezüglich einer Behandlung wählen, wenn er keine Vollmacht vorweist. Zudem besteht kein gesetzliches Erbrecht, sodass im Todesfall ohne erbrechtliche Regelung der Partner nicht zum Erben berufen wird.

Fazit:

Ein Partnerschaftsvertrag muss zwar nicht per se vor einem Notar abgeschlossen werden, da dieser nicht wie bspw. ein Ehevertrag von sich aus einer

bestimmten Form unterliegt. Dennoch sollte man rechtlichen Rat durch einen Notar in Anspruch nehmen, schon aufgrund der inhaltlichen Ausgestaltung.



Dr. Herbert Buschkühle

Abgesehen davon ist es sogar oft der Fall, dass wegen des beabsichtigten Vertragsinhalts der Gang zum Notar verpflichtend ist und bloß privatschriftlich aufgesetzte Regelungen daher unwirksam wären. Dies wird insbesondere relevant, wenn der Vertrag Regelungen über Immobilien, Schenkungen oder unmittelbar vollstreckbare Unterhaltstitel enthält.

*Dr. Herbert Buschkühle, LL.M.
Rechtsanwalt · Steuerberater · Notar
Fachanwalt für Steuerrecht
Fachanwalt für Erbrecht*

 **WMS RECHTSANWÄLTE**
www.wms-recht.de



In der Firma gereift, privat ausgebaut: meine gute Beziehung zur OLB.

Andrea Färber, Geschäftsführerin der Kornbrennerei Hullmann, nutzt die vertrauensvolle Partnerschaft mit der OLB auch für ihr Privatvermögen. Erfahren Sie mehr auf olb.de/tandemberatung



Heimat ist eine Bank.

Händler werben für die Stärke der Innenstädte

Nach dem erfolgreichen Start der Kampagne „Heimat shoppen“ in Nordrhein-Westfalen, haben auch die Händler in Niedersachsen an einem gemeinsamen Aktionswochenende auf den hohen Wert der lokalen Wirtschaft vor Ort aufmerksam gemacht.

Rund 60 Städte und Gemeinden in Niedersachsen warben am 8./9. September mit unterschiedlichsten Aktionen für die Bedeutung lokaler Ökonomien wie Handel, Gastronomie oder Dienstleistung. Allein in unserem IHK-Bezirk setzten rund 1000 Betriebe in rund 20 Orten und Geschäftsstraßen kreative Ideen und Projekte um. Einige davon stellen wir auf dieser Doppelseite vor. (ha)
 Infos zu allen bundesweiten Aktionen: www.heimat-shoppen.de/Infos und Bildergalerie zum regionalen Aktionswochenende: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 124853) ■



34



Nordhorn

Die Wasserstadt machte durch Aktionen und eine bunt gestaltete Innenstadt bei „Heimat shoppen“ mit. Um gemeinsam die lokale Wirtschaft zu stärken und den

lokalen Einzelhandel zu unterstützen, boten zahlreiche Geschäfte ihren Kunden an beiden Tagen Rabatte, Sektempfänge oder Gutscheine an. Hiermit sollte ein Zeichen gegen den Onlinehandel und für eine belebte Fußgängerzone gesetzt werden. „Wir müssen für das Angebot vor Ort werben und Aufmerksamkeit erzeugen, damit die Innenstadt attraktiv bleibt“, so die Akteure.

Hagen am Teutoburger



Meppen

Frisches Logo, Fußmatten, roter Teppich als Empfang für die Kunden – die Kreisstadt des Emslandes

präsentierte sich in frischen Farben und mit bunten Aktionen. Sogar Pagen waren am Samstag auf dem Wochenmarkt in der Fußgängerzone, um den Kunden die Taschen zu tragen. Dazu Oliver Löning (Foto), Mode Löning: „Wir brauchen Frequenz in den Städten. Solche Aktionen wie „Heimat shoppen“ sind wichtig, um die Vorzüge auch zu präsentieren. Das kann der Onlinehandel nicht.“



Bad Iburg

In Bad Iburg wiesen mehr als die Hälfte der Geschäfte mit Plakaten und Flyern auf die Zielsetzung der

Kampagne hin. Das Logo der Aktion ist auch auf den Einkaufstüten zu sehen. Drei Mode- und Schmuck-Anbieter vor Ort (Zauberhaft, Ilona S. und Styles) haben sich jeweils etwas Besonderes einfallen lassen. Lokal kaufen und Produkte aus der Region zu bevorzugen, das bedeute kurze Wege für Kunden und Waren. Dies stärke regionale Wirtschaftskreisläufe und schone die Umwelt, so der Tenor.



Melle

2 500 Flyer wurden von Studenten an die Besucher des Wochenmarktes und in den Straßen der Meller

Innenstadt verteilt. „Wir sind froh, dass gerade in Melle noch viele Familienbetriebe ansässig sind, die aktiv mitarbeiten und helfen, die Aufenthaltsqualität in unserer Stadt stetig zu steigern“, sagten die Vorstandsmitglieder der Werbegemeinschaft Melle City e.V., Michael Sutmöller, Raphael Stock und Mike Kuhr.



Schüttorf

In Schüttorf galt das Leitmotiv „Man trifft sich im Einzelhandel und in Restaurants und Gaststätten!“ – die heißen nicht ohne

Grund „Lokale“, denn Lokal bedeutet Heimat. In Zusammenarbeit mit dem Pluspunkt e.V. haben sich die Samtgemeinde Schüttorf und zahlreiche Geschäfte an der Aktion beteiligt. „Auch kleine Orte müssen sich Gehör verschaffen. Solche Aktionen können Kunden dafür sensibilisieren und sie honorieren das auch“, erklärte Helga Rademaker (Foto), Inhaberin von Helga's Spielkiste.

Quakenbrück



Osnabrück

Ob Lotter Straße, Altstadt oder City – in Osnabrück haben rund 100 Betriebe in vielen Geschäftsstraßen „Heimat shoppen“ gelebt und mit kleinen eigenen Aufmerksamkeiten wie Gewinnspielen, Verlosungen oder Stempelkarten die Aktion aktiv unterstützt.

Dass auch Osnabrück die Werbetrommel für die Innenstadt rühren muss, zeigen die aktuellen Zahlen der digitalen Passantenfrequenzmessung, dem „Passantenmonitor Osnabrück“. Um 9 % sind die Zahlen gegenüber dem ersten Halbjahr 2016 auf rund 30 Mio. Zählungen gesunken. „Heimat shoppen“ wird auch bei zukünftigen Veranstaltungen fortgeführt.

Bramsche

Ostercappeln

Osnabrück

Melle

Bad Iburg

Wald



Werlte

Über 3 000 m² Schaufenster wurden in über 50 Geschäften und Einrichtungen auf dem Hümmling schwarz verhängt. Dirk Pommerincke (Foto), Vorsitzender vom HGV-Werlte, dazu: „Auch in Werlte machen sich die Auswirkungen des immer stärker werdenden Internethandels und des Abwanderns von Kunden in naheliegende Städte bemerkbar.“ Sogar die Schaufensterbeleuchtung wurde nachts für die Aktion ausgeschaltet. Die Reaktion der Kunden: Fast ausschließlich positiv.

„Auch in Werlte machen sich die Auswirkungen des immer stärker werdenden Internethandels und des Abwanderns von Kunden in naheliegende Städte bemerkbar.“ Sogar die Schaufensterbeleuchtung wurde nachts für die Aktion ausgeschaltet. Die Reaktion der Kunden: Fast ausschließlich positiv.



Fürstenau

Kurzentschlossen und schnell gehandelt: Fürstenauer Kaufleute haben sich

kurzfristig für die Teilnahme an der Aktion entschieden. Ein Anruf, eine schnelle Absprache zwischen IHK und Kaufleuten – und schon waren sie dabei: „Die Resonanz ist sehr positiv“, so Vorstandsmitglied Ulricke Hacker-Wedemeyer (Foto). Die Kunden fragten aufgrund der Plakate nach und erkundigten sich mit großem Interesse. Die Konsequenzen des Online-Shoppings für Inhaber und Kunden waren vorher vielen nicht bewusst. Erfreulich: Inhaber und Kunden kamen darüber ins Gespräch. Die Aktion wurde positiv angenommen.



Hagen a.T.W.

Der vom rund 130 Mitglieder zählenden Unternehmerverband der Kirchengemeinde zum „Heimat shoppen“ initiierte „Flashmob“ auf dem Marktplatz fand

eine riesen Resonanz. Statt des Charakters einer spontanen Blitzaktion, für die die englische Bezeichnung eigentlich steht, entwickelte sich der Termin zu einem Fotoshooting mit breiter Beteiligung und genau geplanter Regie. Das lokale Motto „Hagen hält zusammen“ wurde durch die Zahl der Flashmob-Teilnehmer eindrucksvoll umgesetzt. Ein 4-wöchiges Gewinnspiel rundet die Aktion ab.

„Freren ist SO“

von Frank Hesse, IHK

Für viele Kommunen in ländlichen Regionen ist es so: Als Wirtschaftsstandort durchaus erfolgreich, werden sie überregional selten wahrgenommen und im eigenen Umfeld unterschätzt. Daher müssen auch sie immer stärker um Aufmerksamkeit buhlen – bei Unternehmen, Bürgern und Fachkräften. Die emsländische Samtgemeinde Freren hat dafür jetzt ein etwas anderes Imagekonzept entwickelt.

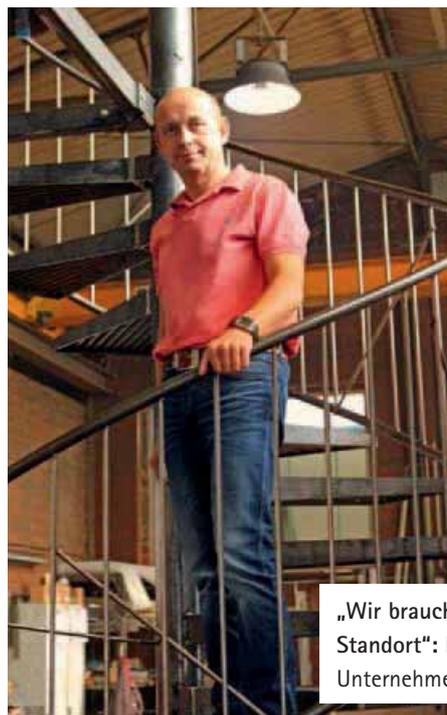


36

„Freren ist SO“ – heißt der neue Slogan der Samtgemeinde. Ja, wie denn nun eigentlich – fragt man sich, und schlägt neugierig die neue, gleichnamige Imagebroschüre auf. Präsentiert werden Fakten und Argumente für den Standort. So wie man es von einer Imagebroschüre erwartet. So weit, so gut.

„Das Besondere daran ist“, sagen Bürgermeister Godehard Ritz und die Erste Samtgemeinderätin Sonja Ahrend, „dass wir keine klassische Imagebroschüre mit vielen Zahlen und Fotos von irgendwelchen Stockfoto-Plattformen haben wollten.“ Vielmehr sollen Bürger, Unternehmer und Arbeitnehmer selbst zu Wort kommen und authentisch die Stärken der Kommune aufzeigen.

Ausstellungsbauten zur Global Gaming Expo in Las Vegas aufgestellt. Produziert wird in Thuine in der Samtgemeinde Freren. In der neuen Broschüre der Samtgemeinde sagt Kuiter über seinen Unternehmenssitz: „Freren ist SO groß, dass eines der modernsten und zukunftsweisenden Unternehmen im Messe- und Innenausbaubereich hier ideale Bedingungen vorfindet“.



„Wir brauchen einen starken Standort“: Reinhard Holle, dessen Unternehmen u. a. Treppen fertigt.

Von Freren nach Las Vegas

Einer von ihnen ist Ansgar Kuiter. Der Geschäftsführer der Kuiter GmbH & Co. KG leitet einen weltweit tätigen Messebaubetrieb. Mit rund 100 Mitarbeitern stellt das bereits 1912 gegründete Familienunternehmen Ausstellungsbauten für den Messe- und Eventbereich für Kunden wie Messeagenturen, Design- oder Planungsbüros sowie Architekten her. Erst kürzlich hat der Mittelständler für die Gauselmann-Gruppe

Auf Nachfrage erklärt der 61-Jährige, was den Standort für seinen Betrieb reizvoll macht. So hänge der Erfolg in seiner Branche vor allem von zuverlässigen und gut ausgebildeten Mitarbeitern ab. „Im Messebau zählen Qualität und vor allem Termintreue und das erreicht man nur mit guten Fachkräften“, sagt Kuiter. Und gerade hier sieht er Standortvorteile: „Im Emsland und in Freren identifizieren sich die Mitarbeiter sehr stark mit ihrer Heimat und ihrem Unternehmen.“ Davon profitiere auch sein Betrieb. 90 % seiner Belegschaft sei im eigenen Betrieb ausgebildet, systematisch weitergebildet worden und dem Unternehmen über lange Jahre eng verbunden.

Weitere Vorzüge der Gemeinde sieht Ansgar Kuiter in ausreichendem Platz für



Erfolgreich auf dem Weltmarkt: Unternehmer Ansgar Kuitert beteiligte sich an der Imagebroschüre der Samtgemeinde.

Wachstum und niedrigen Standortkosten. So habe sein Unternehmen mit einer Gesamtfläche von rund 50 000 m² erst 2016 ein neues Büro- und Verwaltungsgebäude errichtet. Auch für zukünftige Expansion gebe es Reserven. Hier bietet die Samtgemeinde, die aktuell 17 ha Vorratsflächen für Gewerbe hält, Vorteile. Außerdem liege der durchschnittliche Gewerbesteuerhebesatz mit aktuell 335 % weit unter dem Landesdurchschnitt. Dieser beläuft sich derzeit auf 399 %.

Kurze Wege

„Gleichzeitig ist Freren SO klein, dass sich Inhaber und Bürgermeister beim Einkaufen um die Ecke treffen“, heißt es in der neuen Broschüre weiter. Es geht also überschaubar zu in der 11 000 Einwohner-Samtgemeinde. „Das kann ein Vorteil sein, wenn alle an einem Strang ziehen“, meint Bürgermeister Ritz. In einer Samtgemeinde mit verschiedenen Mitgliedsgemeinden und unterschiedlichen Interessen sei das gar nicht immer so selbstverständlich. In der Samtgemeinde Freren und den fünf Mitgliedsgemeinden Anderverne, Beesten, Messingen, Thuine und der Stadt Freren bestehe aber sowohl eine partner-

schaftliche Zusammenarbeit als auch ein kurzer Draht untereinander.

Damit scheint die Kommune wirtschaftlich Erfolg zu haben. Dazu beigetragen haben maßgeblich die rund 400 vor allem kleinen und mittelgroßen Unternehmen vor Ort, die insbesondere in der Milch-, Holz- oder Metallverarbeitung sowie der Herstellung hochwertiger Systeme für Endverpackungen tätig sind. Ihr dynamisches Wachstum hat dazu geführt, dass die Zahl der Beschäftigten in Freren seit der Jahrtausendwende um mehr als ein Viertel und damit deutlich stärker als im Landes- und Bundesdurchschnitt gestiegen ist.

Vorzüge bekannter machen

Es gibt also gute Argumente, Standortvorteile stärker zu vermarkten. Das sehen im Übrigen auch die Unternehmer vor Ort, so wie etwa Reinhard Holle, Inhaber der Holle GmbH Stahl- und Edelstahlverarbeitung aus Messingen. „Ich bin als Unternehmer seit Jahren erfolgreich am Standort tätig und mein Betrieb ist stetig gewachsen – nicht zuletzt, weil der Standort viele Vorteile bietet. Insbesondere die Bindung

der Mitarbeiter an die Region und den Betrieb ist bemerkenswert“, sagt Holle, dessen Unternehmen mit 16 Mitarbeitern Edelstahl- und Stahlprodukte wie Treppen, Geländer und Überdachungen für gewerbliche und private Kunden produziert.

„Natürlich profitiert unser Betrieb und die eigene Ausstellung davon, wenn die Gemeinde sich gut entwickelt und neue Bürger und Unternehmen anzieht“, betont der 48-Jährige. „Vor allem aber brauchen wir einen starken und bekannten Standort, um Fachkräfte zu gewinnen und zu binden“, so Holle, der aktuell zwei Auszubildende beschäftigt. Bisher sei es zwar immer gelungen, Ausbildungsstellen zu besetzen, aber die Anwerbung werde immer schwerer. Gute Argumente seien daher immer wichtiger. Ein großer Vorteil sei, dass es im Umfeld ausreichend neue Bauplätze für Familien und eine gute Betreuungs- und Schulinfrastruktur gebe. „Aber das könnte durchaus noch bekannter sein. Darum kann ich der Samtgemeinde nur wünschen, dass ihre Imagekampagne gut ankommt“, sagt der Unternehmer. ■

www.freren.de



Für den Standort werben: Bürgermeister Godehard Ritz (l.), Sonja Ahrend (M.) und Team stellten das neue Imagekonzept vor.

Wissenschaftlich fundiert, lesbar und kurzweilig: „Das passende Leben.“

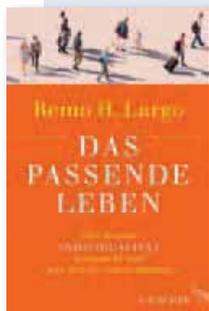
Selbsterkenntnis: Lesbar und kurzweilig verpackt

Der Mediziner Remo F. Largo hat über Entwicklungsphasen von Kindern geforscht und publiziert. Im neuesten Werk nun widmet er sich einem Thema von altersloser Eleganz: „Das passende Leben – Was unsere Individualität ausmacht und wie wir sie leben können.“ Dass das Buch Bestseller-Status hat, verwundert nicht. Wenn schon die Umwelt komplexer wird,

warum nicht den Versuch unternehmen, zumindest sich selbst besser zu verstehen? Das Erfreuliche: Die 480 Seiten bieten eine kurzweilige und verständliche Lektüre, bieten viel Bekanntes und verknüpfen es mit Neuem. Vor allem

können sich Leser Individualität erlauben, indem sie das Buch einfach an einer beliebigen Stelle aufschlagen. Überall nämlich werden sie etwas finden, an dem sie sich selbst spiegeln können. Durchaus ein Tipp für den Besuch im Handel: Findet Remo! (bö) ■

Buchtipp:
Remo H. Largo
Das passende Leben
S. Fischer (2017), 480 S., 24 Euro



Denkanstöße zu Toleranz und Miteinander

Für seinen Roman „Sommer unter schwarzen Flügeln“ hat Peer Martin den Deutschen Jugendliteraturpreis gewonnen. So gut ist das Buch über die Freundschaft zwischen einem syrischen Flüchtlingsmädchen und einem Neonazi, dass es auch für Erwachsene eine Bereicherung sein kann. Es ist außerdem so gut, dass der Oetinger-Verlag nun ein schmales Bändchen nachfolgen lässt. „Was kann einer schon tun“ heißt es. Peer Martin, geboren in Hannover und nun mit seiner Familie in Kanada lebend, führt darin Gespräche über Toleranz und Miteinander. Mit seinem Hund, einem Au-pair, einem Migranten und dem Sohn. Heraus kommt diese Art Literatur, die gern im Kassenbereich angeboten wird: Kompakte Denkanstöße, nett, manchmal sehr plakativ, stets passend als kalorienarmes Mitbringsel für Kinder von Freunden. (bö) ■



Buchtipp:
Peer Martin
Was kann einer schon tun?

Oetinger (2017), 108 S.
(Kleinformat), 8,90 Euro

Kürbiskuchen, Dorfkirmes? Hauptsache in Wir-Form!

Das Gute an Bahnverspätungen: Man kann am Kiosk neue Zeitschriften entdecken. Diesmal: „hygge“. Was klingt wie Schluckauf oder ein fieser hygienischer Waschzwang, ist dänisch und heißt Gemütlichkeit. Das Magazin (Untertitel: Einfach Glücklich Sein) reiht sich lückenlos in die Kur-Lektüre für Digital-Junkies, die tagsüber unablässig schauen, wie sich die Kinder und Katzen fremder Instagramer herausputzen und abends wirr und gestresst davon sind. „hygge“ bestätigt sie intensivst in der Erfahrung, Ruhe zu brauchen und sich auf sich selbst besinnen zu müssen. Daher nutzen die Artikel ganz oft die Wir-Form. Tatsächlich schön (seicht, aber schön) sind die Fotos. – So wie Magazine früher den Blick auf die Welt weiteten, so verengen Hefte wie dieses ihn auf Kürbiskuchen und Dorfkirmes. Dänischer Titel und hübsche Aufmachung hin oder her. (bö) ■



Zeitschriften-
tipp:
hygge

hygge (Nr. 2),
G+J Verlag, 160 S.,
5 Euro (nächste Ausgabe:
8.11.2017)

Erhältlich bei  **Thalia.de**

Erhältlich bei  **Thalia.de**

Profis aus der Region

Autohaus

TIMMER
www.auto-timmer.de
Mit Timmer immer ein Gewinner.

VW Audi SKODA Vauxhall PEUGEOT
Lingen · Meppen · Nordhorn · Rheine · Borken

Büroservice

SCHRÖDER
Büro- und Objektmöbel

Ausstellung aktueller Büro- und Objektmöbel

Priggenhagener Straße 71a
49593 Bersenbrück
Tel. 0 54 39 / 80 97 25
www.schroederbuero.de

PLANUNG · BERATUNG · VERKAUF · SERVICE

Entsorgung

Gewerbeabfälle

Holz, Papier, Kunststoffe

Angebot bei uns einholen!

AUGUSTIN
ENTSORGUNG

www.augustin-entsorgung.de
Tel. 05931/98760

Entsorgungskosten sparen!

Immobilien

Gewerbeimmobilien – Sparkasse!

Sie möchten Ihre Gewerbeimmobilie verkaufen oder vermieten? Ihre Immobilie ist bei uns in den besten Händen. Informieren Sie sich jetzt bei unseren Experten!

Immobilienvermittlung
Gewerblicher Immobilienhandel
Tel.: 0541 324-3232

Jörg Brüggelolte

Sven Spreckels

www.sparkasse-osnabrueck.de

Sparkasse Osnabrück

Lackiertechnik

LKW- UND CHASSISLACKIERUNG

Am Alten Flugplatz 18
49811 Lingen (Ems)
Tel. 05 91-7 46 44
www.determann-gmbh.de

Lackiertechnik DETERMANN

Stahlbau

Stahlhallenbau
www.mb-bloms.de

JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau

www.stahlhallen-janneck.de
Zum Gewerbegebiet 23
49696 Molbergen
T: 04475 92930-0

Gravieranstalten

H. Hämmerling
Tel. 05 41-245 99
Fax 05 41-2 80 40

Gravierertechnik
Schilder
Stempel
Folienschriften
Pokale

Gebäudetechnik

KS
KOTTER+SIEFKER

Elektronische Zutrittskontrolle
Intelligente Gebäudetechnik
Flucht- & Rettungswegtechnik

Jürgen Kastrop | Tel. 0541 / 91 88 - 155 | jkastrop@ks-info.com

Ja, Führungskräfte und Entscheider aus der Region gehören zu unseren Zielgruppen.
Wir sind an Anzeigenschaltungen im *ihk* magazin interessiert.

Senden Sie mir weitere Informationen.

Rufen Sie mich bitte an.

Ausfüllen, ausschneiden und per Fax an **0541 5056622**.

Firma:

Ansprechpartner:

Ort:

Straße:

Tel.:

E-Mail:

MediaService Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN post@mediaservice-osnabrueck.de

Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.
Oktober 2017

Lehrgänge

Lehrgänge mit IHK-Prüfung

■ Geprüfte(r) Bilanzbuchhalter(in)

Geplanter Beginn: 18. Oktober 2017
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16258703)

■ Geprüfte(r) Wirtschaftsfachwirt(in)

Geplanter Beginn: 22. November 2017
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16284690)

■ Geprüfte(r) Industriefachwirt(in)

Geplanter Beginn: 22. November 2017
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213160)

Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

■ IHK-Fachkraft für Buchführung

Geplanter Beginn: 6. November 2017
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213168)

■ Technik für Kaufleute (Lingen)

Geplanter Beginn: 27. November 2017
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16245273)

■ Industriefachkraft für SPS-Technik

Geplanter Beginn: Herbst 2017
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213155)

■ IHK-Fachkraft für Personalwesen (Lingen)

Geplanter Beginn: 04. November 2017
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16275797)

■ Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten

Geplanter Beginn: Herbst / Winter 2017
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16280775)

Seminare

Führungstechniken

■ Baustein 6: Innovations- und Projektmanagement

Osnabrück
20.10. – 21.10.2017 | 09:00 – 17:00 Uhr
Preis: 405 € | Christian Tönne
Lingen
27.10. – 28.10.2017 | 09:00 – 17:00 Uhr
Preis: 405 € | Tanja Bastian

■ Vom Mitarbeiter zur Führungskraft

Nordhorn | 23.10.2017 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 180 € | Hans Behrendt

■ Schlagfertigkeitstraining

Osnabrück | 24.10.2017 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200 € | Elisabeth Grote

■ Persönlichkeitsmarketing

Lingen | 26.10.2017 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 210 € | Klaus Girschick

■ Meetings gekonnt führen

Osnabrück | 26.10.2017 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 220 € | Dr. Klaus Kindler

Büromanagement

■ Der moderne Briefstil

Osnabrück | 17.10.2017 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 220 € | Helga Vahlefeld

■ E-Mail-Etikette

Osnabrück | 19.10.2017 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 220 € | Dr. Jürgen F. E. Bohlé

Marketing, Vertrieb, Einkauf

■ Einkaufs-/Beschaffungsmanagement

Osnabrück | 18.10.2017 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200 € | Hans-Hermann Krieger

■ Social Media und Internetmarketing

Osnabrück | 25.10.2017 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 180 € | Katja Lampe

Personal und Recht

■ Datenschutz und -sicherheit

Osnabrück | 27.10.2017 | 09:00 – 13:00 Uhr
Preis: 105 € | Holger Brand

Beratungen

■ IHK-Erfinder- und Patentberatungen

Osnabrück (IHK)
17.10.2017 | 14:00 – 17:00 Uhr
Papenburg (Ems-Achse)
25.10.2017 | 10:00 – 16:00 Uhr
Lingen (IHK-Büro)
01.11.2017 | 14:00 – 17:00 Uhr
Eine Terminvereinbarung ist notwendig: IHK,
Melanie Kolbus, Tel.: 0541 353-211,
kolbus@osnabrueck.ihk.de

Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam

Telefon 0541 353-473

Telefax 0541 353-99473

www.osnabrueck.ihk24.de

(Suchwort: Veranstaltungsdatenbank)



■ Klimaschutzdialog

Das Klimaschutzmanagement des Landkreises Grafschaft Bentheim, die Grafschafter Wirtschaftsvereinigung, die Kreishandwerkerschenschaft Grafschaft Bentheim und die IHK laden ein. Anmeldung: IHK, Ilona Busemann, Tel. 0541 353-268, busemann@osnabrueck.ihk.de
NINO-Hochbau Kompetenzzentrum
Wirtschaft, Nordhorn
26.10.2017 | 16:00–19:00 Uhr

■ Sprechtag Digitalisierung

Anmeldungen: IHK, Ilona Busemann, Tel. 0541 353-268, busemann@osnabrueck.ihk.de
Lingen (IHK-Büro)
07.11.2017 | 10:00–16:00 Uhr

Seniorexperten-Beratertage

Nordhorn (IHK-Büro)
17.10.2017 | 09:00–13:30 Uhr
Osnabrück (IHK)
07.11.2017 | 09:00–13:30 Uhr
Lingen (IHK-Büro)
14.11.2017 | 09:00–13:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 9224)

NBank-Sprechtag

Meppen (Kreishaus)
18.10.2017 | 09:00–17:00 Uhr
Osnabrück (HWK)
24.10.2017 | 09:00–17:00 Uhr
Nordhorn (Nino-Hochbau)
26.10.2017 | 09:00–17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3131)

Steuerberater-Sprechtag

Osnabrück (IHK)
19.10.2017 | 14:00–17:00 Uhr
Lingen (IHK-Büro)
09.11.2017 | 14:00–17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 11478)

Rechtsanwalts-Sprechtag

Lingen (IHK-Büro)
26.10.2017 | 14:00–17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 1084266)
Die Teilnahme an den Sprech- und Beratungstagen ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich: IHK, Elina Wolf, Tel. 0541 353-327 oder wolf@osnabrueck.ihk.de

Sonderveranstaltungen

Begrüßung neuer IHK-Mitglieder

Nordhorn (Nino-Hochbau)
19.10.2017 | ab 18:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 79928)
Kostenfreie Anmeldungen: www.ihk-veranstaltungen.de/event/ihk

Fachkräftesicherung durch Mitarbeiterbeteiligung

Osnabrück (IHK)
17.10.2017 | 18:00–20:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3809940)
Kostenfreie Anmeldung: www.ihk-veranstaltungen.de/event/erfolg

Facebook & Co. – Dabei sein ist alles?

Nordhorn (Nino-Hochbau)
15.11.2017 | 17:00–19:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3809982)
Kostenfreie Anmeldung: www.ihk-veranstaltungen.de/event/erfolg

Frauen-Business-Tage

Osnabrück (IHK) | 08.–10.11.2017
Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok-Nr. 135608)

IHK Netzwerk Online-Marketing

Lingen (IT-Zentrum)
29.11.2017 (16:00–18:00 Uhr)
Infos: IHK, Nikola Ebker, Tel. 0541 353-115.

Prüfungen

■ Prüfung Beschleunigte Grundqualifikation Berufskraftfahrer

Meppen | 24.10.2017 | 10:00 Uhr
(www.osnabrueck.ihk24.de, Nr. 35298)

■ Prüfung Gefahrgutbeauftragte

Meppen | 24.10.2017 | 10:00 Uhr
(www.osnabrueck.ihk24.de, Nr. 35372)

■ Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe

Alle Termine 2017 ausgebucht. 2018 wird demnächst im Internet veröffentlicht.
(www.osnabrueck.ihk24.de, Nr. 35047)

■ Unterrichtsverfahren

Bewachungsgewerbe
Osnabrück | 06.11.–10.11.2017
(www.osnabrueck.ihk24.de, Nr. 35050)

■ Sachkundeprüfung „Geprüfte/r Finanzanlagenfachmann/-frau IHK“

IHK, Osnabrück | 29.11.2017 | 09:00 Uhr
Anmeldeschluss beachten
(www.osnabrueck.ihk24.de, Nr. 3178794)

■ Sachkundeprüfung „Fachmann/-frau für Immobiliendarlehensvermittlung IHK“

IHK, Osnabrück | 23.11.2017 | 09:00 Uhr
Anmeldeschluss beachten
(www.osnabrueck.ihk24.de, Nr. 3401640)

IHK-Sprechtag in Lingen und Nordhorn

Besuchen Sie uns doch einmal in unseren Büros in Lingen und Nordhorn (S. 42/S. 44).

Die Beratungen in Lingen (immer mittwochs)

11.10.2017: Sprechtag Neustart
nach Studienabbruch
18.10.2017: Sprechtag Existenzgründer
25.10.2017: Sprechtag Öffentlichkeitsarbeit
01.11.2017: Sprechtag Erfinder-
und Patentberatung

Die Beratungen in Nordhorn (immer donnerstags)

12.10.2017: Sprechtag
Immobilienwirtschaft
19.10.2017: Sprechtag Außenwirtschaft
26.10.2017: Sprechtag Existenzgründer
02.11.2017: Sprechtag Öffentlichkeitsarbeit

40 Jahre Emsland: Studie vorgestellt

Mit einem Festakt und gut 330 Gästen feierte der Landkreis Emsland jetzt sein 40-jähriges Bestehen. Landrat Reinhard Winter unterstrich den hohen Zusammenhalt der Region, die nicht auf andere warte, sondern Herausforderungen selbst anpacke.

Landtagspräsident Bernd Busemann beleuchtete die Zeiten der Kreisgründung und die historischen Hintergründe, die zum „Großkreis Emsland“ führten. Dr. Rudolf Seiters, Präsident des DRK, nannte aus seiner Perspektive als ehemaliger örtlicher Bundestagsabgeordneter und Bundesminister die wichtigen Meilensteine. Er erinnerte u. a. an den Emsland-Plan, der fünf Jahre nach dem 2. Weltkrieg vom Bundestag beschlossen wurde. Der Plan stellte 200 Mio. DM für die Erschließung der Region bereit und die späteren 2 Mrd. DM, die durch das Zusammenwirken von Bund, Land, Kommunen und Emsland GmbH zu einem beispiellosen Aufschwung des Emslandes führten. Seiters führte ebenfalls die große Armut vor Augen und, dass die Arbeitslosenquote zeitweise über 20 % betrug.

Auf Interesse stieß die Vorstellung der Studie „Von Kirchtürmen und Netzwerken“ von Theresa Damm vom Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung. Zwei Kernergebnisse: „1. Das Emsland setzt sich ab: Während sich die Bevölkerung in Niedersachsen nahezu identisch zu jener in den alten Bundesländern entwickelt hat, ist die Zahl der Einwohner im Emsland in den vergangenen 40 Jahren deutlich gestiegen. Zu Beginn der 1990er Jahre hat der Zuzug von Spätaussiedlern dem Emsland einen Wachstumsschub versetzt. Mitte der 2000er Jahre hat sich das Bevölkerungswachstum aber



64-Seiten Studie: Infos zur Entwicklung und heutigen Aufstellung des Emslandes.

merklich verlangsamt, ist zwischen 2008 und 2011 sogar leicht geschrumpft, bevor seit 2012 die Zuwanderung aus dem Ausland wieder für Wachstum sorgt. 2. Regionale Akteure koordinieren die Vernetzung: Kirche, Landkreis und Verbände haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Rahmenbedingungen für lokales Engagement zu verbessern. Weil sie dafür in den letzten Jahren zahlreiche Maßnahmen geschaffen haben, ist eine gute Vernetzung der Akteure untereinander, vor allem aber mit den Gemeinden wichtig. Der Landkreis hat gleich mehrere Netzwerke ins Leben gerufen. So sollen sowohl die Verbände und großen Träger des Ehrenamts der Region an einen Tisch kommen als auch die lokalen Akteure sich untereinander austauschen. Weil sich unter dem Dach der Kirche zahlreiche Untergruppen versammeln, bringt das Bistum Osnabrück diese in verschiedenen Netzwerken zusammen.“ (pr)

Die 64-seitige Studie ist im Internet abrufbar oder gegen eine Schutzgebühr von 6,40 Euro als Printfassung zu erhalten: <http://www.berlin-institut.org/publikationen/> ■

Kompetenznetzwerke: Neugründung für die IT- und Energiewirtschaft

Lingen. Mit der IT-Achse Ems und der Energie-Achse Ems gibt es zwei neue Kompetenznetzwerke für die IT- und Energiewirtschaft in der Wachstumsregion Ems-Achse. Dr. Tim Husmann (IT, Foto, r.) und Sebastian Thedering (Energie, Foto, l.) sind für die südliche Region der Ems-Achse die neuen Ansprechpartner für Wirtschaft, Bildung und Forschung aus den Landkreisen Emsland und Grafschaft Bentheim. Die neuen Netzwerke sind an die IT-Dienstleistungsgesellschaft mbH Emsland (it.emsland) angegliedert und im

IT-Zentrum Lingen untergebracht. „Künftige Aufgabe wird es sein, Mehrwerte für die regionale Wirtschaft zu generieren“, sagte Landrat Reinhard Winter. Der Begriff „Smart Energy Valley“ soll mit Innovationen aus Forschung und Entwicklung weiterhin ein starkes Markenzeichen der Region sein. (pr) ■





„Prototypen gemeinsam
mit den Kunden testen“:
Referent Christoph Krause.



Innovations-Coach: Mit freien Denkkarten die Digitalisierung fördern

Meppen. Die digitale Transformation als Chance zu begreifen, dazu forderte Christoph Krause bei einer Veranstaltung der Gründungsinitiative Emsland auf, zu deren Netzwerkpartnern auch die IHK gehört. Im Kreishaus Meppen motivierte der Innovations-Coach aus Koblenz dazu, Prozesse im eigenen Unternehmen weiter zu digitalisieren. Deutlich wurde, dass es dabei nicht nur um Effizienzsteigerungen bestehender Geschäftsmodelle geht, sondern bei kreativer Betrachtung oft vollkommen neue Betätigungsfelder entstehen können, die ein Unternehmen auch für eine spätere Unternehmensnachfolge interessant machen. „Das erfordert zu allererst einen Kulturwandel in Führung und Mitarbeiterschaft“, hieß es, denn Digitalisierung müsse gewollt, gelebt und vorangetrieben werden. Gut sei es, im Betrieb „freie „Denkkarte“ zu schaffen, an denen neue Konzepte erprobt und Prototypen gemeinsam mit Kunden getestet werden können. (kä) ■

Pressemeldungen

+++ Business Speed Dating: Die IHK und die Wirtschaftsförderung der Stadt Lingen laden dazu am 13. November (17 Uhr) ein. Zehn Unternehmen aller Branchen können zehn regionale Kreative treffen. Alle Infos: IHK, Ilona Busemann, Tel. 0541 353-268.

+++ Einladung zum Existenzgründertag am 11. November in Meppen: Die Existenzgründungsinitiative Emsland (EXEL), in der die IHK Partner ist, bietet am 11. November (10 bis 13 Uhr) den „Existenzgründertag 2017“ im Kreishaus in Meppen (Ordeniederung 1) an. Der Eintritt ist frei. Alle Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3834384)

+++ Ausbildungskommission Emsland: Im Kreishaus trafen sich jetzt wieder deren Mitwirkende – Vertreter der emsländischen Kreishandwerkerschaften, der IHK, der HWK, der Arbeitsverwaltung, der Gewerkschaften, der Berufsbildenden Schulen, des Kreistags und der Kreisverwaltung. Die Kommission tagt drei Mal im Jahr. Beim Treffen erläuterte der Erste Kreisrat Martin Gerenkamp, dass nach Befragung des Landkreises nur 13 Jugendliche ohne Ausbildungsplatz sind und 43 Schüler eine weiterführende Schule besuchen, ein Praktikum, weitere Fördermaßnahmen oder den Bundesfreiwilligendienst nutzen. Aber: Es gäbe noch 907 unbesetzte Lehrstellen. 2016 waren es 849 freie Plätze. (end)

Besuchen Sie uns im IT-Zentrum!

Lingen. Die IHK hat im IT-Zentrum in Lingen ein Büro (Anmeldungen: s. Adresse oben). IHK-Mitarbeiter bieten dort immer mittwochs (14 bis 17 Uhr) Sprechtag an:

- 11.10.2017: Sprechtag Neustart nach Studienabbruch
- 18.10.2017: Sprechtag Existenzgründer
- 25.10.2017: Sprechtag Öffentlichkeitsarbeit
- 01.11.2017: Sprechtag Erfinder- und Patentberatung

Meyer·Entsorgung



**IHR ENTSORGUNGSPARTNER
IN DER REGION**

• Containerdienst • Rohrreinigung • Entrümpelungen • Miettoiletten

Wir beraten Sie gern!

Telefon 0541 584880 . Telefax 0541 5848840 . www.meyer-entsorgung.de

Grafschaft Bentheim

Energienetzwerk nimmt Arbeit auf

Neun Unternehmen aus der Grafschaft Bentheim haben sich im neuen Energieeffizienz-Netzwerk Nordwest zusammengeschlossen. Bereits Mitte Mai definierten sie erste Ziele auf dem Weg, Energie zu sparen. In der aktuellen Sitzung bei der Arnold Lammering GmbH erhielten die Teilnehmer jetzt die Urkunden der bundesweiten Initiative Energieeffizienznetzwerke.



Beim Netzwerk-Auftakt in Salzbergen: Das Projekt ist auf drei Jahre angelegt, neun regionale Unternehmen machen mit und setzen sich freiwillige Energiesparziele.

Salzbergen. In dem auf drei Jahre angelegten Projekt wollen fünf kleine und mittlere Unternehmen sowie vier große Unternehmen bis 2020 ihren Energieeinsatz überprüfen und optimieren. Unter Führung der Wirtschaftsvereinigung sind weitere Kooperationspartner die Wirtschaftsförderung und das Klimaschutzmanagement des Landkreises Grafschaft Bentheim sowie die IHK. „Das Projekt will die Unternehmen unterstützen, ihre Energieeffizienz zu steigern. So lassen sich nicht zuletzt die Energiekosten dauerhaft senken“, sagte Jutta Lübbert, Geschäftsführerin der Wirtschaftsvereinigung. Aus Schüttorf nehmen die Arnold Lammering GmbH, die Gebr. Busmann Alu-Bau GmbH, die Stemann-Technik GmbH und die KVS GmbH teil. Aus Nordhorn sind die Grafschafter Nachrichten GmbH & Co. KG, die Werkstätten GmbH und die K. Heinz Moelle GmbH & Co. KG dabei. Zum neuen Netzwerk gehören

außerdem die WKS Textilveredlungs GmbH in Wilsum und die Flintermann Glasveredelungs GmbH in Salzbergen.

Das Projekt hat einen festen Ablauf: Aktuell werden alle Unternehmen besucht. Außerdem ermittelt ein Energie-Check Einsparziele und die Teilnehmer erhalten durch ein Monitoring jährlich eine Rückmeldung über den Erfolg ihrer freiwilligen Maßnahmen. Dreimal pro Jahr gibt es einen moderierten Erfahrungsaustausch. „Das Netzwerk bietet uns breites Wissen über alles, was Energieeffizienz betrifft. Wir sind dabei, weil wir unser Unternehmen für die Zukunft aufstellen wollen. Auch beim Thema Energie haben wir eine Verpflichtung der nächsten Generation gegenüber“, sagte Werner Busmann, Geschäftsführer der Gebr. Busmann Alu-Bau GmbH, die mit 70 Mitarbeitern Aluminiumelemente produziert. (hue/pr) ■

Airport Twente: Das Areal verwandelt sich in ein Gewerbegebiet

Twente. Der ehemalige Militärflughafen verwandelt sich mehr und mehr zu einem Gewerbegebiet. Die Start- und Landebahn bleibt zwar erhalten, aber ein regelmäßiger Linienflugverkehr wie vor Jahren angedacht ist nicht mehr geplant. Vielmehr wird die lange Asphaltpiste noch für Geschäftsflüge genutzt. Das Fluggeschehen ist aber mehr von Landungen als von Starts geprägt. Denn dort hat sich ein Recyclingunternehmen angesiedelt, das sich auf die Zerlegung und Vermarktung der Einzelteile von ausrangierten Flugzeugen spezialisiert hat. (da) ■

„Regionales Einzelhandelskonzept“ wurde überarbeitet und aktualisiert

Bad Bentheim. Als freiwilliges Instrument zur Steuerung des Einzelhandels verfügt die Grafschaft als eine der wenigen Regionen Niedersachsens seit 2005 über ein „Regionales Einzelhandelskonzept“. Es ist neben dem Landesraumordnungsprogramm (LROP) Basis für die raumordnerische Entwicklung von großflächigen Einzelhandelsvorhaben und erlaubt einfachere Abstimmungen bei geplanten Vorhaben. Jetzt wurde das Konzept überarbeitet. Bei Neuplanungen sollen gewachsene Einkaufslagen grundsätzlich Vorrang haben. (pr) ■



Wichtiger Meilenstein für die Reaktivierung der Bahnverbindung

Anfang September war ein wichtiger Meilenstein für die Reaktivierung des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) in der Grafschaft Bentheim.



Bad Bentheim. Niedersachsens Verkehrsminister Olaf Lies übergab Joachim Berends, Vorstand der Bentheimer Eisenbahn, den Verkehrsvertrag für die Strecke Bad Bentheim

– Neuenhaus. Damit ist die Bentheimer Eisenbahn jetzt auch offiziell beauftragt, ab Ende 2018 zunächst einmal für drei Jahre die SPNV-Verbindung zu bedienen. Verkehrsminister Olaf Lies: „Wir haben Wort gehalten und sorgen mit unserem Reaktivierungsprogramm für einen besseren Schienenpersonennahverkehr im Land. Ich freue mich sehr, dass von unserer landesweiten Kampagne auch der Westen des Landes profitiert.“ Die Kosten für die Reaktivierung der Strecke belaufen sich auf rund 19,6 Mio. Euro. Das Land übernimmt 75 % der zuwendungsfähigen Ausgaben, den Rest finanzieren die Bentheimer Eisenbahn und die Kommunen. Parallel arbeitet die Region auch schon an dem Plan, die Strecke für den Personenverkehr bis nach Emmen in die Niederlande zu verlängern. Denkbar wäre dieser zweite Schritt frühestens ab dem Jahr 2020. Das hierzu von der CIMA Institut für Regionalwirtschaft vorgestellte Gutachten weist ein Potenzial von 1 500 Fahrgästen für diese Verbindung auf. (da/pr) ■

Pressemeldungen

+++ Unternehmensgruppe Peters GmbH, Itterbeck: Die Peters-Gruppe hatte zum Jahresanfang den Emlichheimer Anlagen- und Maschinenbauer AMB übernommen. Jetzt wurde – anlässlich des 90-jährigen Bestehens der Gruppe – ein positives Fazit gezogen. Das erste große Vorhaben sei der Bau einer Autobahnbrücke für die A 30 bei Bad Oeynhausen. Dorthin liefert AMB bis Ende 2018 die Tragelemente. AMB gehörte zuvor zum Eisenbahnwerkstatt-Ausrüster Neuero Technology in Melle. Zur Peters-Gruppe gehören zudem Peters Stahlbau, das Autohaus Peters und die Arbeitsbühnen- und Gerätevermietung Peters. (GN).

+++ traytec GmbH, Gildehaus: Der Kunststoffverarbeiter investiert weitere 4 Mio. Euro in eine neue Halle und neue Maschinen. traytec hatte 2009 als Kleinbetrieb begonnen und zunächst Trays (Werkstückträger) für die Autoindustrie zugeliefert. Heute werden außerdem u. a. die Lebensmittel-, Medizin- und die Kosmetikbranche beliefert. Bereits 2013/2014 hatte das Unternehmen 5 Mio. Euro investiert.

+++ Stadtradeln, Nordhorn: „Stadtradeln“ ist eine Kampagne des Klima-Bündnisses, dem über 1 700 Mitglieder in 26 Ländern Europas angehören. Die Aktion will das Klima schützen und den Radverkehr fördern. Nach drei Wochen endete am vergangenen Freitag der Aktionszeitraum für das Grafschafter „Stadtradeln“: 681 399 km wurden von 3 801 Radlern mit dem Fahrrad zurückgelegt – und so wurden rein rechnerisch 96 759 kg CO₂ vermieden. (pr)

Einladung zu unseren IHK-Sprechtagen im NINO-Hochbau

Nordhorn. Besuchen Sie uns im IHK-Büro im NINO-Hochbau. IHK-Mitarbeiter bieten dort immer donnerstags (14 bis 17 Uhr, Adresse, s. oben) themenbezogene Sprechtag an.

- 12.10.2017: Sprechtag Immobilienwirtschaft
- 19.10.2017: Sprechtag Außenwirtschaft
- 26.10.2017: Sprechtag Existenzgründer
- 02.11.2017: Sprechtag Öffentlichkeitsarbeit
- 09.11.2017: Sprechtag Sachkundenachweise

TORSYSTEME ZAUNANLAGEN

Am Laxtener Esch 6
49811 Lingen - Ems
Tel.: 0591-80 40 420

info@bockmeyer-zaun.de
www.bockmeyer-zaun.de

BOCKMEYER
ZAUN & TOR SYSTEME

bartsch
PUMPEN GmbH | seit 1973

WIR SIND
**MEISTER IN
PUMPEN**

Bartsch Pumpen GmbH | Hullerweg 20 | 49134 Wallenhorst
Tel.: 05407 8307-20 | www.bartsch-pumpen.de



Osnabrück bekommt Start-up-Zentrum

Wirtschaftsminister Olaf Lies gab jetzt an, dass das Land in den nächsten zwei Jahren den Aufbau von sechs Start-up-Zentren mit rund 1 Mio. Euro unterstützt. Mit einer Förderung von 200 000 Euro für das InnovationsCentrum Osnabrück (ICO) entsteht im Osnabrücker Wissenschaftspark ein Start-up-Accelerator (= Beschleuniger) mit dem Branchenschwerpunkt Agrar- und Ernährungswirtschaft.

Osnabrück. Insgesamt werden dazu 2,15 Mio. Euro vom Land, von Kommunen, von Banken und von privaten Investoren zur Verfügung gestellt. Bei vielen Projekten werden zusätzliche private Mittel in Aussicht gestellt. „Die Start-up-Szene in und um Osnabrück ist dynamisch und hat viel Potenzial“, sagte Lies. Die Agrar- und Ernährungsbranche sei eine der Leitbranchen im Land, die vor großen Veränderungen stehe: „Der Standort Osnabrück bietet schon heute eine ideale Grundlage um in diesem Bereich Innovationen weiterzuentwickeln.“ In den ehemaligen britischen Kasernen sollen dafür bald kostenlose Räumlichkeiten für Büro und Werkstatt entstehen und es wird professionelle Unterstützung geben. Auch der Aufsichtsratsvorsitzende des ICO, Landrat Dr. Michael Lübbersmann, betonte, dass das Zentrum bundesweite Strahlkraft habe. Mit dem Schwerpunkt komme ein „echtes Alleinstellungsmerkmal hinzu, das einen für das Osnabrücker Land wichtigen Branchen-Cluster stärkt.“

innovate! 2017: Bis 20. Oktober um Campus- und Company-Award bewerben

Osnabrück. Noch bis zum 20. Oktober 2017 können interessierte Studenten, Gründer und Unternehmen ihre Ideen für die Start-Up-Awards (Foto, r.) der Osnabrücker innovate! 2017 einreichen. Prämiert werden Ideen in den Kategorien Campus und Company. Der Company-Award zeichnet bereits marktreife Lösungen aus und richtet sich an bestehende Unternehmen. Gründungen, die noch in der Planungsphase stecken oder frisch begonnen haben, können in der Kategorie Campus gewinnen, die mit 1500 Euro dotiert ist. Am



Förderung von 200 000 Euro und Stärkung des ICO: Unser Foto zeigt (v.l.) Siegfried Averhage und Marina Heuermann (Geschäftsführer ICO), Minister Olaf Lies, Landrat Dr. Michael Lübbersmann und Joachim Braun (Referatsleiter Ministerium).

„Es ist eine gute Nachricht, dass Osnabrück demnächst ein eigenes Start-up-Zentrum bekommen wird“, sagte auch IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf: „Innovative und technologieorientierte Gründer bekommen damit Gelegenheit, ihr Geschäftsmodell durch intensives Coaching in kurzer Zeit marktreif zu entwickeln.“ Das neue Zentrum werde dabei helfen, junge qualifizierte Menschen mit herausragenden Geschäftsideen auch in der Region zu halten.

Die Förderung von Start-up-Zentren ist eingebunden in eine Landesstrategie zur Stärkung des Start-up-Standortes Niedersachsen. In einem Beteiligungsfonds stehen unter dem Namen „NSeed“ 4 Mio. Euro speziell für Unternehmen in der frühen Gründungsphase bereit. Sie können finanzielle Unterstützung in Form von Beteiligungskapital bekommen. Zudem ist das Land bei einer besseren Vermarktung des Start-up-Standortes und bei der besseren Vernetzung von Gründern und Mittelstand aktiv. (pr/IHK) ■

Donnerstag, den 9. November 2017 (ab 17 Uhr), findet dann im Osnabrücker Theater die Verleihung statt. Keynotespeaker ist Andreas Thümmeler, Tech-Investment Banker. Auch der Leiter für neue Medien von Borussia Dortmund, David Görge, sowie Titus Dittmann haben als Speaker zugesagt. Die IHK ist Partner der Veranstaltung und mit einem Messestand vertreten. (pr) Alle Infos: www.innovate-os.de ■





Familiärer Bezug: Hermann Kemper war Miterfinder der Magnetschwebetechnik.

Transrapid wird in Nortrup zum Seminar- und Schulungsraum

Der Transrapid hat seine letzte Reise erfolgreich beendet und steht von nun an auf dem Firmengelände des Fleischwarenherstellers H. Kemper GmbH & Co. KG in Nortrup in der Samtgemeinde Artland.

Nortrup. Der Geschäftsführer der Firma Kemper, Wolfgang Kühnl, ist ein Nachfahre des Erfinders der Magnetschwebetechnik Hermann Kemper. Dieser familiäre Bezug hatte Kühnl im vergangenen November bewogen, die Magnetschwebebahn von der VEBEG, dem Verwertungsunternehmen des Bundes, zu erwerben. In der Nacht vom 13. auf den 14. September wurde der Transrapid nun vom bisherigen Standort in Lathen im Emsland nach Nortrup transportiert. Die mehr als sechsstündige Überführung verlief problemlos, der Schwertransport stieß auf großes Zuschauerinteresse. Auch das Aufstellen des in drei Sektionen gelieferten Zuges wurde von vielen Interessierten aufmerksam verfolgt. Der letzte Halt des Transrapids ist eine eigens für den Zug gegessene Trasse auf dem Kemper-Werksgelände. Künftig wird der Zug teilweise als Konferenz- und Schulungszentrum genutzt. Außerdem wird bis Ende 2018 ein Museum eingerichtet, welches die Geschichte des Transrapids erzählen wird. (pr) ■

Dieselfahrverbot in Osnabrück?

Osnabrück. Die Stadt hat einen blauen Brief der Umwelthilfe beantwortet. Darin erläutert die Stadt, wie der NO₂-Grenzwert ab 2018 eingehalten werden soll. Ein Einfahrverbot für ältere Dieselfahrzeuge hat der Rat einstimmig abgelehnt. Für Osnabrück, wo der Grenzwert 2016 nur um 7 Mikrogramm (Tendenz sinkend) überschritten wurde, bieten sich andere Optionen. Denn ein solches Einfahrverbot beeinträchtigt erheblich die Erreichbarkeit der Innenstadt. Die Stadt setzt bei der Einhaltung des NO₂-Grenzwertes vor allem auf den in Überarbeitung befindlichen Luftreinhalteplan. Demnach stehen jetzt Optimierungen des Verkehrsflusses auf der Agenda. Ebenso soll das Umsteigen vom Auto auf andere umweltfreundlichere Transportmittel unterstützt werden. (da) ■

2. CSR-Kongress am 9./10. November

Osnabrück. Corporate Social Responsibility (CSR), die soziale Verantwortung von Unternehmen, steht im Fokus vom 2. CSR-Kongress am 9./10. November im DBU Zentrum für Umweltkommunikation in Osnabrück. Der Kongress ist eine Initiative des Arbeitskreises CSR-Kommunikation der Deutschen Public Relations Gesellschaft (DPRG) und des Deutschen Netzwerk Wirtschaftsethik (DNWE) und wird in Kooperation mit der DBU umgesetzt. Zur Begrüßung spricht u. a. IHK-Vizepräsident Jan-Felix Simon. (pr/l) Alle Infos: www.csr-kongress.de ■

DEUTSCHE INDUSTRIEBAU | GROUP

Prestige Modulbau	Premium Bürocontainer
	
Innovativer Hallenbau	Hallen-Büro-Kombinationen
	

DEUTSCHE INDUSTRIEBAU | GROUP
 GESEKE / Westfalen
 (150.000m² Werksausstellung und Showrooms)
 ☎ **02942 - 98800**
www.deu-bau.de

HALLEN

INDUSTRIEBAU & GEWERBEBAU



Von der **Planung & Produktion** bis zur schlüsselfertigen Halle!



WOLF SYSTEM GMBH
 Am Stadtwald 20 | 94486 Osterhofen
 09932/37-0 | gbi@wolfsystem.de
WWW.WOLFSYSTEM.DE



Unaufgeräumt, aber (noch) glücklich: Anfangsszene aus „Perfect Wives“.

Foto: Marek Kruszewski / Theater Osnabrück

„Ist da vielleicht etwas im Wasser?“

Am Ende sitzt eine Familie auf einer Bank und alles, was an ihr vorher lebendig und originell war, hat sich auf Anzug, weiße Blusen und enge Ansichten geschrumpft. – Mit ihrem Theaterstück „Perfect Wives“ (angelehnt an den Film „Die Frauen von Stepford“) gelingt Claudia Bossard in Osnabrück eine empfehlenswerte Inszenierung, in der das Leben in einer adrett abgezielten Gated Community Stück für Stück mit Konformität vergiftet wird. „Ist da vielleicht etwas im Wasser?“, wird eine der Frauen eine andere fragen, als sie noch bei Sinnen und ohne Putz- und Ordnungszwang ist. Die Uraufführung beim Spieltrieb-Festival des Theaters fügte sich insofern zu dessen Motto Macht*Spiel*Geschlecht, als dass die Verwandlung von der Cola trinkenden, freiheitsliebenden Mutter zur dienenden Hausfrau als subtiler Horrorzauber erscheint. Immer wieder wirds dabei lustig, wird in Hasen- und Fischkostümen getanzt. Warum das, weiß man als Zuschauer zwar nicht so recht. Vielleicht, weil der Verlust solch schönen, albernen Schnickschnacks genauso schwer wiegt wie der Verlust der Individualität. (bö)

emma theater Osnabrück (u. a.) 10., 19., 21., 22. und 25.10., Tel. 0541 7600076 ■

Vier Buchhändler geehrt als „Prädikatsbuchhandlung“

Der Börsenverein des Deutschen Buchhandels (Landesverband Nord) verlieh jetzt an 25 Buchhandlungen aus Niedersachsen das Siegel „Prädikatsbuchhandlung – Partner für Leseförderung“. Mit dabei sind gleich vier Buchhandlungen aus der Region: Die Buchhandlung Sedlmair (Georgsmarienhütte), Suttmöller Bücher & Mehr (Melle), die Dom Buchhandlung (Osnabrück) und die Buchhandlung Viola Taube (Nordhorn). Alle vier hatten die Jury mit ihrer Kreativität in Sachen Vorleseworkshops, Bilderbuch-Basteln oder Schul-Lesenächten besonders überzeugt. Die Preisverleihung fand in der Leibniz Bibliothek in Hannover und mit Kulturministerin Gabriele Heinen-Kljajic statt. Seit 2009 verleiht der Landesverband Nord alle zwei Jahre den Titel an Händler, die eng mit Schulen und Kindergärten zusammenarbeiten und ihr Büchersortiment besonders kinder- und jugendgerecht präsentieren.

Infos und Fotos: www.boersenverein.de ■



Ausgezeichnet: Johanna Lemme (l.) von der Dom Buchhandlung mit Kulturministerin Heinen-Kljajic.



„China West“: Julien Chatelin (Frankreich) ist mit diesem großartigen Foto im Nachwuchswettbewerb nominiert.

30 Kandidaten für Felix Schoeller Photo Award 2017

Nach der Jurysitzung stehen die fünf Nominierten in den fünf Kategorien des Felix Schoeller Photo Award 2017 sowie für den Nachwuchsförderpreis fest. Für die Vorauswahl gab es 2 377 Einreichungen aus 92 Ländern. Die Nominierungen stammen aus der Shortlist von 187 „ausnahmslos hochklassigen Arbeiten aus 34 Ländern. In vielen Fällen waren es kleinste Nuancen, die am Ende über die Nominierung entschieden haben“, sagt Juryvorsitzender Michael Dannemann. Die Preisträger werden am 14. Oktober im Kulturgeschichtlichen Museum Osnabrück verkündet. Am 15. Oktober (11 Uhr) eröffnet das Museum die Ausstellung mit den Gewinnern und Nominierten (bis 25. Februar 2018). Die nominierten Fotos sind abrufbar unter: www.felix-schoeller-photoaward.com ■



Transport und Logistik

Deutschland ist die wichtigste Exportnation und liegt im Herzen Europas. Die Logistik ist mit einem Umsatz von rund 223 Mrd. Euro unser drittgrößter Wirtschaftszweig: 4,3 Mrd. Tonnen Waren werden jährlich über die Schienen, Straßen und Wasserstraßen Deutschlands bewegt. Über 2,8 Mio. Menschen arbeiten hier. Längst reicht die Herstellungs- und Transportkette um die ganze Welt. Tausende von Kilometern legen Waren zum Beispiel auf riesigen Containerschiffen zurück. Logistiker kümmern sich nicht nur darum, Waren von A nach B zu bringen. Sie produzieren und veredeln sie auch. Außerdem sorgen sie dafür, dass die Produkte verpackt und versandfertig gemacht werden.

Initiative gegen Lkw-Parkplatznot

Der ADAC TruckService und Bosch Service Solutions haben Ende August eine Allianz gegen den Lkw-Stellplatzmangel unterzeichnet. Die Partner rufen Unternehmen dazu auf, zugangsbeschränkte Flächen in

Anzeige/Unternehmensporträt

Effiziente Logistiklösungen für alle Branchen

Heinrich Grummel GmbH & Co. KG aus Werlte überzeugt durch Erfahrung

Die Grummel Gruppe ist ein mittelständisches, inhabergeführtes Logistikunternehmen mit langjähriger Erfahrung rund um das Thema Logistik und verfügt über eigene umfangreiche und moderne Lager- und Logistikflächen.

Von der einfachen Lagerhaltung bis zur integrierten Lagerlogistik und termingeführte Transporte bietet die Grummel Gruppe zuverlässige, schnelle und flexible Lösungen. Der Einsatz von geschultem und erfahrenem Lager- und Logistikpersonal garantiert den Kunden ein sicheres und sorgfältiges Handling, Lagern und Bearbeiten aller Produkte.

Am Standort in Werlte stehen folgende Kapazitäten zur Verfügung:

- 8000 m² klimatisierte und isolierte Lagerflächen

- 1500 m² Umschlagsflächen mit 15 Verlade-rampen
- 4,5 Meter hohe und 5 Meter breite Durch-fahrtstore
- 10000 m² gepflasterte Freilagerfläche
- Diverse Umschlagsgeräte (Rollenstapler, Gabelstapler, Elektrohubwagen) mit einer Hubkraft bis zu 5 Tonnen

Möglich ist hier der Umschlag und Lagerung von Paletten, Rollen, Langgut und Schwergut, flexi-

ble kurzfristige und langfristige Lagerung, integrierte Lagerlogistik und Outsourcing Lösungen. Ein eigener Fuhrpark ermöglicht eine zuverlässige Distributionslogistik. Zudem können Waren kommissioniert, verpackt und gelabelt, vor- und endmontiert werden. Auch die Produktionsversorgung und Entsorgung kann angeboten werden, genauso wie die kurz- oder langfristige Vermietung von Lager-, Montage- und Produktionsflächen.



Heinrich Grummel GmbH & Co. KG
Am Zirkel 40
49757 Werlte
Telefon : 05951-9958-0
E-Mail: info@grummel-gruppe.de
www.grummel-gruppe.de

der Nähe von Autobahnen und Bundesstraßen als sichere Lkw-Parkplätze zugänglich zu machen. Der ADAC TruckService prüft, ob sich ein Areal eignet und organisiert als zentraler Ansprechpartner für Interessenten in Europa die Sicherheitsausstattung und die Anbindung von Arealen an die kürzlich gestartete Buchungsplattform „Bosch Secure Truck Parking“.

14 000 Lkw-Stellplätze fehlen

Allein in Deutschland fehlen nach Angaben des Bundesverkehrsministeriums 14 000 Lkw-Stellplätze – Tendenz stark steigend.

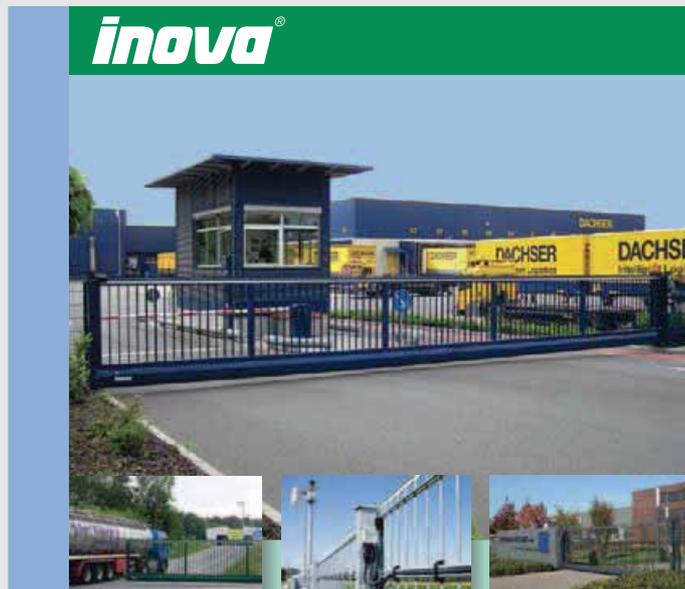
Der Mangel, vor allem an gesicherten Parkmöglichkeiten hat Konsequenzen: Nach Informationen der TAPA EMEA (Transported Asset Protection Association Europe) beläuft sich der Gesamtschaden durch Frachtdiebstahl in Europa auf über 16 Mrd. Euro jährlich. „Wir wollen gemeinsam die Logistikbranche für die Idee des sicheren Parkens begeistern“, erklärt Jan-Philipp Weers, Leiter von Bosch Secure Truck Parking.

Das Bosch-Sicherheitsparken funktioniert ähnlich wie eine Hotelbuchungsplattform. Unternehmen können beispielsweise Firmenparkplätze oder Spediti-

onshöfe auf dem Portal einstellen. Eine App informiert Disponenten und Fahrer über freie Stellplätze und deren Ausstattungsmerkmale. Ein Security-Ranking gibt Auskunft über die Sicherheitseinrichtungen eines Parkplatzes. Die Reservierung ist kostenlos und die Höhe der Parkgebühren bestimmt der Besitzer des Areals. Bezahlt wird auf Rechnung. Die Gebühren werden am Monatsende mit der Spedition online abgerechnet, der Fahrer muss also kein Bargeld mitführen.

Flächen in Autobahnnähe

Über die Kosten für die Sicherheitsausstattung der Parkplätze informiert der ADAC TruckService interessierte Unternehmer auf Anfrage. Unternehmen, die Areale zweitnutzen wollen, können sich dazu über die Hotline 07333 808-174 beim ADAC Truck Service melden. Geeignet sind Flächen in unmittelbarer Autobahnnähe mit Lkw-tauglichem Untergrund, sanitären Einrichtungen und mindestens fünf Stellplätzen.



Sicherheit für Ihr Grundstück

INOVA® ist die Marke für zuverlässige Freigeländesicherung aus einer Hand.

INOVA® Schiebetor- und Zaunanlagen sorgen für Sicherheit und integrieren sich hervorragend in die optische Gestaltung Ihres Unternehmens.

Langlebigkeit und ein wartungsarmer Betrieb machen unsere Systeme für Sie zu einer sicheren Investition.



Berlemann Torbau GmbH • Ulmenstraße 3 • D 48485 Neuenkirchen
Tel.: +49 5973 9481-0 • info@berlemann.de • www.berlemann.de

Logistikdienstleister spüren Fachkräftemangel

Der Mangel an qualifiziertem Personal ist besonders für die Mehrheit der Arbeitgeber im Bereich der Logistikdienstleistung von zentraler Bedeutung. Dies ergab eine weitere Auswertung der Frühjahrsumfrage zum Fachkräftemangel der Bundesvereinigung Logistik (BVL).

90 % der 112 Befragten aus Logistikdienstleistung, Handel und Industrie gaben an, den Mangel an Fachkräften im Arbeitsfeld Logistik zu spüren. Auf das eigene Unternehmen angesprochen, erklärten aber lediglich 44 % der Befragten aus Handel und Industrie, einen Mangel zu erleben. Deutlich angespannter zeigt sich die Lage bei den Logistikdienstleistern: Hier melden 78 % einen Fehlstand. Diese leiden also besonders unter dem Fachkräftemangel.

Gesucht: IT-Fachleute

Auch bei den Zukunftsprognosen gehen die Aussagen auseinander: Rund 87 % der befragten Logistikdienstleister und 64 % der befragten Verantwortlichen aus Handel und Industrie rechnen damit, dass sich der Fachkräftemangel langfristig negativ auf ihr Unternehmen auswirken wird.

Wird nach konkreten Fachkräftenstellen gefragt, landen IT-Fachleute bei den Befragten aus Handel und Industrie auf Platz eins (48 %), bei den Befragten Logistikdienstleistern immerhin auf dem zweiten Platz (47 %), direkt hinter Fahrern und Zustellern (51 %) und gleichauf mit Disponenten (47 %). Die vollständige Auswertung mit Diagrammen finden Sie unter www.bvl.de/fachkraefte2017

Expertenmeinung

Wir haben Experten aus der Region gefragt, welchen Einfluss steigende Energiepreise und Forderungen von Verbrauchern und der Politik nach umweltfreundlichen Lösungen auf ihr Unternehmen haben.



Ulrich Boll,
Geschäftsführer Georg Boll GmbH & Co.KG,
Meppen

„Das Unternehmen BOLL sieht sich bereits seit mehr als 10 Jahren in der Pflicht, dem gestiegenen Umweltbewusstsein und den damit einhergehenden Ansprüchen Rechnung zu tragen. Dies spiegelt sich in allen Investitionen wider, wie z. B. der hochmodernen Euro-VI-Flotte oder der Konzeption des Meppener Verwaltungsgebäudes in Passivbauweise, bei dem die Erdwärme als Energiequelle genutzt wird. Aber auch unsere Umschlagshallen sowie die Werkstatt sind umwelttechnisch auf den neuesten Stand gebracht worden. Darüber hinaus sorgen regelmäßig durchgeführte ECO-Fahrtrainings für eine spürbare Senkung des Kraftstoffverbrauchs und der Emissionswerte. Das grüne Flottenmanagement hat sich für uns in jeder Beziehung ausgezahlt und wird auch weiterhin fester Bestandteil der BOLL-Firmenphilosophie sein.“

Startschuss für Ausbau A 1 in Niedersachsen

Der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur, Enak Ferlemann, gab am 25. August den Startschuss für den sechsstreifigen Ausbau der A 1 zwischen Bramsche und Lohne/Dinklage. Der Abschnitt befindet sich im westlichen Niedersachsen und ist rund 29 km lang. Der Bund investiert 214 Mio. Euro in den Ausbau und die Modernisierung des Abschnitts.

66 000 Fahrzeuge am Tag

Die A 1 ist mit rund 750 km Länge eine der bedeutendsten Nord-Süd-Transitautobahnen in Deutschland zwischen Heiligenhafen an der Ost-

see und Saarbrücken. Sie ist nicht nur für den Personen-, sondern auch für den Güterverkehr von übertragender Bedeutung und deshalb durch einen hohen Anteil Schwerlastverkehr geprägt. Im Bereich zwischen den Anschlussstellen Bramsche und Lohne/Dinklage ist sie mit rund 66 000 Fahrzeugen am Tag sowie einem überdurchschnittlichen Lkw-Anteil hoch belastet. Verkehrsprognosen gehen von einem Anstieg der Verkehrsbelastung in den kommenden Jahren auf bis zu 80 000 Fahrzeuge aus. Von dem Ausbau werden auch viele Unternehmen aus der Region Osnabrück, Emsland und der Grafschaft Bentheim profitieren.

BOLL Logistik

WIR SIND DER #BRINGER

...UND DAS IN FOLGENDEN BEREICHEN:

- Logistik Beratung • IT/E- Business • Montage/Produktion • Konfektionierung
- Lagerhaltung • Transport • Finanzen/Rechnungswesen • Value Added Services

...weil wir mit unserem Standort in Emsbüren näher dran sind!

Georg Boll GmbH & Co. KG Schützenhof 40-56 49716 Meppen Tel. 05931 4020 www.boll-logistik.de

Gewerbegebiete

52

Hervorragende Verkehrsverbindungen, niedrige Standortkosten und wirtschaftsfreundliche Kommunalpolitik – Die Region Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim gilt als starker Wirtschaftsstandort mit attraktiven Standortfaktoren.

Welcher Standort innerhalb dieser Region der richtige ist, hängt natürlich von den Besonderheiten jedes einzelnen Unternehmens ab:

Der Einzelhandel beispielsweise braucht Laufkundschaft, ein überregional tätiges Dienstleistungsunternehmen kann seinen Sitz überall haben, das produzierende Gewerbe muss meist ins Industriegebiet. Unternehmen, ob expandierende oder in Gründung, müssen potenzielle Standorte nach objektiven Kriterien miteinander vergleichen, und zwar die harten und die weichen Standortfaktoren. Einige interessante Standorte in der Region stellen wir Ihnen auf den nächsten Seiten vor.



Das ideale Umfeld.

Unternehmer im ecopark wissen: Wo Mitarbeiter sich wohlfühlen, da leisten sie gute Arbeit. Investieren auch Sie in ein gutes Umfeld – für Ihre Mitarbeiter und für Ihr Unternehmen. Im ecopark an der Hansalinie A1.
ecopark – der Qualitätsstandort.

AirportPark FMO

„Unser Standort. Ihr Erfolg.“ lautet der Slogan des AirportPark FMO. Im Dreieck der Großstädte Münster, Osnabrück und Enschede (NL) entsteht derzeit ein attraktives Dienstleistungs-, Gewerbe- und Logistikzentrum – direkt am Flughafen Münster/Osnabrück (FMO) und an der A 1. Der AirportPark FMO erfüllt höchste Ansprüche und stellt im Münsterland das optimale Gewerbeflächenangebot für global ausgerichtete Unternehmen dar.

Der AirportPark FMO überzeugt vor allem Wachstumsbranchen. Angesiedelt haben sich bereits der fränkische Verpackungshersteller Schumacher Packaging



Im AirportPark FMO (v. l. n. r.): Regio-Logistik, Schumacher Packaging, Dream Tec Foto: AirportPark FMO GmbH.

mit einem neuen Werk für die Expansion in Nordwesteuropa, der Paketexpress-Dienstleister Regio-Logistik, die IT-Firma Dream Tec sowie eine ADAC Luftrettungsstation mit Hub-schrauber-Landeplatz. Neu dazu

kommen bald der Deutschland-Generalvertreter für HECHT Gartenprodukte, die Hubertus Bäume GmbH, sowie ein innovatives Administrations- und Logistikzentrum des Mercedes-Autohändlers BERESA.

Der AirportPark FMO ist ein interkommunales Gewerbepark-Projekt der Städte Münster und Greven sowie des Kreises Steinfurt. Weitere Infos unter www.airportparkfmo.de.



Für jeden Zweck die richtige Halle.
Systemhallen zum günstigen Festpreis.



Innovativ. Bewährt. Seit 1948.

Husen
DIE STAHLBAUER

Am Hafen 2
26903 Surwold
Tel. 04965 9188-0
www.husen.com

Stahlhallen-Konfigurator
unter www.husen.com



ecopark

Idealer Standort für gute Arbeit. Und der Name ist Programm: Der ecopark heißt nicht nur Park, er ist auch einer. Der Gewerbe- und Industriestandort mitten im Oldenburger Müns-

terland bietet dank Gestaltung und Pflege ein ideales Umfeld für gute Arbeit. Davon profitieren bereits 30 Unternehmen mit insgesamt 900 Mitarbeitern.

Die Struktur der Firmen im 300 ha großen ecopark ist heterogen. Ob Produktion oder Dienstleistung, ob Logistik oder Handwerk, ob zwei Mitarbeiter oder 160 – der ecopark bietet al-

len wertvolle Vorteile. Perfekt ist auch die Verkehrsanbindung zentral in der Metropolregion Nordwest an der Schnittstelle Nord/Süd (Hansalinie A 1) und Ost/West (E233).



Praxisgerecht bewährt haben sich auch die Angebote im Bereich Mitarbeiterorientierung. So erlaubt die Kita-Kooperation eine arbeitsplatznahe Betreuung von Kindern der auswärtigen Beschäftigten. Die Besonderheiten des Standorts werden unter www.ecopark.de dargestellt. Dort bieten eine „Virtuelle Tour“ und „ecopark TV“ authentische Eindrücke.

54 *Parkähnlich angelegte 300 ha, direkt an der A 1 – der ecopark.*

AirportPark FMO Unser Standort. Ihr Erfolg.



Udo Schröer, Geschäftsführer
AirportPark FMO GmbH

Regio-Logistik, Dream Tec, Schumacher Packaging: erfolgreich und expansiv!

Regio-Logistik vertreibt Pakete per Express-Dienst an über 800 Gewerbekunden in der Region Münster/Osnabrück. Dream Tec mit IT-Handel und Medizintechnik ist in den neuen Büro- und Hallenkomplex umgezogen und das Werk von Schumacher Packaging expandiert ein Jahr früher als geplant. Der Verpackungsspezialist verdoppelt mit einer 30-Millionen-Euro-Investition seine Fertigungs- und Lagerkapazitäten und schafft 80 weitere Arbeitsplätze. Insgesamt werden in 2018 dann schon 200 neue Mitarbeiter im Grevener Werk arbeiten.

Schumacher Packaging und AirportPark FMO: das passt!

Schumacher Packaging mit Stammsitz im fränkischen Ebersdorf hat mit der Werkseröffnung im Juni 2014 bereits über 50 Mio. EUR investiert und 120 Arbeitsplätze geschaffen. Die Schumacher Group nutzt die optimale Infrastruktur direkt an der A1 und am Flughafen Münster/Osnabrück für die Expansion in Nordwesteuropa. Namhafte Neukunden stützen den Erfolg. Nach der Fer-



Schumacher Packaging – 2. Ausbaustufe für Hochregallager und Fertigung.

Foto: AirportPark FMO GmbH.

tigstellung des 2. Bauabschnitts Ende 2017 sind noch zwei weitere Ausbaustufen auf dem 150.000 m² großen Betriebsgrundstück geplant.

Neue Verkäufe an BERESA und Hubertus Bäumer!

Nach eingehender Bewertung von mehr als 30 Gewerbegrundstücken hat sich einer der größten Mercedes-Autohändler, die BERESA-Gruppe, für den AirportPark FMO als neuen Standort eines innovativen Administrations- und Logistikzentrums entschieden und eine Fläche von rund 42.000 m² direkt an der Airportallee erworben. Am neuen Zentrum werden jährlich rund 15.000 PKW und Transporter für den Verkauf, insbesondere über den Ausbau der Online-Vertriebsaktivitäten, vorbereitet.

Salzbergen

„Leider alles ausverkauft“. Das mussten sich potenzielle Investoren bisher anhören, wenn sie bei der Gemeinde Salzbergen nachfragten, ob es noch freie Gewerbeflächen in Ortskernnähe gibt. Das ändert sich jetzt. Es ist gelungen, weitere 2,9 ha Gewerbeflächen für nicht emissionsträchtige Betriebe in bester Lage direkt an der L39 und der künftigen Ortskernentlastungsstraße sowie nur wenige Autominuten entfernt von der Autobahn 30 und der Stadt Rheine zu entwickeln.

Dank des rasanten Wachstums ist die Gemeinde gefordert, weitere Industrie- und Gewerbeflächen

im Gemeindegebiet auszuweisen. Mit den neuen Gewerbeflächen – gegenüber des Unternehmens Büttel fashion group – soll diese erfolgreiche Entwicklung fortgesetzt werden.

„Die Flächen werden derzeit erschlossen und der Zuschnitt der Grundstücke ist derzeit noch flexibel festzulegen“, so Bürgermeister Andreas Kaiser. Flächen können schon kurzfristig an Unternehmen vergeben werden. Neben der äußerst verkehrsgünstigen Lage ist auch die Erreichbarkeit des Standortes für Mitarbeiter und Kunden mittels öffentlichem Personennahverkehr



An der L39 in Salzbergen entsteht derzeit ein neues Gewerbegebiet.

Foto: Christian Egbers-Behrendt

kein Problem. Der Bahnhof mit hervorragenden Zugverbindungen liegt schnell erreichbar in unmittelbarer Nähe. Und auch das wichtige Thema Breitband-

versorgung ist in diesem Gebiet umgesetzt. Betriebe können bei Bedarf Glasfaser mit hohen Bandbreiten nutzen. Weitere Infos unter www.salzbergen.de.

AirportPark FMO – optimaler Absatz- und Vertriebsstandort für Nordwesteuropa

Innovating Business.
AirportPark
FMO

Gerne überzeugen wir auch Sie!
www.airportparkfmo.de

Die Hubertus Bäume GmbH ist der deutsche Generalvertreter der Marken „HECHT made for garden“ und der eigenen Marke „zooprimum“. Zum Sortiment gehören rund 1.000 Produkte mit einer reichhaltigen Auswahl an Gartengeräten und Gartenartikeln bis hin zu diversen Zooartikeln. Das wachsende Online-Vertriebsgeschäft für Deutschland führt nun zur Expansion in ein neues Büro-, Ausstellungs- und Versandzentrum im AirportPark FMO.



1. Bauabschnitt: zum großen Teil verkauft und reserviert – weitere Bauabschnitte in Planung!

Der 1. Bauabschnitt mit rund 360.000 m² ist nahezu komplett verkauft bzw. mit Kaufabsichten reserviert. Lediglich rund 20.000 m² stehen mit drei Teilgrundstücken aktuell zur freien Verfügung. Daher befinden sich weitere Bauabschnitte zur Planung und Erschließung in Vorbereitung.

Überzeugendes Standortpaket

- Direkter Autobahnanschluss an die A1 Hamburg-Köln
- Linienflugverkehr an die Drehkreuze Frankfurt, München und Istanbul
- 24/7-Betrieb
- Effiziente Grundstückszuschnitte mit Erweiterungsoption
- Leistungsstarker Breitbandanschluss via Glasfaser
- Lukrative Fernwärmeversorgung zusätzlich zum Gasanschluss
- Kosten sparende Versickerung des Regenwassers
- LED-Strassenbeleuchtung



Wallenhorst

Der Wirtschaftsstandort Wallenhorst ist über die Autobahnen A 1, A 30 und die Bundesstraße B 68 sehr gut an das regionale und überregionale Straßenverkehrsnetz angebunden. Aktuell werden hier rund 30 ha neue Gewerbeflächen erschlossen. Ab dem nächsten Jahr stehen neue Gewerbegrundstücke zur Verfügung. Die Wirtschaftsförderung der Gemeinde Wallenhorst berät über Entwicklungsmöglichkeiten auf freien Grundstücken ebenso wie über freie Gewerbeimmobilien.

Bildungsmöglichkeiten und Berufsausbildung werden im Hin-

blick auf die Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften konzeptionell verfolgt. Das MINT-Netzwerk Wallenhorst ist nur ein Beispiel von Kooperationen zwischen Unternehmen und Schulen. Attraktive Wohnmöglichkeiten mit tollen Kulturangeboten und wohnortnahen Einkaufsmöglichkeiten runden als sympathisches Wohnumfeld für Beschäftigte den Wirtschaftsstandort Wallenhorst ab.

Als Wohlfühlstandort für den Mittelstand beheimatet Wallenhorst bereits heute mehr als 1 600 Unternehmen. Weitere Infos unter www.wallenhorst.de.



Mit 30 ha neuer Gewerbeflächen bietet Wallenhorst beste Entwicklungsperspektiven für Unternehmen. Foto: Michael Helweg / Clean Foto-studio GmbH, Wallenhorst





1 A Wirtschaftsbedingungen direkt an der A1.

Wohlfühlstandort für den Mittelstand.

Gemeinde Wallenhorst · Wirtschaftsförderung und Marketing · www.wallenhorst.de

SALZBERGEN





**GEWERBEFLÄCHEN
an der L 39**

1a Lage - Nur wenige Minuten bis zu den Autobahnen A 30 + A 31 und zur Stadt Rheine

Bahnhof in unmittelbarer Nähe (Strecken Amsterdam-Berlin + Münster-Emden)

Glasfaseranschluss

Info 0 59 76 - 94 79 27

www.salzbergen.de

Perfekte Lösungen für Ihre Beanspruchung und Zielsetzung aus einer Hand

Bei AQUA SECURE dreht sich vieles um den Boden

Schon immer in Melle ansässig, hat sich die Firma AQUA SECURE GmbH als langjähriger Spezialist im Bereich der Bodenbeschichtung im Industriebereich in der ROTTWIESE etabliert.

Das Leistungsspektrum der AQUA SECURE GmbH umfasst u.a.: verschiedenste Industrie-Beschichtungssysteme für Boden- und Wandflächen - mit dem Ziel, wertige, rutschhemmende, strapazierfähige Beschichtungen speziell auf die Bedürfnisse der Kunden abgestimmt einzubauen, häufig für die Lebensmittelproduktion, somit auch für Heisswasser-



WHG Beschichtung einer Lagerhalle

oder chemikalienbelastete Nassbereiche in der Industrie, WHG-Beschichtungen (Fachbetrieb) und WHG-Sanierungen, dekorative Boden- und Badgestaltung, Fußbodensanierung über Estrich bis zur Betonsohle, Fundamente bauen oder verstärken zwecks statischer Beanspruchung für Maschinen. Abgerundet wird dieses Geschäftsfeld durch wasserdichte, robuste und befahrbare Fugenkonstruktionen zwischen Bauteilen im Boden - Edelstahlbauten bis hin zur Entwässerung oder Abscheidern in Küchen- und Industrieböden, Spezial-Verfugungen (u.a. Tankstellenfugen) und Injektionsverfahren (Fachbetrieb), Betonsanierung über Kellersanierung bis hin zur Sanierung für Ingenieurbauwerke. Weitere Schwerpunkte sind Brandschutzabschottung, Bitumen- und Spritzbeschichtungen für Bauwerksabdichtungen, Kernbohrungen und Schneidarbeiten. Strahl-, Fräs- und Schleifarbeiten gehören ebenso zum Leistungsspektrum.

Einerseits sind wir durch Techniker, Meister, Ingenieure und langjährige, kompetente Geschäftspartner in der Lage, komplette Leistungen aus ei-



Fräs- und Schleifarbeiten, Kugelstrahlen in einer Tennishalle

ner Hand anzubieten. Andererseits sorgen die Mitarbeiter der AQUA SECURE GmbH dafür, dass speziell für Ihre Beanspruchung eine adäquate Umsetzung Ihrer Vorgaben erfolgt.

„Kompletter Service mit Kompetenz, rund um Bauwerke“, dafür steht die AQUA SECURE GmbH.



Aqua Secure GmbH
Rottwiese 1
49324 Melle
Tel: 05422 922 993-0
info@aqu-a-secure.de



gute Lösungen aus Beton



DUHA Betonfertigteile – vielfältig, wirtschaftlich, sicher

DUHA Betonfertigteilebau erlaubt vielfältige Möglichkeiten in der Umsetzung von Bauideen und verbindet entscheidende wirtschaftliche und technische Vorteile:

- Herausragende Brandschutzwerte, Erdbebensicherheit und Wartungsfreiheit schützen Mensch und Eigentum und sind obendrein relevant für die Versicherung
- Aussparungen, Rohrdurchbrüche, Fenster- und Türöffnungen werden vorgefertigt eingepasst: kostenaufwändige und bautechnisch nachteilige Nacharbeiten entfallen
- Freie Spannweiten bis 40 m erlauben großzügige Grundrissraster
- Wärme- / Kältebrücken werden durch werksseitigen Einbau der Isolierung vermieden
- Die schnelle und rationelle Bauweise sorgt für hohe Wirtschaftlichkeit
- Kurze Bauzeiten ermöglichen frühere Nutzung

DUHA – Elementdecken maßgerecht für:

- Keller-, Geschossdecken
- Wohnbauten
- Industriebauten auch als Massiv- und Montaqueck-Decken



DUHA – Doppelwände belastbar als

- Drempel
- Treppenhaus- und Aufzugwände (auch als Fertigmodul möglich)
- aussteifende Giebelwände
- Stützmauern
- Behälter (Wasser, Schüttgut, etc.) bis 10 m x 3 m Größe

DUHA – Massivwände speziell als

- Frostschürzen
- isolierte Wände
- Fassadenelemente, Architekturbeton (Struktur, Waschbeton, gestockt, etc.)
- Lärm- und Schutzwände
- Silowände

Betonfertigteile auch in HPC und UHPC

DUHA Fertigteilbau GmbH
Meppener Straße 70/72
D-49740 Haselünne
Tel. (Fax) 0 59 61/50 01-01 (-11)
info-01@duha.de
www.duha.de



Was wir Sie kurz fragen wollten ...

4 Fragen zum Stadtteilauto Osnabrück, das seit Kurzem auch einen festen Stellplatz vor der IHK hat.

__Herr Linnenbrink, 2011 ist Stadtteilauto Osnabrück mit 18 Fahrzeugen gestartet. Wie hat sich die Flotte entwickelt?

Unser Angebot umfasst heute über 60 Fahrzeuge an 50 Standorten. 2014 kam das flow>k-Angebot als flexibles Carsharing hinzu, bei dem man, sozusagen, direkt einsteigen und losfahren kann, ohne vorher das Auto reservieren zu müssen. Hier haben wir aktuell 23 Fahrzeuge in der Flotte – Tendenz steigend.

__Womit begründen Sie diese Steigerung?

Für unsere Kunden sind das enge Netz der Carsharing-Standorte sowie die flexiblen Nutzungsmöglichkeiten attraktiv. Tanken, Reinigen oder Steuern – der Kunde muss sich um nichts mehr kümmern. Die Attraktivität eines eigenen Autos sinkt wegen der hohen laufenden Kosten, der Parkplatzproblematik in den Innenstädten und einem steigenden Stauaufkommen.



Werner Linnenbrink

ist seit 2015 Geschäftsführer der Stadtteilauto Osnabrück GmbH, an der zu je 50 % die Stadtwerke Osnabrück AG und der StadtVerkehr Osnabrück e. V. beteiligt sind. Seit Juli hat ein Stadtteilauto seinen festen Stellplatz vor der IHK am Neuen Graben.

__Wo werden Stadtteilautos angeboten – und welche Veränderungen wird es geben?

Unser Fokus liegt zurzeit auf der Innenstadt, um dort Zonen für das flow>k zu schaffen. Eine Erweiterung des Angebotes auf Stadtteile mit hoher Bevölkerungsdichte und hohem Kundenstamm ist ebenfalls geplant. Mit dem neuen Carsharing-Gesetz können Stellplätze zunehmend auf öffentlichen Grund verlegt werden. Dies führt zu einer breiteren Wahrnehmung durch die Öffentlichkeit.

__Zurzeit haben Sie fünf Elektroautos in Ihrer Flotte. Werden Sie das Angebot ausweiten?

Definitiv. Die neuen Modelle der Elektroautos eröffnen die Möglichkeit, das E-Carsharing wirtschaftlich zu betreiben. Bisher mussten lange Standzeiten für das Laden eingeplant werden und die Reichweite war beschränkt. Auch streben wir die Implementierung von neuen Standorten im gesamten Stadtgebiet sowie die Positionierung unseres Angebotes in der Region und bei Unternehmen an. ■

(von Lisa Schwerdtfeger, IHK)



Vom 8. bis zum 11. November 2017 finden in der IHK in Osnabrück zum vierten Mal die „Frauen Business Tage“ statt. Bei der Gemeinschaftsveranstaltung von IHK und regionalen Frauennetzwerken gibt es Workshops und Tipps für Karrierewege. Wir möchten die Gelegenheit nutzen und Unternehmerinnen vorstellen, die – sei es durch Gründung oder durch Nachfolge – Verantwortung tragen. Außerdem möchten wir Ihnen die IHK-Angebote für Frauen vorstellen. Infos und Anmeldungen zu den „Frauen Business Tagen“: www.osnabrueck.ihk.de (Nr. 135608) ■

Verlosung: Gewinnen Sie 3 x „Tödlicher Kohldampf“

Nach dem Osnafriesen-Krimi im September, haben wir nun den Tipp für einen Oldenbrück-Krimi: Helga Bürster ist die Autorin und ihr Buch „Tödlicher Kohldampf“ spielt in



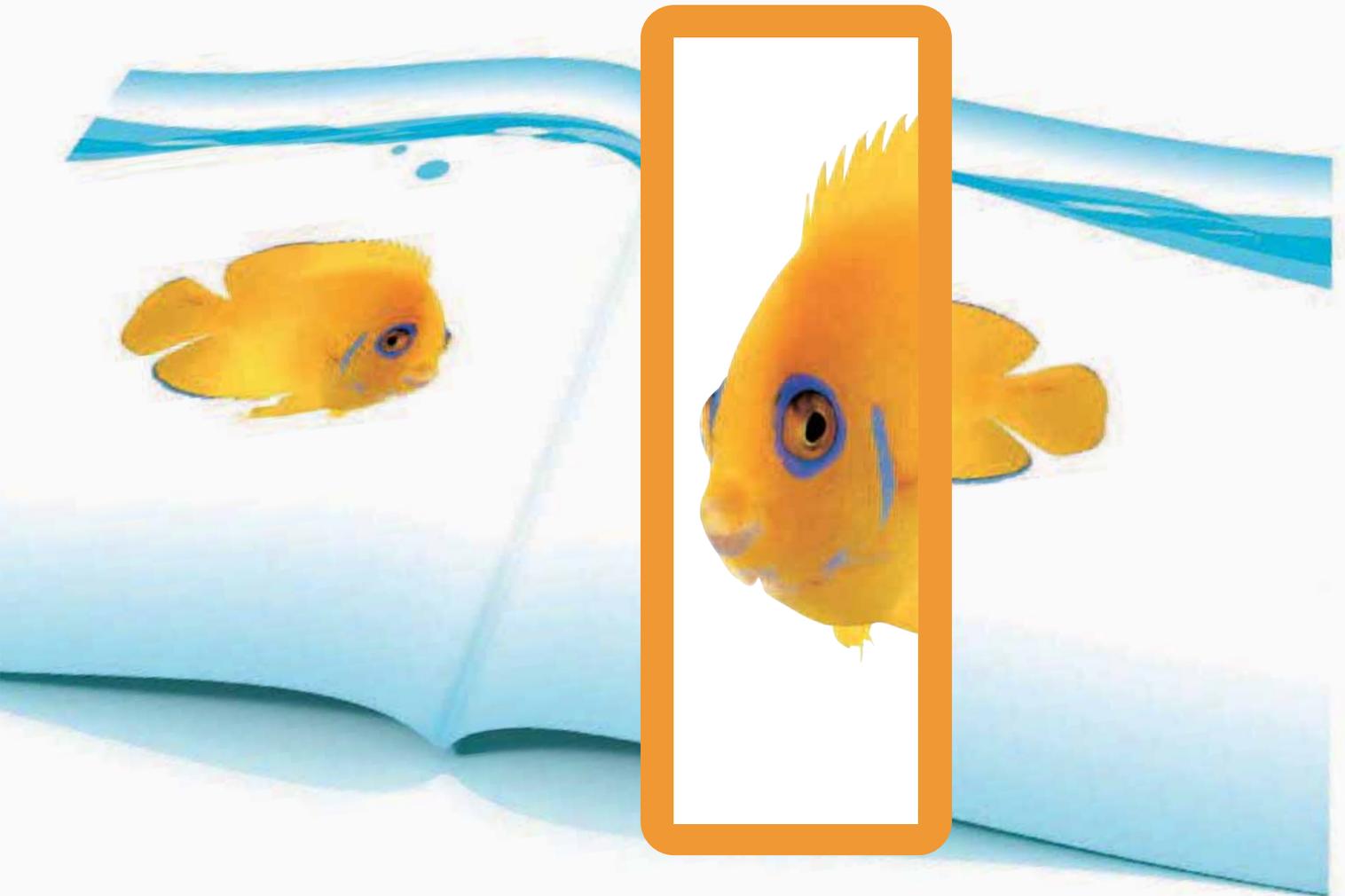
Larum. Dort sind alle dem Grünkohl verfallen – und es geht um Kohlköche, Kohlfahrten, Kohlorden, Kohlvereine und Kohlrezepte. „Ein amüsanter Schmunzelkrimi aus dem Norden!“, schreibt der Emons-Verlag. ■

Gemeinsam mit dem Emons-Verlag verlosen wir 3 x das druckfrische Buch! Senden Sie uns bis zum 26.10.2017 eine Mail mit Ihrer Adresse und dem Stichwort „IHK“ an gewinn@osnabrueck.ihk.de – Viel Glück!

Helga Bürster: Tödlicher Kohldampf, 204 S., 10,90€

M & E Digitaldruck

Die große Alternative für kleine Druckauflagen.



Jede Menge Qualität. Darauf können Sie sich beim M & E Digitaldruck verlassen. Wir koordinieren alle Leistungen für Sie aus einer Hand und fertigen auch Kleinstauflagen und Einzel Exemplare in höchster Digitaldruck-Qualität. So sparen Sie Zeit und Kosten – ohne auf ein optimales Ergebnis verzichten zu müssen. Wann dürfen wir für Sie in Produktion gehen?

M & E Druckhaus
International Print & Mediaservices



125 Jahre
Präzision aus Passion.

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG

Weberstraße 7
49191 Belm

Tel. 0 54 06 / 8 08-0
Fax 0 54 06 / 8 08-204

info@me-druckhaus.de
www.me-druckhaus.de

● Nur für Unternehmer. Nur bei Heiter: 10.000 € Testbonus!

Gewerbewochen
bei Ford Heiter*¹



Abb. zeigt Wunschausstattung.

90 Jahre Ford in Osnabrück



„Wir zahlen Ihnen beim Kauf eines Ford Transit den Heiter-Testbonus in Höhe von 10.000 €.“
Geschäftsführer Wolfgang Kowalski, Karen Schenke (l.) und Claudia Greßmann (r.)

Beispiel:

Ford Transit „Worker“

24.950,- €*²

- 10.000,- € Heiter-Testbonus*³

14.950,- €**

Jetzt Testfahrt & Beratung vereinbaren,
telefonisch unter 0541 69202-69

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach VO (EG) 715/2007 und VO (EG) 692/2008 in der jeweils geltenden Fassung): 7,1 (innerorts), 6,0 (außerorts), 6,4 (kombiniert); CO₂-Emission: 168 g/km (kombiniert), CO₂-Effizienzklasse: B; *¹ Angebot gilt nur für Gewerbetreibende, alle Preise verstehen sich netto plus Umsatzsteuer; *² unverbindliche Preisempfehlung vom Hersteller; *³ beim Kauf eines neuen Ford Transit mit Tageszulassung; *⁴ zuzüglich € 950,- Überführung



Autohaus

HEITER GmbH

Freude am Auto

Hansastraße 33
49090 Osnabrück
Telefon 0541 69202-0
www.autohaus-heiter.de